



CONVIS

# ziichter

de lëtzebuenger

2 - Juni 2016 • 33. Joergank







# GEA



Jetzt  
neu  
Monobox



## Unsere Systeme für Ihre Wirtschaftlichkeit

Immer meine Wahl –  
automatische Melksysteme von GEA

Das Melken und Kühlen gehört für jeden Milcherzeuger zu den Bereichen, bei denen er seine Erträge klar vor Augen hat. Und wenn 20 % der Tiere 80 % der Arbeit ausmachen – egal, ob automatisch oder konventionell gemolken wird – kommt es auf das betriebsindividuelle Konzept an. Hier bietet Ihnen z.B. die neue Monobox automatisches Melken für gelenkten und freien Tierverkehr. Modernste, viertelindividuelle Durchfluss-Sensorik mit integriertem Melk- und Dipp-

prozess fördert Eutergesundheit und Milchqualität. Alternativ der Melkroboter Mlone der durch sein Modulsystem mit Ihrer Herdengröße wächst. Er ist mit einem Melkzentrum in ein schlüssiges Gesamtkonzept eingebunden. Zudem erreichen Sie mit dem neuen Milkrack und der Reinigungseinheit eine noch höhere Zuverlässigkeit. Dabei bietet Ihnen der Mlone bei mehr Arbeitseffektivität, höheren Tierkomfort und mehr Wirtschaftlichkeit.



**ANC. ETS CLOOS & KRAUS S.À.R.L.**  
**SUCC.: SIEBENALLER ROMAIN & FILS**  
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

📍 ZAC Jauschwis  
L-7759 ROOST  
✉ [info@clooskraus.lu](mailto:info@clooskraus.lu)  
🏠 [www.clooskraus.lu](http://www.clooskraus.lu)  
☎ +352 85 92 92

Notdiensthotline: 691 666 755

Melktechnik, Kühltechnik, Stalltechnik

# Imageverbesserung der Landwirtschaft gemeinsam angehen



**D**as Image der Landwirtschaft wird bei jedem einzelnen geprägt von Kindheitserinnerungen, Fernsehsendungen und Berichten aus Zeitungen und Internet. Die wenigsten Menschen haben noch einen direkten Kontakt zu Landwirten. Der Anteil der Landwirte an der Gesamtbevölkerung sinkt immer weiter.

**1970 ernährte ein Landwirt vier Menschen, heute sind es 80.** Deshalb ist es für die verbliebenen Betriebe umso wichtiger, aktiv an ihrem Image zu arbeiten. Es geht darum, als landwirtschaftlicher Betrieb eine **gute** Beziehung zu seinem Umfeld/Öffentlichkeit aufzubauen. Gute Beziehungen baut man besser in friedlichen Zeiten auf.

Viele Verbraucher assoziieren gerade in der Landwirtschaft „Gross“ mit Schlecht und „Klein“ mit Gut. Die Landwirtschaft von heute sieht aber anders aus, als uns die Werbung häufig weismachen will. Die Landwirtschaft ist ein Wirtschaftssektor wie viele andere auch und der Landwirt will mit seiner Familie auch ein vernünftiges Einkommen erwirtschaften. Auch hier ist Wachstum und Strukturwandel unumgänglich. In der Industrie und in Handwerksbetrieben wird Wachstum als selbstverständlich angesehen. Nur die landwirtschaftlichen Betriebe sollen ein „Kuschelzoo“ bleiben!

Begrüßenswert ist jede einzelne Initiative, die etwas zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen Konsument und Produzent beiträgt. Jeder einzelne Landwirt kann gezielt mit seinen Nachbarn oder Passanten das direkte Gespräch suchen und offen und ehrlich diskutieren. Dies bringt ohne hohe Kosten meistens ein zufriedenstellendes Ergebnis. Leute, die sich für eine Diskussion öffnen, sind meistens auch empfängsbereit. Andere Möglichkeiten sind sicher Aktionen und Reportagen in den Medien, Zeitung, Fernseher und Internet. Diese sind deutlich kostenaufwendiger und weniger persönlich.

Auch die Initiative des Landwirtschaftsministeriums auf der Luxexpo, mit einem neuen Stand, mit vielen Informationen, speziell auf die Verbraucher ausgerichtet, verdient Lob und Anerkennung.

Eine Werbung zur Imageverbesserung der Landwirtschaft ist nicht gleichzustellen mit Absatzwerbung, Produkt- oder Markenwerbung. Werbung zur Imageverbesserung bringt kurz- und mittelfristig keine Umsatz- oder Einkommenssteigerung. Deshalb ist es enorm wichtig, dass größere Initiativen und Projekte gemeinsam vom gesamten Berufsstand abgesprochen, mitgetragen und auch finanziert werden. Es darf nicht darum gehen, die verschiedenen Produktionsrichtungen gegeneinander auszuspielen. Auch die Diskussion ob Bio oder Konventionell darf nicht zum Streitpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit werden.

Die Landwirtschaft selber ist es nicht gewohnt, sich in der Öffentlichkeit darzustellen. Leider wurde dies in der Vergangenheit sträflich vernachlässigt. Umso wichtiger ist es jetzt, dass die ganze Imageverbesserungskampagne, professionell organisiert und dargestellt wird. Hier muss unbedingt externe Hilfe mit einfließen. Wichtig ist aber, dass der Landwirt als „Mensch“ im Mittelpunkt bleibt.

Ettelbruck, im Juni 2016  
Louis Boonen

## INHALT

### CONVIS

CONVIS-Generalversammlung	3
CONVIS-Intern	6
Der Landwirt im Dialog	7
Vorankündigung FAE 2016	12

### MILCHRINDER

Jahresversammlung 2015	15
Aus Wissenschaft und Praxis	21
Kosten bei Melkrobotern	24
Kurz informiert	28
Neuigkeiten in der ZWS	29
Genomische Zuchtwertschätzung	32
Beste Holsteinvererber	35
RZG Top-Kühe	36
Beste Jungrinder nach RZG	38
Zuchtelite	40
Neue 100.000 kg Kühe	43
Neue Jungbullen	45
Aktuelles Bullenangebot	46

### FLEISCHRINDER

Limousinzüchter im Gespräch	49
Jahresversammlung 2015	53
20 Jahre Cactus-Qualitätsrindfleischlabel	57
Zwischenresultate Cactus-Label	59
Kurz informiert	60
7 Tipps in der Mutterkuhhaltung	62

### SCHWEINE

Jahresversammlung	64
NAÏMA Spitzentiere mit viel Potential	69

### LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

Treibhausgasemissionen in der Rindfleischproduktion	72
---	----

### GRÜNLAND UND FUTTERBAU

Optimaler Schnitzeitpunkt	75
---------------------------	----

### JONGBAUEREN

Jungzüchtertag	77
Jungzüchterfahrt	79

### IN- UND AUSLAND

Futterleguminosen im Fokus	80
Nuit de la Holstein (B)	83
Züchterfahrt nach Rheinland-Pfalz (D)	85
Welt Holstein Friesian Konferenz (AR)	86
Europaschau 2016 in Colmar (F)	87

### AGENDA 88

Titelbild 2 - Juni 2016:  
**Schöne Landschaften  
durch Landwirtschaft**



# UNSERE LANDWIRTSCHAFT IM RAMPENLICHT

HAFLINGER-PFERDE: INTERNATIONALE WETTBEWERBE UND SHOW-PROGRAMM  
"SOU SCHMAACHT LËTZEBUERG" – PRODUZTENMARKT UND KULINARISCHE HIGHLIGHTS  
FAIR MËLLECH: SEIT 5 JAHREN AUF DEM LUXEMBURGER MARKT  
FEMAL-MASCHINENVORFÜHRUNGEN - DIE MESSE AUF DER SICH ETWAS BEWEGT!  
LEADER: REGIONALE ENTWICKLUNG VON REGIONALEN AKTEUREN  
25 JAHRE CRÉMANT - VERKOSTEN SIE DIE BESTEN WEINE DER LUXEMBURGER MOSEL  
LUXEMBOURG SUMMER CLASSICS - CONVIS-ZUCHTVIEHWETTBEWERBE  
LUXEMBOURG SUMMER CLASSICS - JUNIOR OPEN  
WORKSHOPS FÜR KINDER



  
VILLE D'ETTELBRUCK



[www.fae.lu](http://www.fae.lu)

  
BGL  
BNP PARIBAS

  
BANQUE  
INTERNATIONALE  
À LUXEMBOURG



  
CFL

  
lalux  
ASSURANCES

  
DEVERBAND  
D'NATUR ASS. ES KULTUR

  
Cactus



## CONVIS-Generalversammlung

# Schwere Zeiten für die Landwirtschaft - der Optimismus auf Besserung bleibt

Trotz schlechter Preise und viel Arbeit interessieren sich die CONVIS-Mitglieder immer noch für ihre Genossenschaft; das zeigten auch die zahlreichen Zuhörer, die auf der Generalversammlung und den Abteilungsversammlungen begrüßt werden konnten.



Carole Weydert

Tel.: 26 81 20-32  
carole.weydert@convis.lu

Nach seiner Begrüßung ging der Präsident Louis Boonen auf das Jahr 2015 ein: Nebst der Trockenheit in vielen Gegenden unseres Landes hat die Aufstockung der Kuhzahl nach dem Wegfall der Milch-Quotenregulierung dazu beigetragen, dass das Futter im Silo so manchen Landwirten in diesen Wochen ausgeht. Leider hat sich die Preissituation, sei es beim Schweine- und Rindfleisch sowie für die Milch nicht verbessert. Aufgrund der niedrigen Energiepreise war es zumindest möglich, Futtermittel sowohl günstiger zu produzieren als auch zu kaufen.

Schon 2005 wurde hier in Luxemburg über die Abschaffung der Milchquoten diskutiert. Ziel der Politik ist es, den Handel mit Produkten einfacher zu gestalten. Der Präsident Boonen versteht nicht, dass jetzt die Landwirtschaftsminister in Brüssel über eine Einführung der freiwilligen Mengenbegrenzung diskutieren. Boonen erinnert, dass es in Europa während 30 Jahren eine (nicht freiwillige) Mengenbegrenzung der Milch gab mit dem Ziel, die Überproduktion zu stoppen und den Preis zu sichern. Dennoch haben die Quoten nicht verhindert, dass der Strukturwandel auch hierzulande erfolgte und die Kosten im Betrieb hoch waren. Der Präsident appelliert an die Politik sich zu entscheiden,

Mengenregulierung oder Freihandel, auch im Hinblick auf TTIP.

Im letzten Jahr gab es viele Besprechungen mit den verschiedenen Ministerien: mit dem Finanzministerium tagten wir wegen der TVA-Änderung und deren Ausmaß auf den Viehhandel; mit dem Umweltministerium wegen unserem Nachhaltigkeitskonzept; mit dem Landwirtschaftsministerium wegen dem IBR-Programm und den neuen Konventionen. Die Umgestaltung der Konventionen erfordert auch ein Umdenken bei CONVIS, nicht wie bis dato sind die Gehälter der Mitarbeiter in den Kontrollprogrammen subventioniert, sondern verschiedene Dienstleistungen beim Landwirt werden mit verschiedenen Prozentsätzen unterstützt. Für CONVIS bedeutet dies, dass Arbeiten, die bis dato nicht dem Landwirt verrechnet wurden, wie z. Bsp. Beratung über Telefon, auch nicht subventioniert sind. Bleibt noch zu klären, auf welchen Betrag die TVA verrechnet wird. Falls es auf dem Gesamtbetrag ist, dann muss CONVIS sein Budget dementsprechend anpassen. Louis Boonen dankt dem Minister und seinen Beamten für die gute Zusammenarbeit in dem letzten Jahr.

Weitere Schwerpunkte von 2015 für CONVIS war einerseits die Vorbereitung zur Gründung einer Firma in Polen mit dem Namen Blekitna Dolina, und andererseits die Trennung von unserem Partner, der Kuelbecherhaff S.A.. Im Geschäftsbericht gibt es weitere Infos hierzu.

Anlässlich des Buchstellentages 2015 in Mertzig wurde erläutert, dass die Luxemburger Jungbauern besser ausgebildet sind als ihre Berufskollegen in Europa. Herr Boonen bedauerte die immer größer werdende Spanne in den Gehältern zwischen Staat und Privatwirtschaft. Es wird gerade in der Landwirtschaft immer schwerer hier mit dem öffentlichen Dienst mithalten. Louis Boonen fragt sich deshalb, ob die Junglandwirte in Zukunft mit ihrem Betrieb noch ein sicheres Ein-



kommen erwirtschaften können. Für den Präsidenten ist es auch wichtig, dass die Landwirtschaft den Dialog mit der Gesellschaft sucht. Dieser soll strukturiert und professionell erfolgen, nationale Projekte sollen gemeinsam organisiert und fachmännisch durchgeführt werden. CONVIS will dies auch unterstützen.

Abschließend ging Louis Boonen auf das finanzielle Resultat von CONVIS ein. Es gibt ein leichtes Plus von 53.489,06 EUR zu verzeichnen. Eigentlich hatte sich CON-

VIS mehr vorgenommen, dieses Resultat wurde aber leider von zwei negativen Themen beeinflusst: 1. TVA-Änderung welche uns ungefähr 2 Mio. EUR weniger Umsatz erbracht hat, 2. Verlorener Gerichtsstreit bezüglich der Entlassung des früheren Generalsekretärs. Ohne dies stände CONVIS finanziell deutlich besser da.

## ■ Geschäftsbericht 2015 und Ausblick 2016

Damit übernahm der CONVIS-Direktor Christoph Peifer-Weihs das Wort. Er bedankte sich bei allen Mitarbeitern, Landwirten, den jeweiligen Gremien sowie beim Minister und seinen Verwaltungen für die gute Zusammenarbeit und ging dann zum Geschäftsbericht 2015 über. CONVIS hat leider einen deutlichen Umsatzrückgang von 3 Mio. EUR zu verzeichnen und wie schon vom Präsidenten erwähnt, fiel das Geschäftsergebnis knapp positiv aus, bedingt durch verschiedene negative Sondereffekte. Der Direktor verglich die TVA-Neuerungen mit einem Irrgarten in dem sich niemand zurechtfindet.

Aus einem Workshop zusammen mit einigen Landwirten im Jahr 2014 haben sich CONVisionen ergeben, welche 2015 in Angriff genommen wurden. U.a. wurde vermehrt am Aufbau einer Firma in Polen gearbeitet, welche schließlich am 8. Januar dieses Jahres gegründet wurde. Im Marketingbereich gab es einige Fortschritte, z. Bsp. verbesserter Dialog mit den Landwirten. Eine Hilfestellung an Direktvermarkter ist zukünftig angedacht. Informatisch sollen die vielen Daten, die zur Zeit bei CONVIS hauptsächlich gesammelt werden, verwaltet und für die Landwirtschaft nutzbar gemacht werden.

Mit den neuen Konventionen muss CONVIS eine Trennung zwischen Kommerz und Konventionen schaffen. Einer der Hauptaufgaben für 2016 wird sein, wie CONVIS sich zukünftig aufstellen kann.

Die neuen Konventionen sind im Wesentlichen abgeschlossen und können in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Wie schon von Louis Boonen gesagt, bedeutet dies eine große Umstellung für uns. 2016 gilt als Testjahr und wir müs-

	Mitarbeiter- zahl/Vollar- beitskraft	Umsatz
01.01.2007	79	
31.12.2007	71	14 500 000€
31.12.2008	65	15 944 000€
31.12.2009	70	17 307 500€
31.12.2010	69	17 042 000€
31.12.2011	69	19 249 000€
31.12.2012	73,5	19 328 000€
31.12.2013	71,8	19 480 000€
31.12.2014	70,8	20 184 000€
31.12.2015	71,8	17 314 000€

Tab.1: Entwicklung Mitarbeiter

	31.12.2015	31.12.2014
<b>Voll-Mitglieder</b>	<b>751</b>	<b>754</b>
MRZ	472	480
FRZ	230	224
SZ	49	50
<b>Teilnehmerbetriebe</b>	<b>428</b>	<b>410</b>
<b>TOTAL</b>	<b>1.179</b>	<b>1.164</b>

Tab.2: Entwicklung Mitglieder

Entwicklung Reserven	
01.01.2004	1.325.018,74 €
01.01.2005	1.258.842,44 €
01.01.2006	808.506,40 €
01.01.2007	766.843,74 €
01.01.2008	550.521,68 €
01.01.2009	169.076,26 €
01.01.2010	-8.732,27 €
01.01.2011	-168.901,14 €
01.01.2012	372.520,33 €
01.01.2013	617.407,33 €
01.01.2014	967.769,98 €
01.01.2015	1.133.602,98 €
<b>01.01.2016</b>	<b>1.187.092,04 €</b>

Tab.3: Entwicklung Reserven

nicht inbegriffen in den Reserven sind die Anteilscheine der Mitglieder (aktuell 378.000,- €)

sen versuchen, eine Punktlandung hinzu bekommen. Gemeinsam mit dem Ministerium müssen wir prüfen, ob wir hiermit auf dem richtigen Weg sind. Abschließend erklärte Herr Peifer-Weihs kurz ein Modul der neuen Konventionen.

Arno Grengs, Mitarbeiter der Milchrinderabteilung, ging kurz auf die Entwicklung der Betriebe ein, die mit dem starken Preisfall der Milch zu kämpfen haben. In den letzten neun Jahren ist die Anzahl Betriebe auf 577 (-191) gefallen, mit aber deutlich mehr Kühen (+ 6.000) in der MLP-Kontrolle. 10,7 % mehr Spermaportionen hat CONVIS verkauft. Der Embryo-Transfer wird vielmehr genutzt und hilft die Effizienz in den Betrieben zu steigern und die Kosten besser zu planen.

Die Milchrinderabteilung war stark im Aufbau der Firma in Polen involviert. Nach zweijähriger Marktanalyse wurde sich auf den Sperma- und Produktverkauf vorerst spezialisiert, vermehrt konnten Anfragen von Tiervverkäufen absolviert werden.

In der Herdbuchzucht, so der Abteilungsleiter der Fleischrinder Gerry Ernst, hat Aubrac um 10 % zugelegt. Nicht nur unser Viehumsatz hat stark unter der TVA-Änderung gelitten, auch die Fresserbetriebe haben weniger vermarktet, respektiv vermehrt ins Ausland verkauft, dies mit der Konsequenz, dass es im Label „Cactus - Rëndfleesch vom Lëtzebuurger Bauer“ am Ende dieses Jahres nicht genug schlachtfertige Bullen gibt. Erfreulich ist, dass alle neuen Produkte mit unserer Unterstützung entstanden sind: „Junior Beef“ initiiert von Aubrac- und Limousinzüchter, „Lëtzebuurger Premium Quality Fleesch“ in Zusammenarbeit mit Cactus, und „Naturschutzfleesch“, gemeinsam mit der Erzeugergemeinschaft Naturschutz Fleesch. Diese Produkte helfen die Vermarktung vom Qualitätsrindfleisch zu sichern. Herausforderungen für 2016 sind die Einführung neuer Zuchtwerte für Temperament sowie eine Verbesserung der genomischen Zuchtwerte. Auch gilt es weiterhin das Image der Landwirtschaft zu verbessern. Diese kann sowohl durch Auftritte auf in- und ausländischen Schauen sowie durch den konstruktiven Dialog zwischen Konsument und Produzent erfolgen.

Laut Herrn Peifer-Weihs gibt es einen leichten Rückgang des Spermaverkaufs in der Schweinezucht Abteilung zu verzeichnen, sechs Betriebe weniger wurden beliefert. Der Verkauf von Jungsauen sowie Qualitätsbabyferkel hat sich verbessert. Im vergangenen Jahr wurde die Auflösung



der Betreibergesellschaft Kuelbecherhaff S.A. (KH) zum 31.03.2016 mit unserem Partner verhandelt. Das Landwirtschaftsministerium erwartet sich eine positive Fortführung des KH und CONVIS möchte ein Konzept entwickeln, wie die Anlage für den nationalen Bedarf ausgelegt werden kann. Wenn bis Mitte des Jahres keine positive Lösung gefunden wird, dann wird CONVIS den KH aufgeben.



In der Beraterabteilung galt es 2015 die große Nachfrage an Düngeplanung und Flächenanträgen zu bewältigen, so der Bereichsleiter der Beraterabteilung Tom Dusseldorf. In punkto Nachhaltigkeit wurde ein Erklärvideo von CONVIS erstellt, was auf großes Interesse stieß und sogar den EU-Agrarministern vorgestellt wurde. Auch unsere Beratung im Bereich Wässerschutz wird zunehmend in Anspruch genommen. CONVIS ist Gründungsmitglied der Vereinigung EMR (European Milk Recording), welche sich mit neuen Management-Parametern für Milchbetriebe befasst und sich somit für die Futterberatung neue Möglichkeiten ergeben. Auch ein neues LIFE-Projekt DAIRYCLIM wurde gestartet, wobei verschiedene Fütterungsstrategien von Milchkühen in punkto Methanausstoß bewertet werden.

Aufgrund der TVA-Änderung und dem Wegfall der Quoten ging der Mengenabsatz in der Viehvermarktung um 20 % zurück. Herr Peifer-Weihs wies darauf hin, dass durch die Straffung der Schlachthofanlieferungen und der Logistik die Kosten erneut gesenkt werden konnten. 2016 sollen weiterhin die Absatzmärkte aus/in andere EU-Länder ausgebaut werden. Unsere Tochtergesellschaft in Polen konnte

hierzu Ende des Jahres erfolgreiche Kontakte herstellen.

### ■ Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Der Buchhalter John Eschette stellte die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015 vor. Das Jahresergebnis liegt bei +53.489,06 EUR. Wie schon mehrmals erwähnt, ist dieses aufgrund der TVA-Änderung und des rückgängigen Viehhandels und des verlorenen Gerichtsprozesses leider nur leicht positiv.

### ■ Bericht der Wirtschaftsprüfer

Herr Soisson, Wirtschaftsprüfer von der Firma Clerc, bescheinigte die korrekte Bilanzierung von CONVIS.

### ■ Bericht des Aufsichtsrates

Für Herrn Guy Diderrich, Präsident des Aufsichtsrates, hat sich CONVIS 2015 gut entwickelt; leider gab es einige Rückschläge, die das Resultat negativ beeinflussten. Für ihn gab es zu viele Diskussionen zur TVA, dies muss jetzt endlich zum Ab-

schluss kommen. Der Aufsichtspräsident gibt zu bedenken, dass CONVIS durch die Konventionsänderung zu einer Dienstleistungsgesellschaft umfunktioniert werden muss, was uns sicherlich vor eine große Herausforderung stellt. Auch hier ist es wichtig zum Abschluss zu kommen, damit CONVIS verrechnen kann und die Liquiditätsprobleme gelöst werden.

Beim Kuelbecherhaff fragt sich der Präsident, ob hier das letzte Kapitel geschrieben wird. CONVIS soll versuchen, die Auflösung der Kuelbecherhaff S.A. sauber abzuschließen. Der Aufsichtsrat sieht eine nationale Lösung auf KH für die Schweinebetriebe als positiv.

Weiterhin wird der Aufsichtsrat sich um die Firma in Polen kümmern und die Zahlen regelmäßig kontrollieren.

### ■ Genehmigung, Entlastung, Gewinnverwendung, Jahresbeitrag

In der folgenden Abstimmung wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig angenommen. Auch die Gremien wurden einstimmig entlastet.

Auf den Vorschlag von Herrn Boonen stimmte die Generalversammlung zu, den



**v.l.n.r.: L. Sokolowski (Rechtsanwalt), L. Boonen, A. Srodek-Tesarska (Notarin), A. Lucka und C. Thein**

Jahresbeitrag bei 100,- EUR zu lassen. Auch sein Vorschlag, den Gewinn komplett in die Reserven zu buchen, wurde einstimmig angenommen.

## ■ Freie Aussprache

Bei der freien Aussprache gab es keine Wortmeldung.

## ■ Ansprache von Herrn Landwirtschaftsminister Fernand Etgen

Fernand Etgen begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich bei allen CONVIS-Verantwortlichen sowie auch bei seinen Verwaltungen für die gute Zusammenarbeit 2015. Die Situation in der Landwirtschaft ist schwierig, auch aufgrund der schlechten Preise für Milch und Fleisch. Unterstützung von Brüssel und ein nationales Hilfspaket wurden den Landwirten zugesagt. Was die Erneuerung der Konventionen

betrifft, so wurden mit CONVIS gangbare Lösungen erstellt. Minister Etgen wies da-



rauf hin, dass die Module regelmäßig angepasst werden können. Das Ministerium unterstützt die landwirtschaftlichen Beratungsdienste, die Nachhaltigkeit und Leistungsprüfung der Produktion und erhofft sich somit einen verbesserten Dialog der Landwirtschaft mit dem Konsumenten. Die einheimischen Produkte sowie Labels sollen mehr gefördert werden, u.a. sollen anlässlich der verschiedenen Ausstellungen die Konsumenten verstärkt für die nationalen Produkte sensibilisiert werden.

2015 wurde ein nationales IBR-Programm ausgearbeitet was dieses Jahr anlaufen soll. 2016 könnten das Tierschutzgesetz und auch das Agrargesetz zum Abschluss kommen. Minister Etgen wies auf die Vorteile des *taux forfaitaire* für die Landwirtschaft in Luxemburg hin. Eine Einführung der Milchquoten sieht der Minister nicht, aber eine sonstige mögliche Änderung könnte erfolgen. Die Produktions- und Vermarktungsschienen sollen gestärkt werden.

Abschließend lobte Minister Etgen das gelungene Auftreten von CONVIS anlässlich des Agrartreffens, sowie unsere guten Beratungsaktivitäten von denen die Landwirte profitieren können. Er wünscht der Genossenschaft weiterhin viel Erfolg.

## ■ Schlusswort

Louis Boonen dankte dem Minister für sein Lob und lud abschließend alle Anwesenden zum „Patt“ ein.



## CONVIS-Intern

# Unser Team verändert sich



Carole Weydert

Tel.: 26 81 20-32  
carole.weydert@convis.lu

Die Mitte August 2011 gegründete Betreibergesellschaft Kuelbecherhaff S.A. hat sich zum 31. März 2016 aufgelöst. CONVIS ist derzeit alleiniger Verwalter der Sauenanlage, somit ergaben sich in der Schweineabteilung folgende Änderungen im Mitarbeiterteam: Gottfried Antony (50 % bei KH S.A.), Rein-

hard Baggendorf und Elvira Strellen (befindet sich derzeit in Mutterschutz) wurden von CONVIS übernommen.

Die Verträge mit Danuta Behnke und Jürgen Strauch, Mitarbeiter auf der Besamungsstation, wurden gekündigt. Janusz Behnke wurde als Milchkontrolleur umgeschult und eingesetzt, hat aber in der Zwischenzeit seinen Job bei CONVIS gekündigt.

In der Abteilung Viehvermarktung hat Nadine Turmes ihren Arbeitsvertrag zum

30. Mai 2016 gekündigt um sich fortan im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb einzubringen.

Wir danken allen für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.





## Der Landwirt im Dialog

# Was läuft seit Jahren schief?

Die moderne Landwirtschaft steht wie nie zuvor im Kreuzfeuer der Kritik. Gut organisierte und durchstrukturierte Umwelt- und Tierschutzorganisationen mit eigenen Presseabteilungen machen der Landwirtschaft medial das Leben zur Hölle. Die Medien greifen die Steilvorlagen der Organisationen gerne auf und nutzen fragwürdige Agrarfakten um ihre Auflagen und Einschaltquoten in die Höhe zu treiben. Die Themen Nachhaltigkeit, Tierwohl und Umweltschutz stehen dabei immer im Focus.



Christian Kaiser

Tel.: 26 81 20-10  
christian.kaiser@convis.lu

**A**uch die Luxemburger Landwirtschaft ist immer wieder von solchen Schlagzeilen betroffen. Erst im warmen Sommer 2015 haben einige schnell geschossene Fotos mit dem heute üblichen Smartphone von einem Tiertransport im Sozialen Netzwerk und den Medien in kürzester Zeit für einen Aufschrei der Entrüstung gesorgt. Sehr schnell konnten die falschen Behauptungen relativiert und in den richtigen Zusammenhang gerückt werden, aber „das Kind war leider schon in den Brunnen gefallen“. Trotz schneller Gegendarstellung bleibt ein bitterer Beigeschmack.

### ■ Was stimmt nicht in der Kommunikation?

Die modernen Medien und die Werbung für landwirtschaftliche Produkte haben in den letzten Jahrzehnten ein Idealbild der Landidylle kreiert, welches in keiner Weise der Realität entsprach. Glückliche Kühe auf saftigen Wiesen, Bauernhöfe mit „Streichelzoo“ für die gestressten Stadtkinder und braungebrannte Bauern in traditionellen Trachten, die strahlend in die Kameraobjektive lachen – Heidi und Co. lassen grüßen.

In die Negativschlagzeilen kam der Agarsektor durch Gammelfleischskandale, BSE-Krise, Bilder von Massentierhaltung und Tiertransporten, Wasserverschmutzung durch Pestizide und Nitrate, um nur einige Krisenthemen zu nennen. Fast wöchentlich kommen neue, teilweise absurde Schlagzeilen dazu, die einige Konsumenten dankbar aufnehmen und dadurch ihr Konsumverhalten ändern. Wie sonst ist es zu erklären, dass der Biosektor solch einen massiven Aufschwung in den letzten Jahren erfährt. Dabei sind konventionelle und Bioprodukte laut Studien geschmacklich und gesundheitlich gleich zu bewerten.

### ■ Was hat die Landwirtschaft bisher unternommen?

Fakt ist – es gibt Themen und Bereiche in der Landwirtschaft, die im Sinne der Konsumentenakzeptanz in der Zukunft verändert und verbessert werden können und vielleicht sogar auch müssen.

Es gibt aus Sicht der Kritiker einige „Totschlagargumente“, die nur sehr schwer von der Landwirtschaft entkräftet werden können. So ist der Verbleib der männlichen Tiere bei der Legehennen- und Milchviehzucht ein Dauerbrenner, wenn es um das Thema Tierwohl geht. Dennoch darf es nicht sein, daß der komplette Ag-



rarsektor mit all seinen positiven und guten Entwicklungen permanent unter Generalverdacht steht.

In den letzten Jahren wurde eine kleine Trendwende eingeläutet. Es gibt mittlerweile Landwirte die ihre Türen für Besucher, besonders auch für Schulklassen öffnen und bereitwillig Auskunft über die moderne Landwirtschaft geben. Handel, Ministerien, Verbände und Organisationen betreiben verstärkt Aufklärungsarbeit beim Konsumenten. Veranstaltungen und Messen wie der „Daag um Bauerenhaff“ oder die „Foire Agricole“ zeigen dem Bürger ein neues, modernes Bild der Landwirtschaft.

Die Tendenz ist gut, aber von einer ausgewogenen Balance in der Kommunikation zu sprechen, davon ist der Agrarsektor momentan noch Lichtjahre entfernt.

In vielen Köpfen der Bürger sind die Bilder von Bauern die „Autobahnen blockieren“, „Lebensmittel aus Protest mutwillig vernichten“ oder „Misthaufen vor Ministerien abladen“ manifestiert.

Die Landwirte spüren mittlerweile, dass dies nicht das Mittel der Wahl ist um Konsumenten und Politiker zu überzeugen. In einer Umfrage bei ca. 300 Milchproduzenten findet nur noch jeder Vierte einen solchen massiven Protest als zielführend.

Ein großer „Hemmschuh“ in der Kommunikation ist sicherlich, dass der überwiegende Teil der Landwirte, ausgenommen die Selbstvermarkter, nur noch Marktbeobachter sind und nicht mehr aktiv am Marktgeschehen teilnehmen. Der Handel hat meist die Rolle des Dialogpartners übernommen.

### ■ Der Krampf mit der Nostalgie

Die breite Masse der Medien, ob Film, TV oder Hochglanzbroschüren, hat in den letzten Jahrzehnten ein Idealbild des bäuerlichen Lebens kreiert. Mit der Wirklichkeit hatte das leider wenig zu tun. Die „guten alten Zeiten“ als es noch keine Massentierhaltung gab und vor Gesund-



**Der Krampf mit der Nostalgie**

heit strotzende Großfamilien ein glückliches Landleben führten, wurden dem Konsumenten vermittelt, böse Zungen behaupten sogar vorgegaukelt.

Jeder, der Einblick in die „traditionelle“ Landwirtschaft hatte, kann bestätigen und voller Überzeugung behaupten, dass sich viele Dinge bis heute entscheidend verbessert haben, nur kaum einer kommuniziert es.

Anbindehaltung, dunkle und feuchte Ställe gehören heute zum Glück weitestgehend der Vergangenheit an. Die tierärztliche Versorgung ist so gut wie nie zuvor. Tiertransporte werden strengstens kontrolliert, um nur einige positive Beispiele zu nennen.

Die Lebensmittelsicherheit und -kontrolle ist auf höchstem Niveau. Im Mittelalter noch raffte mutterkornverpilztes Getreide ganze Dörfer hin. Kolikeyme, Salmonellen und Verderbgifte im Essen schädigten die Gesundheit vergangener Generationen massiv.

Der Dünge- und Pestizideinsatz ist noch nie so streng reglementiert und kontrolliert worden wie heute.

Ein beliebtes Argument aus medizinischer Sicht ist häufig die steigende Zahl von Zivilisationskrankheiten, verursacht durch belastete Nahrung. Vergessen wird dabei, dass viele dieser Krankheiten erst seit Mitte des letzten Jahrhunderts überhaupt diagnostiziert werden konnten und damit auch erst erfasst wurden.

### ■ Die Flucht nach vorn

Es gibt aus meiner Sicht nur eine sinnvolle Kommunikationsstrategie „Die Flucht nach vorn“.

Weg vom Image der nostalgischen Landwirtschaft hin zum Image der modernen, verantwortungsvollen Landwirtschaft mit all ihren Facetten.

Negativen Schlagzeilen dürfen und müssen positive Entwicklungen entgegengesetzt werden.



Die Luxemburger Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren sehr gut weiterentwickelt und sollte das auch zukünftig den Verbrauchern kommunizieren.

Viele Betriebe führen mittlerweile das Nachhaltigkeitsmonitoring von CONVIS durch und können so gezielt ihre Umweltparameter messen und die Umweltbilanz verbessern.

Ein wichtiger Schritt zur nachhaltigen und umweltbewussten Lebensmittelproduktion – ein wichtiges Argument für den Verbraucher.

Wasserschutz wird in Luxemburg seit Jahren ernst genommen. In ausgewiesenen Wasserschutzgebieten gibt es engmaschige Kontrollen und abgestimmte Beratungsleistungen für den Einsatz von Spritzmitteln und Düngung.

Das Tierwohl hat sich durch moderne Stallkonzepte, wie Kaltstall und Gruppenhaltung extrem verbessert.

Es darf nicht sein, dass die vielen positiven Entwicklungen der letzten Jahrzehnte immer noch überschattet werden von einigen negativen Themen und dadurch kaum einen Adressaten in der Bevölkerung finden.

### ■ Wie soll der Landwirt mit Negativkritik umgehen?

Es gibt eine Vielzahl von Ideologen und Gegner des modernen Agrarsektors, die durch ihre Argumente schon so manche Debatte zu diversen Themen negativ befeuert haben. Die Wortgefechte zwischen der Landwirtschaft und ihren Gegnern ähnelten eher einer Schlacht um Leben und Tod als einer konstruktiven Auseinandersetzung mit Fakten. Menschen, die eine Ideologie vertreten und in ihrer Grundhaltung schon prinzipiell gegen etwas sind, kann der Bauer nur sehr schwer und meistens gar nicht vom Gegenteil überzeugen. Auch die besten Fakten spielen in solchen Diskussionen keine Rolle, es gibt für alles entsprechende Gegenargumente, wenn sie auch faktisch nicht stimmen.

Negative Themen dürfen benannt und konstruktiv diskutiert werden. Es ist niemals sinnvoll, Problempunkte zu verschweigen oder anders darzustellen – die Wahrheit kommt sowieso eines Tages in unserer modernen digitalisierten Welt ans Licht.

Nicht jeder negative Vorwurf ist allerdings berechtigt. Allzu oft wird dabei das scheinbar allwissende Internet befragt. Dabei hat sich aber schon so manche „Google-Wahrheit“ als glatte Fehlinformation entpuppt.

### ■ Wie sieht ein sinnvoller Dialog aus?

Im ersten Schritt muss ich Menschen oder eine Zielgruppe ansprechen, die zuhört und sich Themen auch öffnet. Das Gros der Bevölkerung ist dialogbereit, schließlich liegt es im ureigenen Interesse, mit guten Lebensmitteln versorgt zu werden.

Als Landwirt, Organisator, politischer Vertreter sollte ich bestens informiert sein über die Themen, die ich vermitteln will. Alle Aussagen die getätigt werden, müssen auch nachvollziehbar und belegbar sein. Spekulationen und Vermutungen gehören allenfalls in Märchenstunden, nicht aber in einen seriösen Dialog.

Fakten, die ich wissen sollte, müssen erarbeitet werden – mittlerweile gibt es einige Quellen, die helfen mein Wissen zu verbessern.

Eine wichtige Internetseite dazu ist [www.agrarfakten.de](http://www.agrarfakten.de), die sich seit Jahren der Wahrheitsfindung verschrieben hat; nähere Informationen – siehe Infokasten.

Raus aus der defensiven und teilweise depressiven Haltung, hin zu mehr positiver Aktivität und Verbrauchernähe.

Alle Akteure müssen dabei intensiv zusammenarbeiten. Produzenten, Handel, Politik, Molkereien wären gut beraten, in Zukunft die Kräfte zu bündeln und gemeinsam das Image zu verbessern

### ■ Zum Nulltarif und ohne Engagement geht heute nichts mehr

Der finanziell und strukturell gut ausgestatteten Marketing- und PR-Maschinerie von Organisationen wie „Greenpeace“, „PETA“ oder „Foodwatch“, um nur einige zu nennen, etwas entgegenzusetzen geht nicht ohne Anstrengungen und finanzielle Mittel.

Bevor der Dialog zu dem Verbraucher gesucht wird, sollten im ersten Schritt die Beteiligten im Agrarsektor sich commit-



ten und gemeinsam einen Weg definieren und einschlagen, der das gesamte Image der Branche verbessert.

Es gibt kaum noch eine Versammlung oder eine Fachzeitschrift im landwirtschaftlichen Bereich, die das Thema „Kommunikation zum Verbraucher“ nicht aufgreift und vehement für die Zukunft einfordert.

[www.agrarfakten.de](http://www.agrarfakten.de) ist eine Internetplattform, die von Agraringenieuren betrieben wird. Hier werden Aussagen aus den Medien aufgegriffen und auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft. Nach mehrfacher Analyse durch verschiedene Ingenieure werden die wissenschaftlich gesicherten Informationen auf der Seite veröffentlicht. Bei den Informationen kann man davon ausgehen, dass sie nach aktuellem Stand der Wissenschaft auch zutreffen.

#### **Luxemburg könnte eine Vorreiterrolle spielen**

Der Standort Luxemburg hat den riesen Vorteil, dass die Beteiligten im landwirtschaftlichen Sektor sehr gut untereinander vernetzt sind. Die Wege zum Handel, Politik und den Konsumenten sind kurz – man kennt sich. Einige interessante und vielversprechende Aktionen sind in der Planung – wir dürfen sehr gespannt sein, wie sich das Thema in den nächsten Jahren entwickelt.

#### **■ Fazit**

Akzeptanz bedeutet mehr Wertschätzung – mehr Wertschätzung bedeutet höhere Produktpreise.

Es wäre wünschenswert, dass in Zukunft der Berufsstand des Bauern wieder ein positives Image und Einstellung zum Beruf bekommt und die nachfolgenden Generationen wieder voller Überzeugung sagen können „Ich bin stolz ein Landwirt zu sein ...“

## **Workshop CONVIS-Öffentlichkeitsarbeit für den Agrarsektor**

Bei Interesse von mindestens 10 Personen führt CONVIS ein 4-stündiges Seminar zu diesem Thema durch. Kostenbeitrag 80,- € pro Person.

Christian Kaiser, selbstständiger Kommunikationsberater und befristet bei CONVIS für die interne und externe Kommunikation zuständig, wird das Seminar leiten.

Bei Interesse bitte Email an [christian.kaiser@convis.lu](mailto:christian.kaiser@convis.lu) oder in der Zentrale von CONVIS, Tel.: 26 81 20-0 melden.

Der Termin wird in Absprache mit den Interessenten definiert.



**FOIRE AGRICOLE**

**1.-3. JULI 2016 ETTTELBRUCK**





# AGRO - PROJEKT von ALCOVIT

[www.agro-projekt.lu](http://www.agro-projekt.lu)

Ihr Projektberater für alle landwirtschaftlichen  
Projekte !



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung  
und Kostenberechnung für:

- \* Milchvieh- & Mutterkuhställe
- \* Jung- & Mastviehställe
- \* Schweineställe
- \* Pferdeställe
- \* Reithallen

- \* Hühnerställe
- \* Mehrzweckhallen
- \* Fahrsilos
- \* Güllebehälter
- \* Wohnhäuser



für den Hallenbauer  
Ihrer Wahl!



**Kontakt: Agrar-Ingenieur Armin Fuchs**

2, rue Sébastien Conzémus  
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre

Tel: +352 26 87 72 21  
Fax: +352 26 87 72 23



Immer wieder einen Besuch wert.

## FOIRE AGRICOLE 2016

Am ersten Wochenende im Juli ist es wieder soweit: Die Ettelbrucker Deichwiesen verwandeln sich vom 1. - 3. Juli in einen großen Bauernhof.



Patrice Schleich

Tel.: 26 81 20-44  
patrice.gremling@convis.lu

**A**kteure der gesamten Landwirtschaft werden präsent sein, um sowohl Landwirte als auch Konsumenten über die neuesten Entwicklungen und Technologien der heutigen Landwirtschaft zu informieren. Groß und Klein werden begeistert sein.

Wir als CONVIS sind immer wieder froh dabei zu sein und mitzuhelfen, die alltäglichen Arbeiten der Landwirte nach außen vorzustellen und zu vertreten. Landwirte und das gesamte CONVIS-Team sind erfreut ein prall gefülltes Programm über die drei Tage hinweg anbieten zu können.

Freitags gehört die Ausstellung wieder ganz den Kindern. Dem Nachwuchs die moderne Landwirtschaft von heute nahe bringen und zu übermitteln, wie wichtig es ist unsere Landwirtschaft zu pflegen und zu erhalten, soll oberstes Ziel sein.

Wie kommt die Milch von der Kuh in den Supermarkt? Von wo stammt das Fleischstück auf unserem Teller? Wie leben die Schweine heute? Das große „Warum? Weshalb? Wieso?“ rund um die Landwirtschaft soll den Kindern spielerisch in der „1. Kinderolympiade von CONVIS“ übermittelt werden.

Abends um 20<sup>00</sup> Uhr heißt es Vorhang auf für die „Luxembourg Summer Classics – National Dairy Breeds“. Bei der nationalen Holstein-Show wird u.a. auch die „schönste“ Milchkuh des Abends gekrönt.





Samstags folgen die Wettbewerbe der Fleischrinderrassen. Ausgeschrieben sind die Wettbewerbe für alle Fleischrinderrassen. Diese beginnen um 9<sup>00</sup> Uhr im überdachten CONVIS-Wettbewerbsring.

Nach der Mittagsstunde um 13<sup>30</sup> Uhr wird die 9. Elite-Auktion ein großes Event sein. Aufgetrieben werden qualitativ hochwertige Zuchttiere der Aubrac- und Limousin-Rasse. Seien Sie dabei und werten Sie Ihren Betrieb auf, indem Sie sich ein Tier aus einem Luxemburger Zuchtbetrieb ersteigern. Nach der Auktion geht es weiter mit den Fleischrinderwettbewerben. Der Höhepunkt des Tages wird sicherlich die Auswahl der Siebertiere sein.

Sonntags gehört die Deichwiese den Jungzüchtern, unserer Zukunft von Morgen. Bei den Wettbewerben der „Luxembourg Summer Classics – Junior Open“ organisiert von der „Grupp Zucht“ treten die jungen Züchter mit ihren Tieren gegeneinander an. Wer bringt sein Tier am besten hervor und kann den Richter von seiner Leistung überzeugen? Spannende Wettbewerbe, welche Groß und Klein zu begeistern wissen.

Die Fleischrinderjungzüchter stellen ihr Können auch wieder unter Beweis und treten im Anschluss an die Milchrinderjungzüchterwettbewerbe gegeneinander an.

Den Besuchern wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Neben den Events von CONVIS haben die Verantwortlichen der Foire Agricole es sich nicht nehmen lassen, auch 2016 viele weitere Höhepunkte auf der diesjährigen Foire Agricole anzubieten.

Kommen Sie und besuchen Sie uns auf unserem Infostand. Während der drei Ausstellungstage bietet CONVIS den Landwirten und allen Besuchern einen Treffpunkt auf dem CONVIS-Stand - gleich neben dem Wettbewerbsring mitten im Geschehen. CONVIS-Mitarbeiter und Landwirte heißen Sie herzlich willkommen.

Weitere Infos: [www.convis.lu](http://www.convis.lu) • [www.foireagricole.lu](http://www.foireagricole.lu) • [www.lscjunioropen.lu](http://www.lscjunioropen.lu) • Facebook: CONVIS und Fleischrinder aus Luxembourg

ETTELBRUCK  
FOIRE

AGRICOLE

1-3 JULI  
2016





OPEL MOVANO.

# Rien n'est trop beau.

**Le nouvel Opel Movano est le véhicule idéal pour transporter tous vos chargements.**

4 longueurs et 3 hauteurs différentes, traction avant et arrière, une masse maximale autorisée (MMA) de 4,5 tonnes, des roues arrière simples ou doubles, le tout doté de moteurs diesel très économes répondant aux normes Euro4 et Euro5 avec filtre à suie de série.

Découvrez notre gamme d'utilitaires Opel maintenant sur [opel.lu](http://opel.lu)



[opel.lu](http://opel.lu)

**meng Garage** S.à r.l. • Zone Artisanale et Commerciale Jauschwis • Route de Luxembourg • L-7759 Roost  
Tél.: +352 28 55 75-1 • Fax: +352 28 55 75-560 • [info@meng-garage.lu](mailto:info@meng-garage.lu) • [www.meng-garage.lu](http://www.meng-garage.lu)



## Auszeichnungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Luxemburger Milchrinderzucht

# 2015: Ein aufregendes Jahr mit großen Veränderungen und vielen Herausforderungen

Am Montag, den 07. März 2016 lud die Abteilung Milchrinder zur alljährlichen Jahresversammlung im CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck ein. Nach der Begrüßung der vielen CONVIS-Mitglieder und Milchproduzenten durch den Abteilungspräsidenten Claude Thein wurden neben der Vorstellung des Jahresberichts 2015 mit Zahlen, Fakten und Trends aus der Milchrinderzucht auch die diesjährigen Preisträger der CONVIS – Dairy Awards 2015 ausgezeichnet. Die Ehrenpreise als Plaketten, Diplome oder ehrenhafte Erwähnungen wurden von Léon Wietor, Direktor der ASTA, an die besonders verdienstvollen Züchter und Milcherzeuger überreicht.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16  
armand.braun@convis.lu



Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-31  
luc.frieden@convis.lu

**D**as Ende der Quotenreglementierung ist 2015 vollzogen worden, das Warten auf das neue Agrargesetz geht weiter und dies macht sich in unseren Milchrinderbetrieben deutlich bemerkbar. Die Investitionen, Spezialisierungen, aber auch der Ausstieg aus der Milchproduktion sorgten für viel Bewegung in den milchproduzierenden Betrieben. Diese Umstände führten landesweit zu einer, wie bereits in den vergangenen Jahren, steigenden Milchkuhzahl bei einer verringerten Anzahl an produzierenden Betrieben und damit wachsenden Milchrinderbeständen. Mit diesen strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft müssen wir als Zuchtorganisation Schritt halten und unsere Service-Leistungen entsprechend anpassen. Die Beratung wird noch gezielter, individueller oder auch intensiver verlangt werden und das für alle

Betriebsgrößen - vom Familienbetrieb ab 10 Kühe bis zum Unternehmerbetrieb mit 500 Kühen und mehr.

### ■ Passion for breeding

Die wesentliche Aufgabe der Abteilung Milchrinder wird auch in Zukunft die gleiche bleiben, nämlich allen Mitgliedern und Kunden optimale Genetik und umfangreiche Service-Leistungen von der Herdbuchführung über die Leistungsprüfung und die Biotechnologie bis zur Beratung und Vermarktung in hoher Qualität und zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen. Daneben müssen wir als führende Luxemburger Tierzuchtorganisation aber auch weiterhin global denken, bei Forschung und Entwicklung mitgehen und neue Ideen mit innovativem Charakter fördern. In der Leistungsprüfung sind wir nach wie vor bestrebt, neue nützliche Parameter zu prüfen und diese eventuell in Zukunft anzubieten. Aktuell beschäftigen wir uns intensiver mit der Entwicklung neuer Untersuchungsparameter in der Milch auf Spektralbasis im Rahmen der Vereinigung EMR (European Milk Recording; [www.emr-eeig.com](http://www.emr-eeig.com), Folgeorganisation von OptiMIR), bei der CONVIS

Gründungsmitglied ist. Hierbei stehen momentan unter anderem das Ketose-Monitoring und Angaben zu bestimmten kurzkettigen Fettsäuren, welche sich bei hohen Konzentrationen auf den Geschmack bzw. das Aroma in der Milch ungünstig auswirken können, auf dem Prüfstand. Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist nach wie vor in aller Munde u.a. auch in der EU-Agrarpolitik. Wir als Tierzuchtorganisation sind gefordert, unseren Beitrag hierzu beizusteuern und den luxemburgischen Betrieben ein Instrument an die Hand zu geben, um dem Begriff „Nachhaltigkeit“ mit objektiven Zahlen Ausdruck zu verleihen. Diesem Kriterium wird mit dem Nachhaltigkeitsmonitoring von CONVIS, welches zunehmend das Interesse der Landwirte erweckt, Rechnung getragen. Durch die neuen attraktiven Berichte und vor allem durch die ökonomische Auswertung der Betriebszweige Milchproduktion, Fleischproduktion und Marktfreuchtanbau, können die Betriebe wesentlich gezielter beraten werden, vor allem in Zeiten mit niedrigen Erzeugerpreisen. Die Daten der letzten Jahre erlaubten Herrn Peifer-Weihs den EU-Agrarministern die von CONVIS entwickelte Methodik der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung im Oktober 2015 beim Agrarministerrat auf dem Kirchberg näherzubringen. Wir sollten es als Herausforderung sehen,

unsere und die tagtäglichen Arbeitsprozesse auf den Betrieben auf ihre nachhaltige Effizienz zu prüfen.

### ■ Kundenorientierter Service, Weiterbildung und Information

Wie eingangs bereits erwähnt, ist CONVIS gefordert, mit dem Strukturwandel in den Betrieben mitzuwachsen. Immer wieder wichtig ist es, die Leistungsfähigkeit unserer Milchkühe kritisch zu betrachten. In den regionalen Winterveranstaltungen haben wir die letzten Jahre abwechselnd spezifische Themen aufgegriffen, um auf Schwachstellen und Verbesserungen im tagtäglichen Management hinzuweisen. Eine große Herausforderung in unseren Milchrinderherden bleibt nach wie vor das Management rund um die Fruchtbarkeit. Der hohe Anteil von Tierabgängen wegen Unfruchtbarkeit (16 %) verdeutlicht dies. Sehr oft wird diese Schwäche auf die Genetik zurückgeführt. Wir sehen aber immer wieder Probleme im Management der Betriebe, welche u.a. auch zu mäßigen Fruchtbarkeitsergebnissen führen. Vor allem hier muss vorbeugend gearbeitet werden, um den Einsatz von Fruchtbarkeitshormonen oder auch die Gabe von Antibiotika-Präparaten auf ein Minimum zu reduzieren. Die Notwendigkeit und die Einsicht in den Betrieben, sich im Bereich der Fruchtbarkeit mit Systematik verbessern zu wollen und damit die Langlebigkeit und Produktivität der Kühe nachhaltig zu steigern, spiegelt sich im steigenden Zulauf unseres Fruchtbarkeitsservices Repro Check wider.

### ■ Herdbuch, Milchleistungsprüfung und Besamung

Seit 2009 sind genomisch selektierte Bullen international im Einsatz und mittlerweile gibt es vermehrt Ergebnisse aus der Töchterprüfung. Es steht außer Frage, dass diese neue Technik eine Revolution für die Rinderzucht ist. Mit stetigen Verbesserungen in den kommenden Jahren entsteht so ein sehr nützliches Mittel für die Selektion von (Jung-)Bullen und auch

MLP-Jahr	Betriebe	+/- Vj.	Zugänge	Abgänge	Kühe	+/- Vj.	(A+B)Kuhzahl	+/- Vj.
2006	768			-42	33.339		43,4	
2007	725	-43		-55	32.445	-894	44,8	1,4
2008	678	-47	8	-25	33.215	770	50,0	5,2
2009	678	0	11	-27	33.968	753	50,1	0,1
2010	644	-34	5	-15	34.082	114	52,9	2,8
2011	631	-13	4	-24	33.656	-426	53,3	0,4
2012	613	-18	7	-23	33.533	-123	54,7	1,4
2013	599	-14	6	-17	35.344	1.811	59,0	4,3
2014	591	-8	10	-15	37.571	2.227	63,6	4,6
2015	577	-14	1	-13	39.232	1.661	68,0	4,4

Tab.1: HB/MLP-Mitgliederentwicklung und durchschnittliche Herdengröße

Stand	Anzahl Betriebe						Gesamt
	A-Methode		B-Besitzer		Roboter		
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
01.10.2006	326	44,8	387	53,3	14	1,9	727
01.10.2007	305	44,8	349	53,3	18	1,9	672
01.10.2008	295	45,0	330	50,4	30	4,6	655
01.10.2009	284	44,5	311	48,6	44	6,9	639
01.10.2010	268	42,7	303	48,1	58	9,2	629
01.10.2011	260	42,8	281	46,3	66	10,9	607
01.10.2012	253	42,8	260	44,0	78	13,2	591
01.10.2013	249	42,9	236	40,7	95	16,4	580
01.10.2014	239	41,6	223	38,8	113	19,6	575
01.10.2015	222	39,4	217	38,5	125	22,2	563
01.03.2016	219	39,0	213	38,0	129	23,0	561
Kühe	18.331	43,0	12.190	28,7	12.021	28,3	42.542

Tab.2: MLP-Entwicklung der Prüfmethode

MLP-Jahr	Alter	M-kg	+/- Vj.	F-%	F-kg	+/- Vj.	E-%	E-kg	+/- Vj.	F+E-kg	+/- Vj.
2006	5,0	7.473		4,22	315		3,43	256		571	
2007	5,0	7.505	32	4,17	313	-2	3,42	257	1	570	-1
2008	5,0	7.353	-152	4,22	310	-3	3,41	251	-6	561	-9
2009	5,0	7.451	98	4,17	311	1	3,40	253	2	564	3
2010	5,1	7.572	121	4,17	316	5	3,41	258	5	574	10
2011	5,0	7.881	309	4,14	326	10	3,40	268	10	594	20
2012	5,0	7.861	-20	4,16	327	1	3,41	268	0	595	1
2013	4,9	7.500	-361	4,17	313	-14	3,37	253	-15	566	-29
2014	5,0	7.657	157	4,10	314	1	3,40	260	7	574	8
2015	4,9	7.927	270	4,10	325	11	3,38	268	8	593	19

Tab.3: MLP-Entwicklung der Jahresleistungen

den besten weiblichen Tieren in den einzelnen Herden. Mit der mittlerweile international enorm hohen Anzahl an genomisch geprüften und angebotenen Bullen

ist zusammen mit den töchtergeprüften Vererbern ein Riesenpool an verfügbaren Bullen entstanden, aus dem man frei und noch gezielter nach bestimmten Kriterien



selektieren kann. Es sollte aber nicht außer Acht gelassen werden, dass die tüchtergeprüften Vererber nach wie vor die höhere Vererbungssicherheit bieten. In der Regel sollten diese geprüften Bullen den Vorrang im Einsatz haben. Bei der gezielten Anpaarung sollten alle vorhandenen Informationen genutzt werden, von den genomischen Zahlen über die Berücksichtigung der Phänotypen in Kombination mit der Leistungsveranlagung und den Sekundäreigenschaften wie Fruchtbarkeit, Eutergesundheit oder Melkbarkeit. Alle diese Informationen bilden die Grundvoraussetzung für einen maximalen züchterischen Erfolg.

Auch im abgelaufenen Milchkontrolljahr (01.10.2014 - 30.09.2015) geht die bereits vor Jahren begonnene Strukturentwicklung weiter. Insgesamt wurden 14 Betriebe weniger in der Milchkontrolle geprüft, allerdings mit einer steigenden Gesamtkuhzahl von + 1.661 und damit einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 68 Kühen pro Betrieb (+ 4,4 Kühe/Betrieb gegenüber dem Vorjahr). Nach den Jahren 2012 und 2013, wo sich die Milchleistung verringert hatte, hatten wir 2014 einen Aufwärtstrend, der sich auch 2015 weiter beobachten lässt. Die Betriebe spezialisieren sich fortlaufend und dies nach dem Wegfallen der Quoten noch schneller als sonst. Die Stallkapazitäten werden besser genutzt und die Rationsgestaltung wird weiter optimiert. Das Ganze spiegelt sich dann auch in der bereits erwähnten Betriebsgrößenentwicklung aber auch in der Entwicklung der Milchleistung und den Inhaltsstoffen wider. Im abgelaufenen Milchkontrolljahr wurden 270 kg Milch und 19 kg Fett & Eiweiß mehr im Schnitt gemolken als dies im Vorjahr der Fall war. Die Strukturentwicklung geht immer mehr in Richtung Automatisierung, was neben beispielsweise der automatisierten Fütterung, auch anhand der Zunahme der Roboterbetriebe, bei denen wir 2015 Milchkontrollen durchgeführt haben, ersichtlich ist. Mit 12 Roboterbetrieben mehr als im Vorjahr, machen Roboterkontrollen mittlerweile mehr als 1/5 aller Kontrollen aus. Mit der stetig wachsenden Kuhzahl und der Automatisierung wächst natürlich auch der Anspruch an den Betriebsleiter und das Management weiter. Aber auch der Anspruch an uns als Milchkontrollorganisation nimmt

ständig zu, welche die große Anzahl an Daten sammeln, verarbeiten und in eine kompakte und übersichtliche Form dem Betrieb zur Verfügung stellen. Mit 2.769 Herdbuch-Kuheinstufungen wurden 2015 insgesamt 34 % mehr Kühe als im Vorjahr eingestuft.

Im Bereich der Rinderbesamung führte CONVIS 20.689 Besamungen durch und verbuchte im Jahr 2015 insgesamt 57.765 Dosen Sperma, was einer Steigerung von 10,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Anteil an genomisch selektierten Bullen nimmt aktuell rund 50 % bei den Schwarzbunten und über 75 % bei den Rotbunten ein. Der Einsatz von gesextem Sperma beträgt 15 % des gesamten Umsatzes. In der Summe wurden mehr als 500 verschiedene Besamungsbullen in unseren Betrieben eingesetzt und das u.a. durch die zahlreichen genomisch selektierten Jungbullen. Für genetische Varianz ist damit gesorgt. Aber auch die Qualität der eingesetzten Genetik sowie parallel dazu die Entwicklung der Zuchtwerte unserer Kuhpopulation zeigen uns deutlich, dass wir uns in die richtige

Richtung bewegen. Beim Embryotransfer wurden insgesamt 74 Spülungen und 296 TG-Übertragungen durchgeführt. Dieses sind sieben Spülungen mehr und 89 TG-Übertragungen weniger als im Vorjahr.

Im abgelaufenen Jahr wurden drei Bullen von Luxemburger Züchtern über CONVIS an Besamungsstationen mit Ankaufrispreisen von 12.000,- EUR bis 30.000,- EUR vermittelt. Von unseren Milchproduzenten wurden im abgelaufenen Jahr 428 genomische Untersuchungen von weiblichen Jungrindern und Kühen in Auftrag gegeben. Diese Informationen dienen vorrangig dazu, die genetisch besseren Rinder in den Betrieben sehr früh selektieren zu können und dann gezielt zu vermehren, um auf diese Weise das Potenzial der Herde zu verbessern.

## ■ Nationale und internationale Schauerfolge

Die Junior Wintershow im Februar gab den Startschuss der Milchrinderschauen



Agrifirm bietet ein innovatives Sortiment an Rinderfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.  
**Ihr Partner:** Agri-Produits S.à.r.l. in Urselt

L-9774 URSPALT  
Tel: (+352) 26 90 34 41  
agri-produits@pt.lu



**Erfolg verbindet**

Weitere Informationen: [www.agrifirm.de/Partner](http://www.agrifirm.de/Partner)

2015. Mit 67 Schautieren aus 17 Zuchtbetrieben boten unsere Schauzüchter mit viel Motivation dem hohen Besucherandrang aus dem In- und Ausland eine ganz hochwertige Abendschau. Die FAE 2015 war eine reine Hitzeschlacht für alle Beteiligten. Die Luxembourg Summer Classic Sale am Freitagnachmittag wurde aufgrund der Hitze von deutlich weniger Interessenten besucht. Niemand hätte im Vorfeld erwartet, dass doch noch 48 hochwertige Jungrinder für einen Durchschnittspreis von 4.540,- EUR an Käufer aus sieben Ländern verkauft werden würden. Auf der Schau am Abend stellten 17 Züchterställe insgesamt 68 Schaukühe in den einzelnen Altersklassen vor. Die aus England angereiste Preisrichterin Claire Swale übernahm das Richten und lobte mehrmals die sehr hohe Qualität der vorgestellten Schaukühe.

International waren unsere Züchter im Jahr 2015 auf mehreren Schauen erfolg-

reich vertreten. Auf der „Nuit de la Holstein“ in Libramont (B) waren insgesamt 20 Schautiere aus sieben Züchterställen am Start. Der Reservetitel bei den Jungrindern ging an HBL Anny (V: G.Dreams) von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach. Die Alliance-Tochter OVH Heidemarie von Pascal Vaessen aus Vianden erhielt den Preis der bestprämierten Leistungskuh der Schau. Letztere reiste im Juni zusammen mit NHH Neele (V: Lonar) von Michel Naser aus Hamiville zur Deutschen Holsteinschau nach Oldenburg (D) und beide vertraten Luxemburg dort mit ganz guten Platzierungen. Im Oktober gab es eine weitere Auflage der AGRIMAX in Metz (F) mit Luxemburger Beteiligung. Drei Luxemburger Züchter reisten mit neun Schautieren nach Metz und ernteten reichlich Titel. AMH Madison, eine rotbunte Detour-Tochter von Jean-Paul Flammang aus Goesdorf wurde als Siegerkuh und beste Euterkuh der Schau ausgezeichnet. Bei den Jungrindern Schwarzbunt siegte HBL

Candy (V: Album) von Carlo & Pit Bosseler, Limpach. Den Reservetitel erhielt die Debutant-Tochter NH Ampya von Jean-Paul Flammang, Goesdorf. Bei den rotbunten Jungrindern ging der Reservetitel an CSH Royale Red (V: Label P) im Gemeinschaftsbesitz von Jean-Paul Flammang, Goesdorf & Jacques Bernard, Contern.

## ■ Zuchtrindervermarktung

Der Zuchtrinderhandel gestaltete sich 2015 ziemlich chaotisch. Am Anfang des Jahres gab es noch Nachfrage für abgekalbte Färsen, allerdings war das Angebot im Land ziemlich gering und die notwendigen Mengen waren für mögliche Exportnachfragen schwer zusammen zu finden. Viele Betriebe stockten ihre Kuhherden mit der Aufhebung der Quotenreglementierung ordentlich auf. Mit dem sinkenden Milchpreis flachte die internationale

### Die Laureaten der Exzellent-Kühe



### Die Laureaten der 100.000kg Kühe



Nachfrage nach Zuchtrindern dann immer mehr ab. Bis heute hat sich die Nachfrage noch nicht wirklich verbessert. Seit dem 1. März hat CONVIS eine eigene Firma in Polen gestartet und erfreulich ist, dass seit dem Startschuss der neuen Firma bereits tragende Rinder nach Polen exportiert werden konnten. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Nachfrage nach Zuchtrindern in den kommenden Monaten verbessern wird.

### ■ 24 Betriebe bei den CONVIS-Dairy Awards erfolgreich

Mit den CONVIS-Dairy Awards sollen herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Luxemburger Milchrinderproduktion ausgezeichnet werden. Die diesjährigen Ehrenpreise als Plaketten, Diplome oder ehrenhafte Erwähnungen wurden von Léon Wietor, Direktor der ASTA, an die besonders verdienstvollen Züchter und Milcherzeuger überreicht.



Beim Master Breeder werden die Betriebe in 15 verschiedenen Kriterien der Leistung und Lebensleistung, des Managements, der Zucht und Genetik bewertet und nach einem Punktesystem rangiert. Über zwei hervorragende Ehrenplätze durften sich die Betriebe Roland Koos aus Tarchamps und Carlo & Pit Bosseler aus Limpach freuen. Die höchste Punktzahl und damit den begehrten Titel des CONVIS Master Breeder 2015 erhielt Pascal Vaessen aus Vianden.



## Die Preisträger der CONVIS-Dairy Awards 2015

### ■ Beste Herdenleistung

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Rang: Carlo & Pit Bosseler, Limpach | (945 F+E-kg) |
| 2. Rang: René Van Wissen, Nagem        | (866 F+E-kg) |
| 3. Rang: Michel Neser, Hamiville       | (837 F+E-kg) |

### ■ Beste Herden-Lebensleistung

- |  |                         |
|--|-------------------------|
| 1. Rang: Carlo & Pit Bosseler, Limpach | (6 Tiere / 84.875 Mkg)  |
| 2. Rang: Pascal Vaessen, Vianden       | (9 Tiere / 52.408 Mkg)  |
| 3. Rang: Josy Engel, Bissen            | (10 Tiere / 45.097 Mkg) |

### ■ CONVIS - Master Breeder 2015

- |  |
|--|
| 1. Rang: Pascal Vaessen, Vianden       |
| 2. Rang: Roland Koos, Tarchamps        |
| 3. Rang: Carlo & Pit Bosseler, Limpach |



**Master Breeder 2015 (v.l.n.r.):**  
Léon Wietor (ASTA), Roland Koos, Pascal Vaessen und Carlo Bosseler

CONVIS gratuliert nochmals ganz besonders den stolzen Laureaten, stellvertretend für alle Luxemburger Milchproduzenten zu diesen außergewöhnlichen Leistungen und wünscht allen weiterhin viel Erfolg in der Milchproduktion.

### ■ Zum Schluss

Ein erfolgreiches und spannendes Zuchtjahr liegt hinter uns. Die dargestellten

sehr guten Ergebnisse resultieren aus einer vertrauensvollen, fairen und zukunftsorientierten Zusammenarbeit mit Ihnen. Dafür bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern, Kunden sowie weiteren Geschäftspartnern sehr herzlich.

Ein besonderer Dank geht auch an unser Mitarbeiterteam, das neben den umfangreichen Routinearbeiten auch die vielfältigen neuen Anforderungen mit Bravour bewältigt hat. ■



## ENTDECKEN SIE DIE NEUHEITEN VON HORIZONT AGRAR BEI PIET VAN LUIJK !



REITSPORTPROGRAMM



WEIDEZAUNPROGRAMM



TIERHALTUNG  
STALL -UND HOFBEDARF



**PIET  
VAN LUIJK**  
*Produits agricoles - Aliments bétails*

🏠 1 Rue de Mullerthal  
L-6211 Consdorf

🌐 [www.vanluijk.lu](http://www.vanluijk.lu)

✉ [info@vanluijk.lu](mailto:info@vanluijk.lu)

+352 79 00 20-1



Entreprise Weber & Cie Sàrl  
24 Marburgerstrooss  
L-9764 Marnach  
[www.beton-weber.lu](http://www.beton-weber.lu)

**génie civil / béton préparé**

MADE IN LUXEMBOURG

## Kurz notiert

## Aus Wissenschaft und Praxis

Zusammengestellt von Luc Frieden



Luc Frieden

Tel.: 26 81 20-31  
luc.frieden@convis.lu

### ■ Australien: China kauft Australiens Milchvieh-Giganten

**E**in chinesischer Investmentfond hat den Zuschlag für den Kauf von Australiens größter Milchfarm erhalten. Für knapp 185 Mio. EUR geht die tasmanische Van Diemen's Land Company (VDL) in den Besitz von Moon Lake Investments über. Das Agrarunternehmen VDL wurde im Jahr 1825 gegründet, umfasst rund 7.000 ha Land und melkt ca. 18.000 Kühe auf insgesamt 25 Milchvieh-Betrieben.

### ■ China: Ziel: 1 Mio. geklonte Rinder

**C**hina und Südkorea bauen derzeit die größte Tierklon-Anlage der Welt in Tianjin. Zukünftig sollen in der nordchinesischen Hafenstadt zunächst 100.000 Rinder jährlich industriell geklont werden. Umgerechnet soll die Anlage, in der Klon-Labore und eine Gen-Datenbank integriert sind, 29,4 Mio. EUR kosten. Die Produktion von Klon-Rindern soll aber auf 1 Mio. jährlich ansteigen, zitiert die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua den Chef der Firma Boyalife Xu Xiaochun, der an dem Bau der Anlage beteiligt ist. Begründung für die Errichtung der neuen Klon-Fabrik: Chinesische Bauern hätten derzeit Mühe, genügend Rinder zu züchten, um der großen Nachfrage zu begegnen. Die neue Fabrik soll darüber hin-

aus das Klonen von Hunden als Haustiere oder zum Einsatz bei der Polizei anbieten.

### ■ Philippinen: 1 % Selbstversorgungsgrad

**D**ie Philippinen produzieren weniger als 1 % ihrer benötigten Milchprodukte selbst. Dadurch ist das Land der größte Importeur von Milchprodukten, besonders von Milchpulver. Aufgrund der anhaltend raschen Expansion der Lebensmittelindustrie und globalen Milchlieferungen im Jahr 2015, ist die Gesamteinfuhr auf 1.800 Mio. Tonnen angestiegen. Im Vorjahr waren es noch 1.740 Mio. Tonnen. Hauptlieferanten sind Neuseeland (30 %), die USA (24 %) und Australien (7 %). Die lokale Milchproduktion belief sich 2014 auf 20.010 Tonnen. 2015 wird sich die Eigenproduktion auf voraussichtlich 21.000 Tonnen belaufen. Der Milchviehbestand ist gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf insgesamt 19.792 Tiere angewachsen. Davon sind 10.036 Milchkühe, 8.736 Wasserbüffel und 1.020 Milchziegen. Deren Anzahl soll stetig steigen.

(Elite 1/2016)

### ■ Mindestens eine Liegebox pro Kuh!

**Ü**berbelegte Liegeboxen verursachen Verhaltensstörungen und verkürzte Liegezeiten

Das ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Nutztierwissenschaftlichen Universitäten in Wien, Kalifornien und Bri-

tish Columbia. Untersucht wurde, wie sich unter- bzw. überbelegte Liegebereiche in Laufställen auf Verhalten und Zeitbudget von 36 Holstein-Kühen (in vier Gruppen) auswirkten. Die Kühe gaben im Schnitt 40,2 kg Milch pro Tag, waren 146 Tage in Milch und 47 Monate alt. Jeweils eine Woche beobachteten die Wissenschaftler, wie die Kühe reagierten, wenn pro Gruppe sechs, neun oder zwölf Liegeboxen (150, 100 und 75 % Boxenbelegung) verfügbar waren.

#### Ergebnisse:

- Bei Überbelegung verbrachten die Kühe weniger Zeit mit Liegen. Vor allem die nächtlichen Liegezeiten reduzierten sich (nachts 6,6; 7,5 und 7,6 h/ 24h; tagsüber 5,0; 5,1; 5,2 h pro 24 Stunden).
- Bei 100 und 150 %iger Belegung verbrachten die Kühe mehr Zeit damit, in den Laufgängen zu stehen.
- Die Belegdichte der Liegeboxen hatte keinen Einfluss auf die Zeit der Futteraufnahme.
- Bei der Belegdichte von 150 % waren die Kühe fünfmal öfter dazu bereit, andere Kühe aus den Liegeboxen zu vertreiben, als bei Unterbelegung. 46 % der Verdrängungen traten auf, wenn die verdrängte Kuh lag, 43 % wenn sie nur mit den Vorderbeinen, bzw. 12 % mit allen vier Beinen in der Box stand.
- Der soziale Erfolg der Kühe (Fähigkeit andere zu verdrängen), beeinflusste die Reaktionen auf die Belegdichten in verschiedenen Situationen: Zum einen lagen die rangniederen Kühe vermehrt während der Tagesstunden, also entgegengesetzt des eigentlichen Herdenver-



haltens (verläuft normalerweise zu 70 bis 80 % synchron). Ebenfalls änderten diese Kühe bei 100 %iger oder 75 %iger Boxenbelegung ihr Stehverhalten: Sie verbrachten mehr Zeit damit, nur mit den Vorderbeinen in den Boxen zu stehen. Bei Überbelegung wiederum standen sie häufiger und länger in den Übergängen.

**Fazit:** Die Synchronität von Liegen, Fressen und die allgemeinen Synchronität der Herde (Fressen, Liegen und Stehen) nahm mit zunehmender Belegdichte ab. Vor allem rangniedere Kühe leiden stark unter Überbelegung. Reduzierte Milchleistung und Klauenprobleme sind bewiesene Folgen von verkürzten Liegezeiten, daher sollte pro Kuh mindestens eine Liegebox verfügbar sein!

(Elite 6/2015; Winckler et al. 2015)

### ■ Die Augen machen's: Die Dominanz von Kühen zeigt sich in ihrem Blick!

**W**elches Auge eine Kuh benutzt, wenn sie mit anderen Kühen oder Menschen interagiert, verrät uns einiges über sie. In einer australischen Studie haben Forscher untersucht, welches Auge, links oder rechts, überwiegend benutzt wird, wenn Kühe anderen Kühen oder Menschen begegnen. Bei Milchvieh ist die rechte Gehirnhälfte mit dem linken Auge verbunden und koordiniert Kampf- und Fluchtverhalten. Im Gegensatz dazu ist die linke Gehirnhälfte mit dem rechten Auge verbunden und kontrolliert Reaktionen auf Nahrung, das Erinnerungsvermögen und das Verhalten unter normalen Bedingungen. Wenn eine Seite des Gehirns die kognitive Verarbeitung unter bestimmten Situationen steuert, wird dies „Lateralität“ genannt.

Lateralität tritt in verschiedenen üblichen Verhaltensweisen von Milchkühen auf, wie etwa beim Liegen oder Eintritt zum Melkstand. Seit Jahren ist beispielsweise bekannt, dass Kühe lieber auf der linken Seite liegen, weil so die beste Position des Pansens dem Körper das Wiederkäuen und Freisetzen von Gärungsgasen



ermöglicht. Auch werden Kühe beobachtet, die vorzugsweise immer zur gleichen Seite des Melkstands gehen. Milchkühe haben wegen der Platzierung ihrer Augen eine sehr lateralisierte Sicht, nämlich ein Sichtfeld von etwa 330 Grad, welches die Wahrnehmung von Menschen und andere Kühen ermöglicht. Es gibt lediglich einen blinden Fleck direkt hinter der Kuh.

Untergeordnete Kühe verwenden bei der Interaktion mit anderen Kühen eher ihr linkes Auge. Angesichts früherer Forschung zu untergeordneten Kühen kann man sicherlich sagen, dass ein Blick von der linken Seite aus eher eine nervöse Kuh mit vielleicht geringerer Produktivität und weniger effizienter Verdauungsleistung zeigt. Die Forschung hat aufgezeigt, dass untergeordnete Kühe eher Futter opfern, um engen Kontakt mit dominanten Kühen am Futtertisch zu vermeiden.

Tatsächlich gibt es einen positiven Zusammenhang zwischen der Körperkondition und der Verwendung des rechten Auges, charakteristisch für dominante Kühe, was die Tatsache widerspiegelt, dass dominante Kühe in der Regel vorrangigen Zugang zum Futter haben. Die vertraute Kleidung des Herdenmanagers führt bei Kühen überwiegend zur Betrachtung mit dem rechten Auge, mit anderen Worten, ohne Angst. Kühe, die vor allem ihr linkes Auge in Kuh-zu-Kuh- und Kuh-zu-Mensch-Interaktionen verwenden, haben ein ruheloseres Gemüt und erhöhte Flucht- oder

Kampfbereitschaft. Dominante Kühe benutzen ihr rechtes Auge häufiger bei der Begegnung mit anderen Kühen, um darauf hinzuweisen, dass sie weniger ängstlich sind.

Wir sehen, dass das dominante Auge, welches Kühe beim Anblick von anderen Kühen und Menschen verwenden, wertvolle Informationen über ihr Temperament liefert. Es wird sich zeigen, ob diese Informationen sinnvoll in Herdenmanagement-Tools integriert werden können.

(Milchpraxis 1/2016)

### ■ Melkstand oder Roboter: Wer melkt besser?

**I**n punkto Milchqualität hat der Melkroboter einen schlechten Ruf. Immer wieder berichten Praktiker von steigenden Zell- und Keimzahlen nach der Umstellung auf das automatische Melksystem (AMS). Aber stimmt die Aussage tatsächlich, dass mit dem Einzug des Roboters die Milchqualität sinkt? Das soll ein Vergleich von Tankmilchproben (Januar 2011 bis Januar 2015) in Sachsen zwischen AMS und konventionellen Melkständen zeigen.

**Zellzahl-Risiko steigt.** Im Vergleich zu allen anderen Bundesländern liegt Sachsen mit durchschnittlich 209.000 Zellen/ml im Mittelfeld. Betrachtet man nur die

AMS-Betriebe, ist zu sehen, dass diese ständig und im Durchschnitt über den konventionellen Betrieben liegen. Die Schwankungsbreite ist jedoch enorm. Wenige Ausreißer ziehen mit starken Abweichungen die mittlere Zellzahl am Melkroboter hoch. Gleichzeitig erreichen einige AMS-Betriebe 100.000 Zellen/ml und darunter. Dies schaffen auch Betriebe mit bis zu 1.000 Kühen. Doch nicht allein das Melksystem ist für steigende Zellzahlen verantwortlich. Erkennbar ist, dass sowohl AMS-Betriebe als auch die konventionellen den jahreszeitlichen Schwankungen unterliegen. Außerdem haben auch die Tiere, die Umwelt und das Management, mikrobielle Faktoren sowie die Melkhygiene einen Einfluss. Für höhere Zellzahlen beim AMS gibt es viele Gründe. Wichtig ist ein straffes Management der Hygiene und der Kontrollen. Die Qualität der Milch ist von der Funktion der Technik und den Sensoren abhängig: Eine nicht erkannte klinische Mastitis kann den Zellgehalt in der Tankmilch in die Höhe treiben. Eine falsch eingestellte oder fehlerhafte Pulsation kann ebenfalls die Zellzahl erhöhen. Restmilchmengen im Euter erhöhen zudem das Infektionsrisiko. Auch ein variierendes Melkintervall kann Schwierigkeiten bereiten.

**Keimzahl schwankt stark.** Mit durchschnittlich 14.000 Keimen pro ml liegt Sachsen im bundesweiten Vergleich seit Jahren an erster Stelle. Doch mit AMS gibt es extreme „Ausreißer“. Diese lassen sich in Betrieben mit Melkstand nicht beobachten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Keimzahlen bei AMS ständig über denen der konventionellen Technik liegen.

Wie bei den Zellzahlen ziehen hier Ausreißer den Mittelwert hoch. Die durchschnittliche Zellzahl lag bei Melkrobotern höher als in Melkständen, weil einige Ausreißer den Schnitt hochzogen. Allerdings gibt es auch AMS-Betriebe, die einen minimalen Keimgehalt von 10 000 Keimen/ml erreichen. Prinzipiell unterliegen AMS-Betriebe den gleichen Einflussfaktoren wie die konventionellen. Trotzdem gibt es einzelne Punkte, die vornehmlich die AMS betreffen. Dazu zählen insbesondere eine ungenügende Zitzenreinigung sowie die fehlende Zwischenreinigung bei stark verschmutzten Zitzenbechern. Nicht erkannte Mängel der Reinigung, wie beispielsweise keine Zirkulationsreinigung oder überlagerte Reinigungsmittel, können mit verantwortlich für einen hohen Keimgehalt sein. Wichtig ist auch eine effiziente Milchkühlung: In den Zwischentanks sollten warme Milchreste nicht zu lange stehen bleiben. Häufig unterschätzt wird auch die Hygiene der Roboter-Box. Sie muss sauber sein, um den Keimdruck möglichst gering zu halten.

**Durchschnittlicher Fettgehalt bei Roboter niedriger.** Keinen Einfluss der Melksysteme auf den Eiweißgehalt. Die Fettwerte in AMS-Betrieben unterliegen wie in konventionellen Melkanlagen jahreszeitlichen Schwankungen. Doch liegt der Fettgehalt der Rohmilch mit AMS durchweg etwa 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert der Melkstand-Betriebe. Dieses Phänomen ist bekannt, eine bestätigte Erklärung gibt es bisher jedoch nicht. So ist der Interpretationsspielraum groß: Sicherlich haben die veränderten Zwischenmelkzeiten den größten Einfluss. Mit dem

mehrmaligen Melken steigt beim AMS in der Regel die Milchmenge. Die höhere Gesamtmenge reduziert den anteiligen Fettgehalt. Auch der Einfluss des Ausmelkgrades ist zu bedenken. Eine höhere mechanische Belastung der Milch, die den Fettgehalt beeinträchtigt, wird diskutiert, lässt sich aber kaum nachweisen. Beim Eiweiß decken sich die Werte beider Systeme. Auch in der Literatur finden sich keine Hinweise über Unterschiede des Eiweiß-Gehaltes aufgrund der Melktechnik.

**Regelmäßig kontrollieren.** Für jedes Melksystem gilt: Will man hochqualitative Milch produzieren, müssen Hygiene und Technik stimmen. Bei den automatischen Melksystemen führt das häufig zu Problemen, da sich Landwirte nicht selten fast blind auf die Technik verlassen. Hinzu kommt der seltenere Kontakt zu den Tieren. Im Melkstand werden alle Tiere täglich mindestens zweimal per Hand vorgemolken. So erkennen Landwirte erste Anzeichen frühzeitig und behalten auffällige Tiere besser im Auge. Beim AMS übernehmen das Sensoren. Um sicher zu gehen, dass diese funktionieren, sind regelmäßige Kontrollen nötig. Da der Roboter mehr Tiere mit nur einem Melkzeug melkt, ist die Melkhygiene noch wichtiger als beim konventionellen Melken. Die Kontrolle der Melkzeug-Zwischendesinfektion sowie der Reinigungsbürsten bzw. -becher spielt dabei eine zentrale Rolle. Das sollte man mindestens einmal jährlich machen. Praxiserfahrungen zeigen, dass die Systeme gute Reinigungs- und Desinfektionsergebnisse erreichen wenn die dafür nötige Technik kontrolliert und gewartet wird. (top agrar 8/2015) ■

## DECKBULLEN ZU VERKAUFEN:

- Eloquent x VG-85 Mogul x VG-88 Armstead sbt. 09.04.2015
- Eloquent x VG-85 Mogul x VG-88 Armstead sbt. 28.05.2015
- Laron P x VG-86 Carmano x VG-85 Champion rbt. 01.05.2015

Vermarktung über CONVIS - Tom Elsen, GSM: 691 246 498

Kontakt: Jürgen ALBERS • n° 73 • L-9740 Boevange • GSM: 621 225 688



## Gefühlt teures Melken?

# Reparatur- und Wartungskosten bei Melkrobotern

Bei Neuinvestitionen in die Melktechnik liegt inzwischen der Anteil bei den Automatischen Melksystemen bei ca. 60 Prozent. Immer mehr Landwirte vertrauen bei Neuanschaffungen dieser modernen Technik. Während die Anschaffungskosten bekannt sind, liegen bisher noch wenige Daten über die Kosten für Verbrauchsmittel, Reparatur und Wartung beim Melken mit einem Roboter vor.

In Gesprächen mit dem Berater Werner Baumgarten, Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel (DLR WW-OE), äußern sich viele Landwirte über „ein gefühlt teures Melken“ mit dem Roboter. Aber in welchem finanziellen Rahmen liegen die variablen Kosten beim automatischen Melken? Diese Fragestellung haben Christian Thomas, Fachhochschule Bingen, und das DLR WW-OE in einer Praxiserhebung aufgegriffen. Auf 38 Betrieben im Dienstbezirk und des Milchvieh Beratungsrings Wittlich-Trier e.V. wurden Daten erfasst. Davon waren 23 Betriebe mit „Lely“ Roboter, 14 Betriebe mit „De Laval“ Roboter und 1 Betrieb mit einem „GEA“ Melkroboter ausgestattet.

Christian Thomas, B.Sc. FH-Bingen & Werner Baumgarten, DLR Westerwald-Osteifel

**D**ie durchschnittliche Kuhzahl, der an der Erhebung teilnehmenden Betriebe, lag bei 92 Kühen, mit einer Herdengröße von 31 bis 235 Kühen und einer Milchleistung von 8.674 kg Milch je Kuh und Jahr. Bei ca. zwei Drittel dieser Betriebe war ein Melkroboter im Einsatz. Auf neun Betrieben melken zwei Roboter die Kühe und auf vier Höfen verrichten bereits drei Roboter die Melkarbeit.

Die Kosten wurden anhand der Belege aus der Buchführung, die die jeweilige Firma dem Landwirt für ihre Leistungen in Rechnung gestellt haben, erfasst. Wegen fehlender separater Zähler wurden die Aufwendungen für Strom und Wasser, die auch ein Bestandteil der variablen Kosten sind, nicht aufgezeichnet. Es wurden die Kosten folgenden Kostenträgern zugeordnet:

Die Verbrauchsmittelkosten: Dippmittel, Reinigungsmittel, Milchfilter, Desinfektionsmittel, Flexschläuche, Zitzengum-

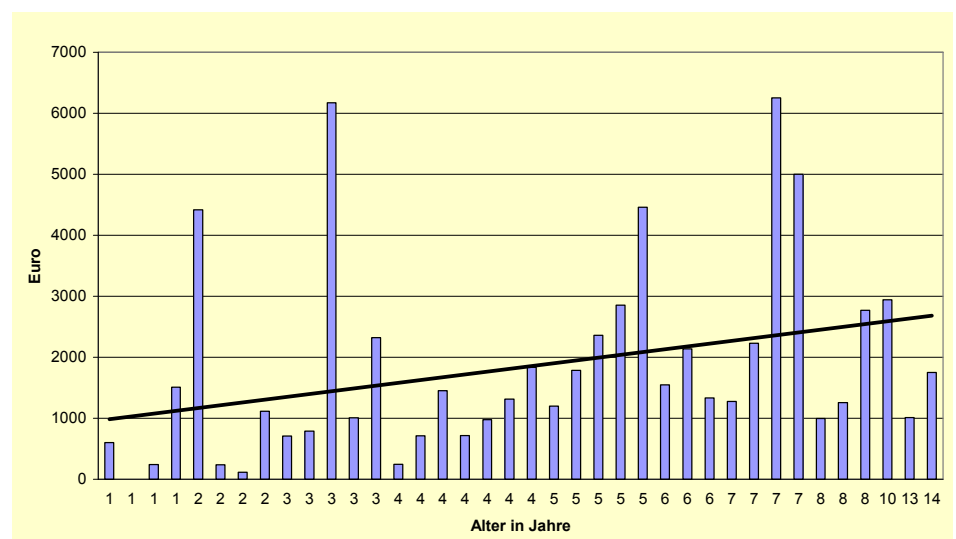
mis, Vakuumpumpenöl und andere Verbrauchsmaterialien.

Die Reparaturkosten umfassen alle Reparaturen, die außerhalb der Wartung, beziehungsweise des Services durchgeführt werden mussten. Hier sind neben den Materialkosten auch die Anfahrts- und Lohnkosten der Servicemitarbeiter enthalten.

Die Servicekosten sind die Kosten für Serviceverträge, sowie die Kosten für Servicekits (Material) bei der Wartung. Einzeln fielen darunter auch Verbrauchsmittel wie Dippmittel oder Filter, die vom Servicemitarbeiter auf dem Betrieb gelassen wurden.

Die Spanne der Verbrauchsmittelkosten schwankte teilweise zwischen den Jahren

**Diagramm 1: Durchschnittliche Reparaturkosten pro Jahr**



und zwischen den Betrieben sehr stark. Zum Einem erhalten Landwirte teilweise in den ersten Jahren noch Rabatte vom Hersteller oder kaufen palettenweise die Verbrauchsmittel in unregelmäßigen Abständen und Mengen ein. Zum Anderen entstehen höhere Aufwendungen, wenn die Kühe gedippt werden oder die Melkzeugzwischeninfektion mit Peressigsäure erfolgt. Im Durchschnitt lagen die Verbrauchsmittelkosten aller Betriebe bei ca. 1.500 € (von 500 – 3.200 €) pro Roboter und Jahr.

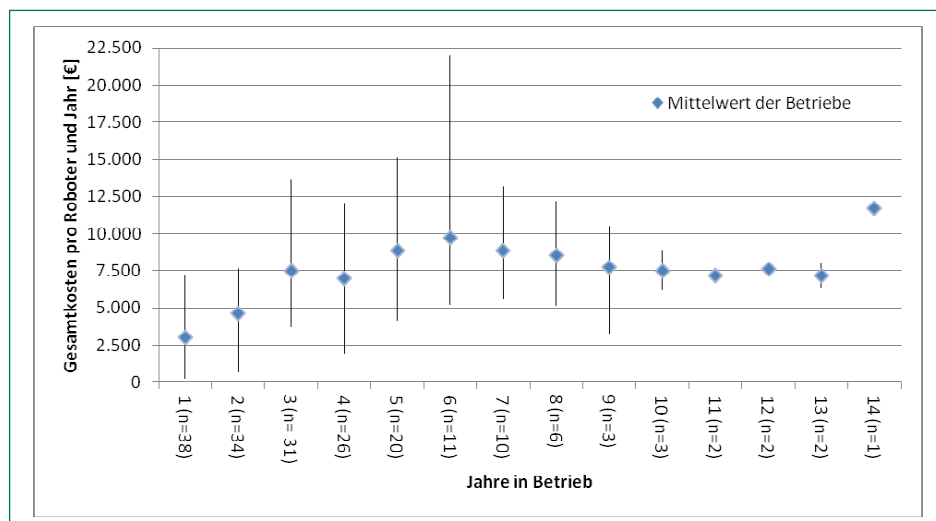
Auch bei den Reparaturkosten der Melkroboter gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben. (Siehe Diagramm 1.) Das Durchschnittsalter der Roboter lag bei 4,8 Jahren. Die Reparaturkosten steigen mit zunehmendem Alter an. Gerade im fünften bis siebten Jahr sind die Kosten aufgrund von teuren Re-

paraturen besonders hoch. Dagegen wird in den ersten Jahren oft ein Großteil der entstehenden Kosten auf Garantie und Kulanz vom Hersteller bzw. Händler übernommen. Eine Ursache für die großen Unterschiede zwischen den Betrieben ist die unterschiedliche hohe Auslastung der Roboter, diese ist in diesem Diagramm jedoch nicht berücksichtigt. Ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Höhe der Kosten ist darüber hinaus das technische Verständnis und die technische Betreuung durch den Landwirt. In wieweit sich aber die Reparatur des Roboters in Eigenregie des Landwirtes auf eine Reduzierung der Kosten auswirkt, lässt sich nicht quantifizieren. Dagegen spielen die Unterschiede zwischen den Fabrikaten eine untergeordnete Rolle. Im Durchschnitt der untersuchten Betriebe lagen die Reparaturkosten bei ca. 2.000 € (von 100 – 6.200 €) pro Roboter und Jahr.

Die Service- oder Wartungskosten für die Melkroboter lagen im Durchschnitt bei 2.500 € je Roboter, wobei die Kosten von 1.000 – 3.800 schwankten. Dies bedeutet, dass die Servicekosten der einzelnen Betriebe zum Teil nicht direkt vergleichbar sind. Ursache dafür sind die unterschiedlichen Leistungsumfänge bei den Verträgen, die unterschiedlichen Serviceintervalle der verschiedenen Robotermodelle, die Abrechnung je kg Milch und individuelle Absprachen der Betriebsleiter mit den Firmen. Die Untersuchung zeigte ein

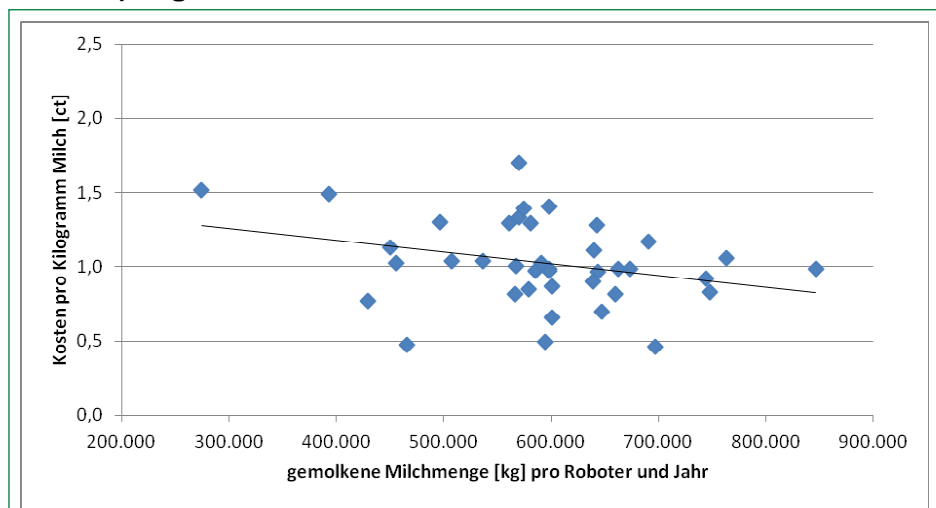
## Im Überblick

- 38 Betriebe davon
  - 26 mit 1 Box,
  - 9 mit 2 Boxen und
  - 3 mit 3 Boxen
- 92 Kühe pro Betrieb
- 61,7 Kühe am Roboter
- Milchleistung 8.674
- 10,4 kg Milch je Melkung
- Alter 4,8 Jahre



### ▲ Durchschnittliche Gesamtkosten

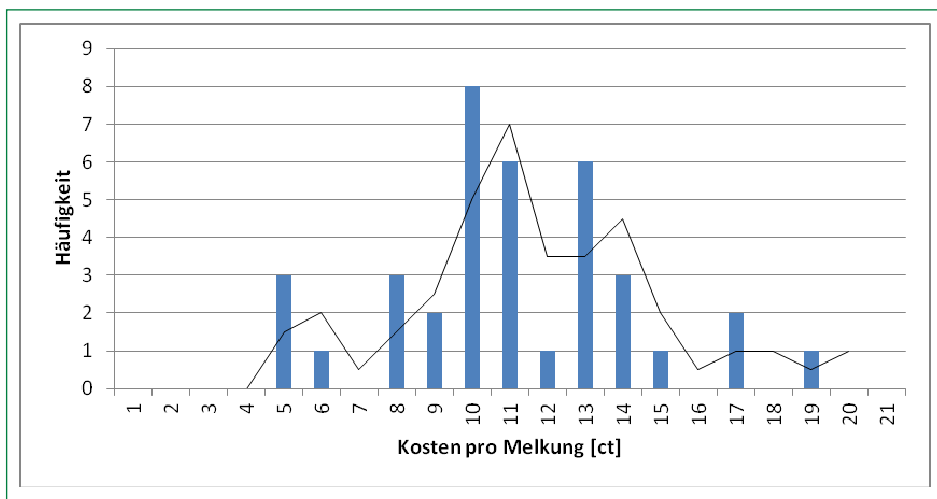
### ▼ Kosten pro kg Milch



Ansteigen der Servicekosten in den ersten drei Jahren und anschließend eine Stagnation auf diesem Niveau.

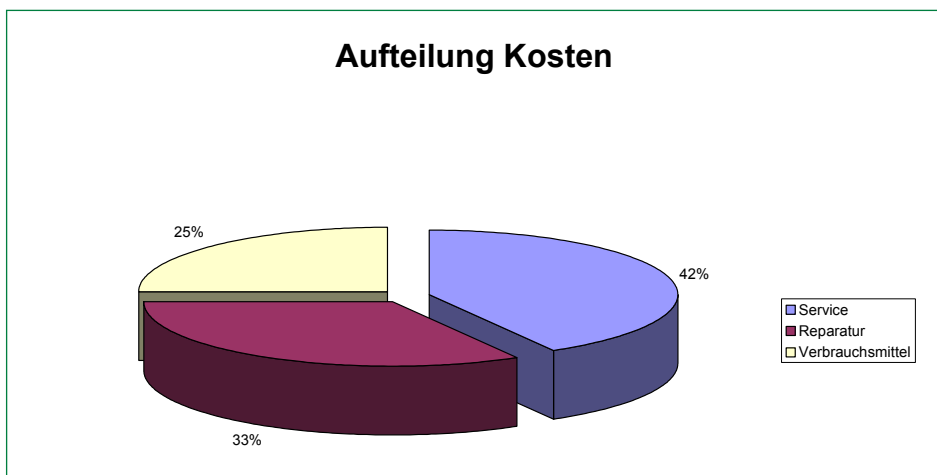
Eine stärkere wirtschaftlichere Aussagekraft als die durchschnittlichen Gesamtkosten (Diagramm 2) eines Betriebes (Summe der Reparatur-, Service- und Verbrauchsmittelkosten) sind die Kosten des Roboters je kg gemolkene Milch. Diese wurden folgendermaßen berechnet: die gemolkene Milch pro Roboter wurde durch die Gesamtkosten pro Roboter und Jahr geteilt. In Diagramm 3 sind die Kosten pro Kilogramm Milch dargestellt. Der Mittelwert der Gesamtkosten aller Betriebe liegt bei 5.964 € pro Roboter und Jahr, im Mittel werden 590.756 kg Milch pro Roboter und Jahr gemolken. Somit liegen die durchschnittlichen Kosten bei 1,03 Cent pro kg Milch. Die Grafik zeigt die Kostendegression je kg Milch von 1,35 Cent bei 300.000 kg auf 0,8 Cent bei 850.000 kg. Auffallend ist aber auch der große Unterschied zwischen den Betrieben mit einer vergleichbaren Milchleistung z. B. liegt bei 600.000 kg Jahresleistung mehr





#### ▲ Kosten pro Melkung

#### ▼ Prozentuale Verteilung der durchschnittlichen Kosten



wie 1 Cent zwischen dem günstigsten und dem teuersten Roboter melker. Eine Ursache dafür sind die gestiegenen Reparaturkosten im Laufe der Nutzungsdauer.

Die Kosten pro Melkung (in Cent) ergeben sich aus den Gesamtkosten pro Roboter und Jahr geteilt durch die Anzahl Melkungen pro Jahr. In Diagramm 4 sind diese dargestellt, eine Melkung kostet im Durchschnitt 11 Cent. Wie schon bei den Gesamtkosten festgestellt wurde, gibt es hier auch große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben, wobei die meisten Betriebe zwischen 8 und 14 Cent pro Melkung lagen. Aus ökonomischer Betrachtung sollten deshalb nur so viele Melkungen wie nötig gemacht werden d.h. mindestens 10 kg Milch je Melkung.

Aktuell liefert POMMER 2014 Zahlen zu der wenig geklärten Problematik der Kosten und Verbräuche bei Energie und Wasser. Die Energiekosten liegen demnach bei einem Roboter bei rund 0,48 Cent pro kg Milch. Wasserkosten bei rund 0,38 Cent pro kg Milch. Ein von der Kuhzahl vergleichbarer Fischgrätenmelkstand 2x6 hat Energiekosten von 0,38 Cent pro kg Milch (ca. 25 % geringere Energiekosten) und Wasserkosten von 0,31 Cent pro kg Milch (ca. 20 % geringere Wasserkosten). NEIBER 2015 stellte in Untersuchungen ca. 10 - 30 % höhere Energiekosten des Roboter melkens gegenüber dem konventionellen Melken fest.

Die Reparatur- und Wartungskosten des Roboter melkens liegen zusammen mit

den Energie- und Wasserkosten somit bei 1,89 Cent pro Kilogramm Milch.

Die Reparatur-, Wartungskosten und Verbrauchsmittelkosten werden in erster Linie vom Alter des Roboters und der gemolkenen Milchmenge beeinflusst. Die Kosten für Verbrauchsmittel lagen im Durchschnitt der Betriebe, welche an der Erhebung teilgenommen haben, bei etwa 1.800 €, die der Wartung bei etwa 2.750 € und die der Reparaturen bei etwa 1.400 €. Die Prozentuale Verteilung der durchschnittlichen Kosten ist im Diagramm 5 zu sehen.

Die Auswertung zeigt: Melken mit dem Roboter zum Nulltarif gibt es nicht. Die Kosten liegen bei 1,03 Cent pro Kilogramm Milch für Verbrauchsmittel, Service und Reparaturen. Im Einzelnen gilt es bei den Verbrauchsmitteln zu überprüfen, wo liegen meine eigenen Kosten im Vergleich zu den Durchschnittswert von 1.800 €, bei starken Abweichungen nach oben müssen die eigenen Kosten kritisch hinterfragt werden.

Entscheidend ist aber, dass der Landwirt unbedingt ein technisches Verständnis für seinen mechanischen Knecht mitbringen muss. Er sollte versuchen ihn zu „verstehen“ und „lesen zu lernen“. Eine weitere Voraussetzung ist, eine Maschine die 22 Stunden am Tag arbeitet, muss entsprechend gepflegt und gewartet werden, um die Ausfälle und die Kosten im Rahmen zu halten. Eine Hilfe dafür ist die Präsenz bei Wartungsarbeiten und ein gezieltes Nachfragen, um dann auch kleine oder größere Reparaturen selbst durchzuführen.



# CITROËN C4 CACTUS LA VOITURE QUI RÉPOND AUX QUESTIONS D'AUJOURD'HUI

Découvrez l'univers Citroën  
de Petrymobil

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



**CITROËN**

PETRYMOBIL Concessionnaire Citroën

Z.I. Laangwiss | 40, rue Hiehl | L-6131 Junglinster | Tél.: +352 26 78 18 - 1 | Fax: +352 26 78 18 78 | [www.petrymobil.lu](http://www.petrymobil.lu)



## KURZ INFORMIERT



Benedikt Ostermann

Tel.: 26 81 20-18  
benedikt.ostermann@convis.lu

### ■ HORNLOSMELDUNGEN

**M**elden Sie uns Ihre hornlosen Tiere!

Entweder über das Meldeformular bei [www.convis.lu](http://www.convis.lu) Abteilung Milchrinder, telefonisch bei uns im Büro oder direkt bei Ihrem zuständigen Milchkontrollleur/in.

Bei den bisher geborenen und zur Zucht gemeldeten Milchrinder-Kälbern des Jahrganges 2016 sind 2,1 % der Kälber genetisch hornlos.

### ■ ZUGEKAUFTE RINDER

**B**itte reichen Sie die Zuchtbescheinigungen (Kopie) Ihrer zugekauften Milchrinder im MRZ-Büro ein, damit wir die Tiere incl. der Ahnentafel in unsere Datei umschreiben können. Damit halten Sie Ihre Tierliste für den Zwischenbericht/netRind aktuell. Die Umschreibung von im Rechenzentrum VIT erstellten Zuchtbescheinigungen (überwiegend deutsche

Tiere) ist kostenlos. Für die Umschreibungen von ausländischen Tieren erheben wir eine Gebühr von 26,- EUR. Bei fehlender Zuchtbescheinigung werden keine Daten zu den Tieren registriert.

### ■ NUTZEN SIE netRind

**N**utzen Sie netRind! Mit netRind sind Sie immer auf dem aktuellen Stand Ihrer Herde. Sie haben Zugriff auf alle Daten (Milchkontrolle, Abstammung, Leistung, Belegungsdaten, ...). Im Programm können Sie u.a. Behandlungs- oder Belegungsdaten erfassen. Das Programm ermöglicht individuelle Aktionslisten für Trockenstellen, vorauss. Kalbung, Besamungen, ... Infos finden Sie unter [www.convis.lu](http://www.convis.lu) oder melden Sie sich im Büro von CONVIS.

Testen Sie das Programm kostenlos während 30 Tagen mit Ihren eigenen Daten. Das Programm kostet monatlich je nach Herdengröße: bis 49 Kühe 4,- EUR, 50 bis 100 Kühe 6,- EUR, ab 100 Kühe 8,- EUR.

wieder zum Besamungseinsatz kommen. Sie tragen mit Ihren Informationen zu den Geburten maßgeblich dazu bei, dass diese Zuchtwerte auch ihre Richtigkeit haben. Außerdem haben Sie die Angaben zu den vorhergehenden Geburten auf Ihrer Aktionsliste bei den einzelnen Kühen mit aufgeführt und werden auf mögliche Komplikationen bei den vorhergehenden Geburten aufmerksam gemacht.



### ■ MELDUNGEN VON GEBURTSLAUF BEI DEN KALBUNGEN

**D**ie Meldungen bei der MLP zum Geburtsverlauf bei den Kalbungen sind ganz wichtig, aus diesen Daten werden die Kalbezuchtwerte bei den Besamungsbullen errechnet, die zum Teil

### ■ HERDBUCHFÄHIGKEIT

**L**aut EU-Tierzuchtgesetz sind Kreuzungstiere aus Verdrängungs- bzw. Rotationskreuzungen (z.B. Schwarzbunt x Fleckvieh) nicht herdbuchfähig. Für die Kreuzungstiere gibt es laut diesem Gesetz keine Möglichkeit, eine Zuchtbescheinigung auszustellen. Das Anrecht auf Herdbuchfähigkeit entsteht erst wieder nach der 3. Generation in Reinzucht. ■



ZWS April 2016

## Neuigkeiten in der ZWS April 2016

- Umstellung von Bullen- auf Kuh-Basis für alle Merkmale
- Jährliche Basisanpassung auch für Milchleistungs-Einzelmerkmale

vit-Verden

### ■ Umstellung von Bullen- auf Kuh-Basis

In der Vergangenheit wurden alle Relativzuchtwerte auf einer Bullenbasis ausgedrückt. Der historische Hintergrund war, dass nicht alle Merkmale mit einem Tiermodell gerechnet werden konnten (ein Vatermodell liefert keine Kuh-ZW). Inzwischen ist ein Tiermodell aber Standard.

Konkreter Handlungsbedarf ist jetzt aufgrund der genomischen Vorselektion für schwarz- und rotbunte Vererber entstanden. Jetzt bekommen die ersten stärker genomisch selektierten Bullenjahrgänge Töchter-ZW (keine neuen Testbullen-Jahrgänge mehr). Würden diese künftig als Basisjahrgänge definiert, so entstünden rechnerisch sehr starke ZW- Abschreibungen durch die jährlichen Basisanpassungen. Der rechnerische Zuchtfortschritt in den genomisch stark vorselektierten Bullenjahrgängen würde nicht mehr in etwa der Veränderung in der lebenden Kuhpopulation entsprechen. Dies war bisher bei den als Basis definierten jüngsten drei ‚vollständig‘ töchtergeprüften Testbullenjahrgängen (Tö. mind. 2. La) gegeben.

**Tab.: Vergleich alte und neue ZWS  
\*) für Exterieur: nur linear beschriebene  
Erstkalbskühe**

### ■ Die neue Kuhbasis für alle Merkmale und Rassen sind daher Kühe geboren 2010-2012.

Diese repräsentieren die aktuell lebende und anzupaarende Kuh-Population und gleichzeitig in ihrem Alter etwa dem Alter der bisherigen Töchter der Testbullen in der Basis.

Die neue Kuhbasis wird – wie bisher die Bullenbasis – jedes Jahr um einen Geburtsjahrgang aktualisiert (z.B. also im nächsten Jahr auf Kühe geb. 2011-2013).

Ein wichtiger positiver Nebeneffekt der Umstellung ist eine deutlich konstantere und realistischere Definition der Basis für die kleineren Rassen. Bei diesen ließen sich aufgrund der geringen Testkapazität in der Vergangenheit Sprünge durch wenige neue Bullen in/aus der Basis nicht vermeiden, obwohl die Basis für die kleinen Rassen bereits weiter definiert war (7 statt 3 Testbullen-Jahrgänge). Jetzt ist die Basisdefinition für alle Rassen einheitlich und dennoch stabiler, da sie tatsächlich die gesamten Kuhpopulationen der jeweiligen Rassen repräsentieren:

	n Basisbullen bisher	n Kühe geb. 2010-2012*
<b>SBT</b>	2.464	1.967.087
<b>RBT</b>	380	211.145
<b>Angler</b>	68	11.457
<b>DN</b>	40	14.251
<b>DSN</b>	15	2.931
<b>Jersey</b>	30	2.755

Im Zuge der Neuerungen wird auch die Basis der Milchleistungs-Einzelmerkmale ab sofort – wie bei allen anderen Merkmalen – jährlich angepasst, statt bisher nur alle 5 Jahre. Die Milchleistungs-Einzelmerkmale standen schon bisher auf einer Kuh-Basis. Die neue Kuh-Basis ist auch hier Kühe geb. 2010-2012 (bisher: nur Kühe geb. 2010).

### ■ Die Auswirkungen

Für die Milchleistungs-Einzelmerkmale ergeben sich durch die Basis-Aktualisierung die üblichen Abschreibungen der ZW nur bedingt durch den Zuchtfortschritt, da hier bereits bisher eine Kuh-Basis galt:

Zum Vergleich: für die letzten 5 Jahre wurden 354 kg Milch bei SBT bzw. 285 kg Milch bei RBT durch den Zuchtfortschritt abgeschrieben.

Beim Vergleich der Relativ-Zuchtwerte Bullenbasis-2015 (bisher) zur Kuhbasis-2016 (neu) zeigen sich dagegen immer zwei Effekte gleichzeitig:

- Die üblichen Veränderungen durch den Zuchtfortschritt für ein Jahr
- Die einmaligen Auswirkungen der Umstellung von Bullen- auf Kuh-Basis.

Diese beiden Effekte können sich (teilweise) ausgleichen oder verstärken. Die Summe der Auswirkungen (ZW-Veränderungen) zeigen die folgenden Tabellen.

	SBT	RBT	DN	Angler	DSN	Jersey
<b>RZM</b>	0	-8,4	-18,4	n.v. *	-28,9	n.v. *
<b>RZS</b>	0	-0,6	-2,3	1,7	1,4	-2,1
<b>RZE</b>	0	-5,6	-28,1	n.v. ***	- **	-
<b>RZN</b>	0	0,7	2,9	1	13,4	9,9
<b>RZR</b>	0	3,8	10,5	7,4	19,3	7,6
<b>RZKm</b>	0	-0,7	0	-0,1	-0,9	-0,5
<b>Milch-kg</b>	0	-509	-985	-1015	-1457	-2207
<b>Fett-%</b>	0	0,11	0,19	0,5	0,27	1,26
<b>Fett-kg</b>	0	-11,4	-27,1	-4,3	-45,3	-16,7
<b>Eiweiß-%</b>	0	0,05	0,1	0,19	0,12	0,48
<b>Eiweiß-kg</b>	0	-12,6	-26,9	-20,5	-41,4	-48,6
<b>RZD</b>	0	-1,5	-5,8	-5	- **	-
<b>MVH</b>	0	0,9	-4,4	1	- **	-
<b>Milchtyp</b>	0	-6,5	-21,2	n.v. ***	- **	-
<b>Körper</b>	0	-3,6	-10,8	n.v. ***	- **	-
<b>Fundament</b>	0	-0,4	-4,8	n.v. ***	- **	-
<b>Euter</b>	0	-5,7	-36,3	n.v. ***	- **	-
<b>Größe</b>	0	-5,9	-31,4	n.v. ***	- **	-
<b>Milchcharakter</b>	0	-5,8	-15,8	n.v. ***	- **	-
<b>Körpertiefe</b>	0	-2	-0,7	n.v. ***	- **	-
<b>Stärke</b>	0	0,9	21,7	n.v. ***	- **	-
<b>Beckenneig.</b>	0	1	15,8	n.v. ***	- **	-
<b>Beckenbreite</b>	0	-0,7	2,5	n.v. ***	- **	-
<b>Hinterbeinwink.</b>	0	-0,5	-4,7	n.v. ***	- **	-
<b>Klauenwinkel</b>	0	-0,6	-2	n.v. ***	- **	-
<b>Sprunggelenke</b>	0	-0,8	-11,4	n.v. ***	- **	-
<b>Hinterbeinstell.</b>	0	0,9	3,9	n.v. ***	- **	-
<b>Bewegung</b>	0	-0,4	-1,4	n.v. ***	- **	-
<b>Hintereuter</b>	0	-5,2	-34,6	n.v. ***	- **	-
<b>Zentralband</b>	0	-5,5	-25,2	n.v. ***	- **	-
<b>Strichplatz. vorne</b>	0	-4,4	-18,5	n.v. ***	- **	-
<b>Vordereuter</b>	0	-1,3	-13,8	n.v. ***	- **	-
<b>Eutertiefe</b>	0	-2,4	-18,7	n.v. ***	- **	-
<b>Strichlänge</b>	0	-1,4	4,5	n.v. ***	- **	-
<b>Strichplatz.hinten</b>	0	-6,2	-29	n.v. ***	- **	-
<b>BCS</b>	0	5,4	29,9	n.v. ***	- **	-
<b>Rastzeit</b>	0	3,5	8,8	7,3	18	11,3
<b>Konzeption</b>	0	2,5	7,5	4,9	13	3,4
<b>NR-Rinder</b>	0	0,2	3,9	0,9	3,4	-0,9
<b>VZ-Rinder</b>	0	2,1	7,3	5	10,9	0,7
<b>NR-Kühe</b>	0	1,6	4,9	2,2	7,9	1,7
<b>VZ-Kühe</b>	0	3,5	7,8	6,7	16,1	6,7
<b>KV mat.</b>	0	-0,4	0	0,1	-1,6	0
<b>TG mat.</b>	0	-0,9	0	0,4	-0,1	-0,9
<b>KV dir.</b>	0	-1,4	-1	-0,9	-0,8	9,3
<b>TG dir.</b>	0	-1,5	-2,1	-1,4	0,1	4,4
<b>RZKd</b>	0	-1,5	-1,6	-1,2	-0,4	6,9

**Tabelle: Geschätzte Rassendifferenzen zu Schwarzbunt**

\*) kein fixer Basisunterschied, da unterschiedliche Gewichtung der Merkmale

\*\*) Basisunterschied wegen getrennter ZWS nicht berechenbar

\*\*\*) kein fixer Basisunterschied, da unterschiedliche Streuung



	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg
SBT	-73	0	-2,4	0	-2,4
RBT	-67	0,01	-1,7	-0,01	-3,0
Angler	-50	-0,01	-3,2	+0,01	-1,3
DN	-22	0	-0,8	0	-0,9
DSN	-24	0,01	-0,8	0	-0,6
Jersey	-19	-0,03	-2,7	0	-0,8

	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RZKm	RZG
SBT	2	-2,3	1,6	-3,3	-4	-1,1	<b>-0,8</b>
RBT	3,7	-2,5	1,1	-5,1	-7,2	-1,3	<b>-1,1</b>
Angler	1,5	-2,4	-3,1	-2,1	-1,4	-0,5	<b>-1,9</b>
DN	-1,2	-3,9	-6	0	7,5	-0,4	<b>-1,1</b>
DSN	-2,5	1,1	-2,6	0,1	4,3	-0,5	<b>-1,4</b>
Jersey	1,1	-4,9		-1,7	-0,2	-1,7	

**Positive Werte = neue Basis ist niedriger als bisher und Relativzuchtwert beim Einzeltier steigt**

	M-Typ	Körper	Fund.	Euter	RZD
SBT	3,7	3,0	-1,8	1,5	1,7
RBT	6,1	1,5	-3,3	2,0	1,8
Angler	0,7	2,3	-2,8	-3,3	-0,9
DN	0,7	-5,1	-2,6	-7,9	2,4
DSN	-5,4	1,2	2,6	-5,5	-2,4

**Positive Werte = neue Basis ist niedriger als bisher und Relativzuchtwert beim Einzeltier steigt**

	KVm	TGm	KVd	TGd	RZKd
SBT	-0,9	-1,4	-0,6	-0,1	-0,3
RBT	-1,2	-1,4	-2,3	-1,7	-2,0
Angler	-0,5	-0,4	0,8	-0,1	0,4
DN	-0,3	-0,6	1,2	1,4	1,5
DSN	-1,1	0,1	-0,4	0,0	-0,1
Jersey	-2,0	-1,4	3,0	1,3	2,1

**Positive Werte = neue Basis ist niedriger als bisher und Relativzuchtwert beim Einzeltier steigt**

RZM/RZE auf der einen Seite sowie RZS/RZN/RZR auf der anderen Seite zeigen bei Holstein unterschiedliche Auswirkungen. Die Basis-Kühe sind im RZM und RZE weniger stark selektiert als die entsprechende Bullenbasis, d.h. die neue Basis liegt niedriger als bisher und die Zuchtwerte steigen trotz des jährlichen Zuchtfortschrittes leicht. Für die funktionalen Merkmale sind die schwarzbunten und rotbunten Basis-Kühe dagegen besser als die Testbullen-Basis-Jahrgänge, d.h. die neue Basis liegt höher. Die

Zuchtwerte für die funktionalen Merkmale werden daher diesmal etwas stärker ‚abgeschrieben‘ als nur auf Basis des üblichen Zuchtfortschrittes.

Insgesamt liegt die ‚Messlatte‘ durch die Kuh-Basis im Vergleich zur Bullenbasis bei SBT und RBT für Milchleistung und Exterieur also niedriger und für die funktionalen Merkmale höher. In der Summe ergibt sich für den RZG aufgrund der höheren Gewichtung von RZM und RZE gegenüber den funktionalen Merkmalen

eine ZW-Abschreibung von ca. -1 Punkt RZG, also etwas weniger als die üblichen ca. 2 Punkte aufgrund des Zuchtfortschrittes.

## ■ Zusammenfassung

Der Effekt der Umstellung von Bullen- zu Kuh-Basis ergibt sich einmalig nur in diesem Jahr. Künftig wird die ZW-Abschreibung durch die jährliche Anpassung der Kuh-Basis wieder ausschließlich den normalen Zuchtfortschritt repräsentieren. Dies allerdings etwas näher an der Wirklichkeit der aktiven Kuh-Population, besonders für die kleineren Rassen. Vor allem ist die Basis und deren jährliche Anpassung aber weiterhin unverzerrt durch die genomische Vor-Selektion aller Bullen bei Schwarz- und Rotbunt.



Service & Daten aus einer Quelle

Die in den Tabellen aufgezeigten Gesamt-Zuchtwertabschreibungen (oder Erhöhungen in einzelnen Merkmalen) gelten für alle Tiere innerhalb Rasse gleichermaßen. Sie verändern also die Rangfolge nicht, sondern nur das absolute ZW-Niveau für alle Tiere der Rasse.

vit-Verden, März 2016

ZWS Aprì 2016

## Anpassung genomische Zuchtwertschätzung

Die genomische Zuchtwertschätzung erfolgte seit der Einführung in 2010 nahezu unverändert. Die zur April-Veröffentlichung 2016 eingeführten Anpassungen beruhen auf umfangreichen Analysen verschiedener Aspekte.

vit-Verden

### ■ Höhere Sicherheit

Die realistische Schätzung der tatsächlichen Sicherheit der direkten genomischen Werte (SNP-Effekte) ist sehr aufwändig. Aus der inzwischen auf über 32.000 typisierte und töchtergeprüfte Bullen gestiegenen Lernstichprobe ergeben sich inzwischen höhere Sicherheiten als bisher verwendet, insbesondere bei den niedrig erblichen funktionalen Merkmalen:

Die Sicherheiten der direkten genomischen Werte spielen bei der Kombination mit dem Väter-P.I. zum veröffentlichten gZW eine Rolle. Die Gewichtung der beiden Informationen erfolgt anhand der Sicherheiten. Die direkten genomischen Werte bekommen aufgrund der höheren Sicherheiten jetzt tendenziell mehr Gewicht im veröffentlichten gZW. Da die Sicherheiten der direkten genomischen Werte aber bereits bisher deutlich höher als die Väter-P.I. waren, sind die Auswirkungen relativ gering.

### ■ Anpassungen Schätzmodell

Im eigentlichen Schätzmodell für die SNP-Effekte wurden merkmalspezifisch Anpassungen vorgenommen. Dies betrifft insbesondere die Annahmen, welcher Anteil der beobachteten Varianz maximal durch die SNP-Effekte erklärt werden kann. Vit war international das erste Re-

SBT	Si.% aktuell	Si.% neu	Differenz
gRZM	70,9	70,9	0,0
gRZS	75,0	75,0	0,0
gRZE	50,3	75,0	6,5
gRZN	45,9	57,1	11,3
gRZR	36,2	49,4	13,2
gRZKm	50,1	56,8	6,7
gRZG	61,9	65,1	3,2

**Tab.: Höhere gZW-Sicherheit (12.859 aktuelle männlichen SBT-Kandidaten geb. 2015/2016)**

SBT	S aktuell	S neu	Differenz
gRZM	10,2	10,0	-0,2
gRZS	9,2	8,2	-1,0
gRZE	9,0	8,6	-0,4
gRZN	8,3	8,0	-0,3
gRZR	9,3	8,5	-0,8
gRZKm	6,6	5,2	-1,4
gRZG	10,8	10,0	-0,8

**Tab.: Änderung der Streuung (1408 aktive genomische KB-Bullen)**

chenzentrum, das diesen sogenannten, polygenen Effekt' schon in 2010 merkmals-spezifisch eingeführt hat, der inzwischen international Standard ist. Die aktuelle Überprüfung hat ergeben, dass der polygene Effekt bei der SNP-Schätzung für die meisten Merkmale etwas höher als bisher angesetzt werden muss. Durch diese Modellanpassung resultieren für die einzelnen ca. 50.000 SNP etwas andere Schätzwerte. Obwohl die Korrelation innerhalb aller Merkmale insgesamt mit 0,98 bis 0,99 sehr hoch ist, ergeben sich in der Aufsummierung – je nach individuellem SNP-Muster – unterschiedliche Änderungen für die einzelnen Tiere. In Einzelfällen

können Änderungen der gZW von -10 bis +10 Punkte vorkommen. Der Großteil der beobachteten Rangfolge-Änderungen der Bullen beruht daher auf dieser Modell-änderung.

Die neu geschätzten SNP-Effekte werden jetzt differenzierter zur Berechnung der gZW verwendet. In den ersten Jahren nach Einführung genomischer Zuchtwerte hatten praktisch alle typisierten jungen Tiere Väter, die töchtergeprüft und damit in der Lernstichprobe waren (Kandidaten der 1. Generation). Dank des verkürzten Generationsintervalls durch die genomische Selektion stammen inzwischen aber

SBT	aktuell	neu	Differenz
gRZM	124,0	122,5	-1,5
gRZS	112,4	111,0	-1,4
gRZE	122,4	120,0	-2,4
gRZN*	122,2	121,2	-1,0
gRZR	110,6	108,8	-1,8
gRZKm	105,4	104,4	-1,0
gRZG	138,7	134,5	-4,2

**Tab.: Änderung der gZW durch reduzierte Streuung (1408 aktive genomische KB-Bullen)**

fast alle jungen Kandidaten von nur genomisch geprüften Vätern ab, d.h. zwischen den aktuellen Kandidaten und der Lernstichprobe liegen jetzt 2 Generationen. Die an der Lernstichprobe geschätzten SNP-Effekte sind daher differenziert, d.h. vorsichtiger auf Kandidaten der 2. Generation anzuwenden. Inzwischen ist der erste Jahrgang von Bullen, die seinerzeit 2. Generations-Kandidaten waren, töchtergeprüft und man hat erste Hinweise auf das sinnvolle Ausmaß dieser ‚vorsichtigeren Anwendung‘. Diese ‚vorsichtigeren Anwendung‘ bedeutet eine geringere Streuung der gZW.

Eine geringere Streuung wirkt sich auf extreme gZW am stärksten aus, während durchschnittliche gZW davon kaum betroffen sind. Am Beispiel der genomischen KB-Bullen, die ein insgesamt hohes gZW-Niveau haben, sieht man die Auswirkungen.

Im gRZG kumulieren sich die Effekte und das Niveau aller schwarzbunten genomischen Vererber liegt jetzt ca. 4 Punkte gRZG niedriger. Ganz oben in der Topliste ist der Effekt noch etwas größer und der gRZG wird um 5-6 Punkte vorsichtiger eingeschätzt.

Zusammenfassend ist also die neue Schätzmethodik für die SNP-Effekte im Wesentlichen die Ursache für die Rangfolge-Änderungen, während die vorsichtigeren Einschätzung der Kandidaten der 2. Generation für die allgemeine Absenkung des gZW-Niveaus in der Spitze verantwortlich ist.

Für Nutzungsdauer wurden noch keine Modell-Anpassungen eingeführt, da im Laufe des Jahres ein komplett neues Modell für die konventionelle ZWS für Nut-

zungsdauer eingeführt wird. Damit ergibt sich dann auch eine neue Grundlage für die genomische Schätzung (konventioneller RZN der Lernstichproben-Bullen). Es

wird somit vermieden, dass sich die gRZN innerhalb eines Jahres zweimal ändern.

Die beschriebenen Modelländerungen bzw. die daraus resultierenden gZW wurden erfolgreich u.a. auch von Interbull mit international standardisierten Verfahren validiert.

Die beschriebenen Auswirkungen beziehen sich ausschließlich auf die Anpassung der genomischen Schätzmethodik, unabhängig von der jährlichen Basisanpassung im April. Für die zusätzlichen Änderungen durch die jährliche Basisanpassung gibt es separate Informationen. vit-Verden, März 2016

## DANS UN MONDE QUI CHANGE IL N'Y A PAS DE RÊVES TROP GRANDS POUR NOS ENFANTS

Nadine,  
future présidente d'association

Léo,  
futur agriculteur

**ENGAGEONS-NOUS AUJOURD'HUI  
POUR LES GÉNÉRATIONS FUTURES**

En agence, au 42 42-2000 ou sur [bgl.lu](http://bgl.lu)



**BGL  
BNP PARIBAS**

La banque  
d'un monde  
qui change





### Betriebsbezogenen Fütterungsgestaltung

Bestmögliche Nutzung von betriebseigenen Komponenten  
Ergänzung durch qualitativ hochwertigste Leeschtungs- an  
Mineralfutter

**Sënnvollen Asaaz vun ausgewählten Leeschtungsfutter  
laut Rationsplang**

**Qualitéit statt Quantitéit - Fir gesond Déieren!**

**Qualitéits-Grundfutter = Grundstein vun all Fudderratioun**  
Dofir setze mir op Qualitéits-Gräsermischungen an -Maissaatgut

**Méi Informatiounen bei eisen Beroder**

**oder ënnert +352/88 91 20**

**ZAER 37, op der Héi  
L-9809 Hosingen**



**[info@bako.lu](mailto:info@bako.lu)**

**Tel. 88 91 20**

**Fax 88 91 30**



## DECKBULLEN ZU VERKAUFEN:

- **Fanatic x VG-85 Gerke x GP-83 Zar** sbt. 24.01.15
- **Surefire x EX-91 Goldwin x EX-90 Esquimau** sbt. 01.03.15  
Mutter LL über 85.000 kg Milch
- **Moonboy x GP-84 Captain x VG-87 Atom** sbt. 03.04.15
- **Megall x VG-85 Derek x GP-83 Jocko Besne** sbt. 06.04.15  
Mutter LL über 85.000 kg Milch
- **Scandic PP x GP-84 Laroso x VG-85 Stadel** rbt. 05.06.15  
Bulle ist hornlos

Vermarktung über CONVIS - Tom Elsen, GSM: 691 246 498

**Kontakt: Zuchtbetrieb Oranias-Vaessen Holstein • L- 9440 Vianden**  
**Pascal VAESSEN • GSM: 621 275 635**

## Zuchtwertschätzung International

## Die besten Holsteinvererber weltweit

Interbullzuchtwerte auf deutscher Basis, April 2016

Selektionskriterien: Töchterbasierter Zuchtwert; Sicherheit  $\geq 75\%$ ;Schwarzbunte Holsteins: RZG/RZE  $\geq 130$ ; Rotbunte Holsteins: RZG/RZE  $\geq 124$ 

Name	Abstammung	Si-%	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	M-Typ	Körper	Fund.	Euter	RZS	RZN	RZR	RZG	ZL
------	------------	------	------	-----	------	-----	------	-----	-----	-------	--------	-------	-------	-----	-----	-----	-----	----

## ■ Schwarzbunte Holsteins - sortiert nach RZG

Bookem	Planet x Ramos	94	+1.549	-0,14	+46	+0,07	+60	140	130	119	116	116	125	120	121	106	<b>151</b>	USA
Snowman	O-Man x Marshall	97	+2.360	-0,19	+71	-0,15	+62	144	132	120	123	124	118	115	107	81	<b>144</b>	NL
Smurf	Snowman x Planet	77	+2.072	-0,23	+55	-0,09	+59	140	138	115	122	122	132	118	112	79	<b>144</b>	USA
McCutchen	Bookem x Shottle	84	+1.129	+0,14	+59	+0,01	+39	130	150	119	125	131	142	115	112	99	<b>143</b>	USA
Doorman	Bookem x Shottle	77	+276	+0,29	+39	+0,25	+33	125	148	126	126	124	142	129	115	102	<b>142</b>	CAN
Universe	Snowman x Goldwin	76	+1.934	-0,22	+52	-0,19	+44	131	135	115	123	130	120	118	113	99	<b>141</b>	BE
Snow	Snowman x Spencer	92	+1.615	-0,07	+56	-0,02	+52	137	135	118	115	132	122	107	107	87	<b>140</b>	NL
Snowfever	Snowman x Goldwin	76	+1.082	+0,20	+63	+0,04	+41	132	134	116	114	127	126	113	114	91	<b>140</b>	NL
Mogul	Dorcy x Marsh	88	+1.165	+0,25	+72	-0,04	+35	130	135	113	103	121	137	102	118	89	<b>138</b>	USA
Maserati	Man-O-Man x Pronto	91	+1.069	+0,08	+50	+0,00	+35	127	135	114	121	129	122	115	112	104	<b>138</b>	D
LettitSnow	Snowman x Planet	80	+1.607	-0,14	+49	+0,00	+54	137	134	121	122	116	128	103	111	76	<b>137</b>	CAN
Epic	Super x Baxter	94	+1.288	-0,18	+31	-0,05	+38	125	136	121	125	116	131	104	124	99	<b>137</b>	CAN
Moonboy	Dorcy x Shottle	79	+632	-0,25	+0	+0,04	+25	114	135	98	111	116	141	122	123	113	<b>135</b>	USA
Jareb	Planet x Duce	75	+1.014	-0,03	+38	-0,03	+32	123	130	112	109	116	131	104	119	99	<b>134</b>	USA
Deligent	Dorcy x Boliver	76	+894	-0,26	+9	+0,04	+35	121	132	104	95	117	142	105	122	96	<b>134</b>	USA
Police	Gerard x Planet	78	+717	-0,07	+22	+0,00	+24	117	131	98	119	112	135	103	126	111	<b>133</b>	USA
Acapulco	Atwood x Buckeye	84	+1.108	+0,11	+56	+0,03	+40	130	138	129	123	127	124	96	99	96	<b>133</b>	D
Camera	Snowman x Ramos	91	+1.533	-0,26	+32	-0,12	+38	128	132	115	117	125	122	109	111	98	<b>133</b>	NL
Mink	Snowman x Planet	75	+1.097	-0,15	+27	-0,08	+29	119	135	111	116	120	133	119	117	98	<b>133</b>	USA
Hafnar	Hayden x Laudan	90	+1.333	-0,18	+34	-0,10	+34	123	133	98	107	134	127	114	108	88	<b>132</b>	DK
Dorcy	Bolton x Bret II	92	+964	-0,17	+20	-0,08	+24	116	132	112	107	112	138	116	121	103	<b>132</b>	USA
Cap	Super x Baxter	80	+813	-0,02	+30	-0,10	+17	113	130	108	104	116	133	108	128	108	<b>132</b>	FR
Meridian	Domain x Planet	90	+1.770	-0,41	+24	-0,19	+38	124	131	135	118	98	135	103	118	97	<b>131</b>	USA
Control	Snowman x Bolton	82	+741	-0,12	+17	+0,04	+29	119	139	112	131	121	132	117	112	99	<b>131</b>	CAN
Goldfarm	Goldwin x Storm	89	-51	+0,35	+29	+0,13	+10	110	140	117	117	130	131	121	120	106	<b>131</b>	IT
Caliber	Goldwin x Shottle	97	+1.138	-0,36	+8	+0,00	+39	123	130	116	117	109	130	110	107	107	<b>131</b>	USA
Beart	Beacon x Goldwin	92	+423	-0,22	-5	-0,06	+9	104	139	112	103	143	128	113	118	125	<b>130</b>	NL
Savoy	Snowman x Baxter	76	+1.293	-0,13	+37	-0,10	+32	123	131	121	117	123	121	113	107	100	<b>130</b>	D
Athlet	Atwood x Shottle	88	+850	-0,06	+27	-0,01	+27	119	136	127	104	122	135	118	111	95	<b>130</b>	NL

## ■ Rotbunte Holsteins - sortiert nach RZG

Prince-Red	Destry x Toystory	85	+1.218	-0,37	+16	+0,03	+45	127	130	124	122	115	121	109	113	110	<b>137</b>	USA
Julandy	Andy x Moonlight	89	+1.292	-0,30	+25	+0,18	+61	139	130	124	117	118	122	107	99	91	<b>137</b>	NL
Redburst	Destry x Mr.Burns	78	+819	-0,18	+18	-0,03	+25	116	134	127	114	116	131	100	117	137	<b>135</b>	CAN
Birthday	Destry x Canvas	75	+572	-0,02	+22	+0,17	+34	123	127	104	109	132	127	107	112	103	<b>132</b>	NL
Survivor	Magna P x Mr.Burns	76	+1.587	-0,41	+26	-0,14	+41	126	127	115	121	112	122	114	111	91	<b>131</b>	CAN
Laron P	Lawn Boy x Shottle	96	+289	+0,37	+43	+0,06	+15	115	127	119	102	116	128	116	118	110	<b>130</b>	NL
Dekade	Destry x Mr.Burns	87	+448	-0,06	+13	+0,15	+28	118	132	118	102	124	129	99	108	104	<b>128</b>	NL
Amor Red	Lawn Boy x Goldwin	93	-527	+0,70	+32	+0,45	+16	116	127	119	92	111	135	104	113	103	<b>127</b>	NL
Dixieland	Destry x Shottle	88	+972	-0,33	+11	+0,03	+36	122	133	135	106	111	136	108	108	87	<b>127</b>	D
Spring	Andy x Gogo	75	+356	+0,31	+42	+0,19	+29	123	124	116	112	108	124	99	109	98	<b>127</b>	NL
Ladd P	Destry x Lawn Boy	92	-77	+0,20	+13	+0,18	+12	109	141	125	121	118	138	120	107	111	<b>126</b>	USA
Laptop PP	Laron P x Mr.Sam	82	+194	+0,41	+42	+0,12	+17	116	129	116	111	119	125	107	108	103	<b>125</b>	D
Bahrain	Mr.Burns x September	83	+971	-0,26	+13	+0,04	+33	121	126	116	112	121	117	109	98	101	<b>124</b>	D
Can Be	Camary Isy x Carmano	85	+310	-0,04	+10	+0,09	+18	112	124	104	112	110	126	124	113	104	<b>124</b>	BE

## Neue Schätzung von April 2016

# Luxemburger Top-Kühe nach Gesamtzuchtwert (RZG)

Die Zuchtwerte der Kühe mit Leistung werden wie bei den Bullen dreimal jährlich berechnet. Die Zuchtwerte in der nachstehenden Tabelle sind auf deutscher Basis gerechnet

und damit direkt vergleichbar mit den Kuhzuchtwerten in Deutschland. Zu den Zuchtwerten der Milchleistungsvererbung sind auch die Exterieurereinstufungen, so-

weit die Kühe bereits eingestuft sind, in der Tabelle veröffentlicht.

Nachstehend die Liste der genetisch besten Kühe in Luxemburg:

Rang	Name	Q	Vater	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RZG	Einstufung	Besitzer & Wohnort
<b>■ Schwarzbunte Holsteins (RZG ≥ 136)</b>																
1	VaL Karo 398	gD	Supersire	+1.565	+0,17	+81	+0,10	+63	147	101	112	101	98	<b>142</b>	1/84-86-83-84/84	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
2	VaL Kiona 160	D	Planet	+1.667	-0,15	+49	-0,01	+55	138	105		116	109	<b>142</b>	3/88-90-85-87/87	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
3	VnS Sarah Mae 914	gD	Supersire	+1.204	+0,08	+56	+0,00	+41	131	112	116	127	107	<b>142</b>		Claude Vaessen, Fischbach
4	630	D	G-Force	+1.335	+0,11	+65	+0,18	+64	146	93		102	101	<b>141</b>		Jempy Pletschette, Cruchten
5	VaL Korina 335	D	Planet	+2.035	-0,30	+46	-0,04	+63	142	98		113	100	<b>141</b>	1/84-85-81-82/83	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
6	Maxi 531	gD	Headliner	+1.595	+0,03	+66	-0,03	+50	137	112	121	114	89	<b>141</b>		Hahn & Thill, Roodt/Eil
7	VnS Fabulous 781	D	Man-O-Man	+1.924	-0,21	+52	-0,07	+57	139	105		109	104	<b>139</b>	3/84-88-84-80/83	Claude Vaessen, Fischbach
8	Tine 1463	D	Ruffian	+2.357	-0,42	+44	-0,17	+59	138	98		94	100	<b>138</b>	1/82-81-82-82/82	René Warmerdam, Mecher
9	VaL Katrinchen 346	D	Active	+1.733	-0,24	+42	-0,06	+52	135	109		112	112	<b>138</b>	1/83-83-81-78/80	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
10	VaL Kati 914	D	O-Man	+1.474	-0,23	+34	+0,09	+60	139	106		109	105	<b>138</b>	2/80-80-81-84/82	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
11	VaL Katrein 198	D	Gerard	+2.098	-0,43	+34	-0,08	+61	139	99		106	102	<b>138</b>	2/83-84-84-81/83	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
12	K&L Rita 6950	gD	Fanatic	+1.090	+0,10	+54	+0,04	+41	131	115	117	117	102	<b>138</b>		Christian Lis, Wincrange
13	VaL Kiesel 831	D	O-Man	+1.991	-0,35	+39	-0,08	+58	137	112		107	109	<b>138</b>	2/83-86-86-84/85	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
14	Lucy 113	gD	Supersonic	+1.428	+0,31	+90	-0,15	+32	130	117	126	117	102	<b>138</b>	1/85-85-82-86/85	Albers-Turmes, Neidhausen
15	Montana 1205	gD	Fanatic	+1.077	+0,30	+73	+0,01	+37	131	98	103	119	116	<b>137</b>		Jean-Paul Flammang, Goesdorf
16	K&K Galla 8718	gD	Mogul	+1.029	+0,25	+66	+0,12	+46	136	98	116	111	92	<b>137</b>		Kail & Kail, Bergem
17	Hera 451	D	G-Force	+1.270	+0,06	+56	+0,13	+56	140	112		107	98	<b>137</b>		Luc Leonardy, Braidweiler
18	VaL Klarina 217	D	Gerard	+2.028	-0,47	+26	-0,08	+59	136	95		109	105	<b>137</b>	2/82-85-84-88/86	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
19	VaL Karline 191	D	Mickey	+1.961	-0,23	+51	-0,04	+62	142	102		102	104	<b>137</b>	2/84-83-84-84/84	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
20	Hilla 151	D	Gibor	+1.122	+0,01	+45	+0,11	+49	134	108		112	104	<b>137</b>	1/84-84-86-85/85	Agrimilk, Ursfelt
21	Lis KL Bm Lol 8326	gD	Brekem	+989	-0,36	+02	+0,00	+34	119	111	131	127	112	<b>137</b>		Christian Lis, Wincrange
22	VaL Klorä 419	gD	Moonboy	+917	-0,16	+20	+0,00	+30	120	121	126	119	114	<b>137</b>		Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
23	VaL Keke 327	D	Twist	+1.200	+0,18	+67	+0,03	+44	134	111		108	110	<b>137</b>	1/82-85-83-82/83	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
24	VnS Klaggie 878	D	Bookem	+967	+0,27	+66	+0,11	+44	134	116		114	99	<b>137</b>	1/85-84-84-81/83	Claude Vaessen, Fischbach
25	VaL Kasperin 355	gD	Número Uno	+1.670	-0,25	+44	-0,14	+43	130	112	120	108	103	<b>136</b>	1/81-84-81-85/83	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
26	K&K Garla 8720	gD	Mogul	+1.541	-0,15	+49	-0,06	+47	133	104	117	113	93	<b>136</b>		Kail & Kail, Bergem
27	VaL Kerry 407	gD	Beauty	+1.265	-0,13	+40	+0,10	+53	136	113	99	108	112	<b>136</b>	1/83-85-82-82/83	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
28	K&K Games 8727	gD	Mogul	+766	+0,25	+54	+0,07	+33	126	113	128	119	93	<b>136</b>	1/83-82-83-85/84	Kail & Kail, Bergem
29	VaL Krela 372	gD	Headliner	+907	+0,18	+54	+0,15	+45	134	114	110	107	101	<b>136</b>	1/81-83-79-79/80	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
30	Hurielle 2943	gD	Epic	+769	-0,23	+11	+0,12	+37	123	116	135	120	101	<b>136</b>	1/83-84-82-85/84	Kail & Kail, Bergem



**Epic-Tochter Hurielle GP-84**  
(Rang 30 sbt.)  
B: Kail & Kail, Bergem



**Man-O-Man-Tochter Tretica Red VG-86**  
(Rang 2 rbt.)  
B: Christian Lis, Wincrange



Rang	Name	Q	Vater	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZS	RZE	RZN	RZR	RZG	Einstufung	Besitzer & Wohnort
------	------	---	-------	------	-----	------	-----	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------------	--------------------

### ■ Rotbunte Holsteins (RZG ≥ 130)

1	VaL Kenna 239	gD	Fidelity	+1.412	+0,10	+68	+0,28	+72	151	99	107	96	92	<b>143</b>	1/82-86-84-85/85	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
2	Tretica Red 6034	gD	Man-O-Man	+1.053	-0,13	+34	+0,11	+45	130	104	120	107	109	<b>135</b>	1/83-86-87-85/86	Christian Lis, Wincrange
3	Milona 345	D	Carmano	+925	+0,18	+54	+0,04	+35	128	118		108	113	<b>134</b>		Agrimilk, Ursfelt
4	Lis Splash 1197	gD	Mogul	+1.187	-0,01	+50	-0,08	+33	125	94	134	108	99	<b>132</b>	1/85-83-84-84/84	Christian Lis, Wincrange
5	Monia 301	gD	Lawn Boy	+1.380	-0,12	+48	+0,02	+49	134	100	101	103	95	<b>132</b>	3/91-88-90-87/89	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
6	Lilly 566	D	Laron P	+159	+0,69	+64	+0,22	+24	124	112		113	109	<b>132</b>	1/85-86-82-83/84	Claude Aust-Schmitz, Bettel
7	Lis Spilla 6898	gD	Ammon	+1.383	-0,45	+20	-0,14	+35	122	115	131	109	105	<b>132</b>	1/83-87-82-85/84	Christian Lis, Wincrange
8	Cynthia 582	D	Jerudo	+838	+0,04	+39	+0,11	+39	128	116		108	110	<b>132</b>	1/83-82-80-81/81	Claude Aust-Schmitz, Bettel
9	Lis Marianne 1108	gD	Kairo	+820	+0,29	+58	+0,12	+38	130	97	117	108	88	<b>130</b>	1/84-85-85-84/85	Christian Lis, Wincrange
10	Lis Otty 6939	gD	Snow RF	+1.657	-0,36	+38	-0,17	+41	128	112	120	109	87	<b>130</b>	1/85-84-83-84/84	Christian Lis, Wincrange
11	Nutshell 1186	gD	Magenta	+1.768	-0,16	+57	-0,20	+40	130	118	121	106	82	<b>130</b>		Jean-Paul, Flammang, Goesdorf



National Holstein Show am 1. Juli 2016  
anlässlich der Foire Agricole Ettelbruck

GLOBAL SERVICES PRINT & WEB

DEPUIS PLUS DE 20 ANS À VOTRE SERVICE

Impressions offset

Impressions digitales

Lettrage

Studio graphique

Sites internet

**IMPRIMERIE EXE s.a.** • Z.I. In den Allern 6 • L-9911 TROISVIERGES  
TÉL.: 99 70 98 -1 • FAX: 97 93 09 • exe@pt.lu • www.exe.lu

## Der genomische Test (Stand April 2016)

# Die besten Luxemburger Jungrinder nach genomischen Zuchtwerten

CONVIS unterstützt alle Züchter und Milchproduzenten, die genomische Untersuchung als neues Instrument für die praktische Zuchtarbeit zu nutzen. Sie können Ihre Nachzucht komplett oder gezielt genomisch testen lassen mit dem günstigeren LD-Chip. Zusammen mit vit Verden haben wir die aktuelle Topliste der genomisch getesteten Jungrinder in Luxemburg zusammengestellt.

Rang	Name	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
<b>■ Schwarzbunte Holsteins (gRZG ≥ 142)</b>															
1	Xenia 723	Supershot x Shotglass x VG-86 Pioneer	+2.488	-0,32	+60	-0,03	+80	153	123	111	129	104	95	161	Christian Lis, Wincrange
2	Lis Laluna 2943	Rubicon x Morgan x VG-87 Snowman	+1.098	+0,22	+67	+0,10	+47	136	133	121	132	115	104	156	Christian Lis, Wincrange
3	Lis Oranka 2940	Beat x AltaOak x VG-86 Bookem	+2.006	-0,22	+54	+0,02	+69	146	119	123	120	112	105	155	Christian Lis, Wincrange
4	Lis Opal 2966	Silver x AltaOak x VG-86 Bookem	+1.426	+0,22	+80	-0,02	+46	137	139	124	127	104	104	153	Christian Lis, Wincrange
5	Lis Opium 2871	Silver x AltaOak x VG-86 Bookem	+1.553	+0,28	+92	+0,05	+57	145	123	112	121	98	104	152	Christian Lis, Wincrange
6	VnS Balconet 46	Lucent x Shotglass x GP-80 Bookem	+1.773	-0,07	+63	+0,01	+60	143	124	113	122	106	103	152	Claude Vaessen, Fischbach
7	Fen Quicky 3972	Rubicon x Perfect Aiko x GP-82 Gold Chip	+1.670	+0,16	+84	+0,03	+60	145	124	100	119	103	109	151	Donkels, Beiler & Lommel, Cruchten
8	COL Nadja 871	Missouri x VG-85 Lector x VG-88 Observer	+1.999	-0,30	+45	-0,06	+60	140	126	119	121	114	103	151	Christian Lis, Wincrange
9	K&K Lovely 7794	Missouri x Numero Uno x EX-90 Ramos	+1.173	+0,07	+54	+0,09	+49	135	128	112	126	116	101	151	Kail & Kail, Bergem
10	Lis Oda 2928	Beat x AltaOak x VG-86 Bookem	+2.108	-0,21	+59	+0,00	+70	148	127	103	114	101	102	150	Christian Lis, Wincrange
11	VnS Florence 5	Nugget x GP-83 Man-O-Man x VG-87 Baxter	+1.767	+0,04	+74	-0,04	+55	141	111	98	128	109	106	149	Claude Vaessen, Fischbach
12	Lis Omega 2898	Dolph x AltaOak x VG-86 Bookem	+1.726	-0,08	+59	+0,00	+58	141	126	115	122	99	91	149	Christian Lis, Wincrange
13	VnS Mangue 47	Denver x Shotglass x VG-88 Super	+1.900	-0,10	+64	-0,06	+56	140	121	104	124	107	71	149	Claude Vaessen, Fischbach
14	VnS Ballerine 44	Lucent x Shotglass x GP-80 Bookem	+1.214	+0,09	+57	+0,15	+56	140	120	123	119	108	100	149	Claude Vaessen, Fischbach
15	Passion 5207	Anton x Robust x VG-88 Planet	+2.005	-0,12	+65	-0,03	+64	145	120	96	119	102	120	148	René Warmerdam, Mecher
16	Fen Quenchy 3957	Dolph x Perfekt Aiko x GP-82 Gold Chip	+1.255	+0,26	+77	+0,08	+51	140	120	116	123	101	100	148	Donkels, Beiler & Lommel, Cruchten
17	Lis Olympia 2890	Penley x AltaOak x VG-86 Bookem	+1.261	+0,09	+59	+0,05	+47	135	121	125	125	110	84	148	Christian Lis, Wincrange
18	Lis Labamba 2944	Rubicon x Morgan x VG-87 Snowman	+782	+0,22	+54	+0,20	+47	135	127	124	120	109	93	148	Christian Lis, Wincrange
19	Oakly 8273	AltaOak x VG-86 Bookem x VG-87 Man-O-Man	+2.033	-0,11	+68	-0,05	+63	144	120	102	116	103	111	147	Christian Lis, Wincrange
20	Lis Orienta 2961	Payback x AltaOak x VG-86 Bookem	+2.205	-0,19	+65	-0,11	+62	143	123	111	118	96	105	147	Christian Lis, Wincrange
21	Lis Onassis 2869	Silver x AltaOak x VG-86 Bookem	+1.270	+0,30	+82	+0,12	+55	143	125	109	117	92	112	147	Christian Lis, Wincrange
22	DeSu Oak 8255	AltaOak x VG-86 Bookem x VG-87 Man-O-Man	+1.484	+0,05	+64	+0,03	+53	139	119	120	121	108	101	147	Christian Lis, Wincrange
23	Lexi 447	Missouri x Lector x VG-89 Goldwin	+1.106	+0,14	+58	+0,12	+50	137	120	103	122	116	96	147	Hahn & Thill, Roodt/Eil
24	Lis Tilly 6043	Supershot x VG-86 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+1.872	-0,31	+39	-0,07	+55	136	113	106	130	117	90	147	Christian Lis, Wincrange
25	NHH Kimberly 5334	Livermore x Moonboy x VG-85 Plato	+854	+0,33	+68	+0,16	+45	136	121	102	127	113	105	147	Michel Neser, Hamville
26	Delawer 9912	Racer x VG-85 Snowman x VG-87 Atwood	+1.077	+0,19	+63	+0,08	+44	134	141	115	123	99	96	147	Christian Lis, Wincrange
27	Lis Chiana 6406	Beat x Moonboy x VG-86 Jeeves	+1.557	-0,28	+30	+0,00	+52	133	120	122	125	117	103	147	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
28	K&K Lissy 5088	Missouri x Numero Uno x EX-90 Ramos	+467	+0,32	+50	+0,20	+36	128	125	118	129	119	103	147	Kail & Kail, Bergem
29	Mistletoe 3295	Shotglass x VG-88 Super x EX-90 Shottle	+1.380	-0,05	+49	-0,09	+36	127	122	120	137	112	84	147	Claude Vaessen, Fischbach
30	Fen Quenda 3985	Chevalier x Perfekt Aiko x GP-82 Gold Chip	+1.086	+0,16	+60	+0,04	+40	131	113	133	130	105	93	146	Donkels, Beiler & Lommel, Cruchten
31	AB Honey 3654	Brekem x VG-87 Ruffian x GP-84 Ralstorm	+1.721	-0,14	+52	-0,04	+54	137	118	116	116	107	79	145	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
32	VO Clara 648	Shotglass x VG-87 Man-O-Man x VG-88 Goldwin	+2.278	-0,01	+89	-0,08	+67	150	98	104	108	102	93	144	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
33	K&K Lancia 5081	Dolph x Loren x VG-86 Man-O-Man	+1.677	-0,27	+37	+0,06	+63	141	119	104	119	94	106	144	Kail & Kail, Bergem
34	Lis Rosaly 6108	Zumba x Fanatic x VG-86 Snowman	+1.432	-0,11	+45	+0,01	+49	134	121	116	119	106	100	144	Christian Lis, Wincrange
35	Blanetta 6647	Shotglass x GP-80 Bookem x EX-90 O-Man	+1.070	+0,22	+65	+0,04	+40	132	127	132	121	99	87	144	Jürgen Albers, Boevange
36	AMH Jacey 1954	Extreme x NOG Ikaro x GP-83 Bronco	+1.321	-0,02	+50	-0,03	+41	130	130	112	128	103	100	144	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
37	Rosalux 1252	Silver x Galaxy x VG-85 Man-O-Man	+1.409	+0,04	+59	+0,05	+53	138	129	106	113	95	104	143	René Warmerdam, Mecher
38	Louena 416	Lesson x Lector x VG-89 Goldwin	+1.029	+0,13	+54	+0,13	+48	135	130	109	118	100	102	143	Hahn & Thill, Roodt/Eil
39	Lis Orakel 2923	Bazaar x AltaOak x VG-86 Bookem	+1.460	-0,23	+32	+0,00	+49	132	133	115	120	102	102	143	Christian Lis, Wincrange
40	VnS Nounou 991	Wild Beast x Sudan x VG-85 Man-O-Man	+1.477	-0,02	+56	-0,10	+39	129	130	115	126	100	103	143	Claude Vaessen, Fischbach
41	Lis Ritscha 2873	Lesson x Fanatic x VG-86 Snowman	+974	+0,05	+43	+0,05	+38	128	130	116	124	108	104	143	Christian Lis, Wincrange
42	Val Karina 9797	Famous x Denim x VG-87 Lonar	+721	+0,08	+37	+0,10	+34	125	113	123	135	113	76	143	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

Rang	Name	Abstammung	M-kg	F-%	F-kg	E-%	E-kg	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR	RZD	gRZG	Besitzer und Wohnort
43	KNS Ryegras 709	Mardi Gras x VG-85 Man-O-Man x VG-86 Goldwin	+305	+0,42	+53	+0,19	+29	124	128	104	132	122	120	143	Claude Vaessen, Fischbach
44	K&K Gamina 7759	Nugget x GP-84 Mogul x VG-85 Niagra	+510	+0,31	+51	+0,12	+29	124	129	116	128	113	114	143	Kail & Kail, Bergern
45	Lis Rivella 2905	Dolph x Fanatic x VG-86 Snowman	+1.428	+0,09	+66	+0,05	+53	139	123	112	114	92	108	142	Christian Lis, Wincrange
46	S&P Lena 8981	Lesson x Lector x VG-89 Goldwin	+1.440	-0,08	+49	+0,01	+50	135	117	103	120	109	94	142	Guy Diderich, Niederglabach
47	AMH Soraya 1952	Rubicon x Numero Uno x VG-85 Bookem	+888	+0,12	+47	+0,09	+39	129	116	108	126	115	100	142	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
48	VnS Bastogne 45	Lucent x Shotglass x GP-80 Bookem	+674	+0,06	+33	+0,19	+41	129	118	119	119	119	103	142	Claude Vaessen, Fischbach
49	Lis Quabby 6107	Deyja x Fanatic x VG-85 Beacon	+919	+0,09	+45	+0,06	+37	128	124	114	131	104	99	142	Christian Lis, Wincrange

### ■ Rotbunte Holsteins (gRZG ≥ 136)

1	Lis Bandita 2899	Effort x Dakker x GP-83 Super	+1.261	-0,07	+46	+0,04	+47	133	128	120	134	104	102	150	Christian Lis, Wincrange
2	AMH Aejana 1955	Apoll P x Mogul x VG-87 Abel	+2.352	-0,37	+59	-0,19	+60	141	128	100	113	92	109	144	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
3	Lis Gravity 2872	Effort x Lomac x VG-87 Tableau	+1.020	-0,26	+19	+0,02	+37	123	123	124	132	105	111	142	Christian Lis, Wincrange
4	Lis Gina 2960	Payback x Lomac x VG-87 Tableau	+967	+0,01	+41	+0,18	+50	135	126	120	116	90	105	141	Christian Lis, Wincrange
5	Royalty 4859	Fageno x VG-85 Laron P x EX-90 Pronto	+1.240	-0,13	+39	-0,09	+33	124	123	112	128	115	109	140	Claude Thein, Goebange
6	Apples Red 2750	Olympian x VG-85 Numero Uno x EX-96 Regiment	+430	-0,05	+13	+0,12	+25	116	142	119	129	113	96	140	Marc Jacobs, Doennange
7	VaL Kandita 9130	Label P x VG-85 Fidelity x GP-83 O-Man	+423	+0,34	+47	+0,36	+46	134	122	120	109	96	87	138	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
8	CSH Reality 9727	Label P x GP-81 Colt-P x EX-90 Super	+925	-0,36	+6	+0,13	+43	126	126	120	116	110	96	137	Jacques Bernard, Contern
9	Lis Lola 6026	Brekem x GP-83 Alchemy x VG-87 Lawn Boy	+835	-0,16	+20	+0,07	+35	123	130	113	119	116	97	137	Christian Lis, Wincrange



**Supershot-Tochter Xenia (Rang 1 sbt.)**  
B: Christian Lis, Wincrange



**Olympian-Tochter Apples Red (Rang 6 rbt.)**  
B: Marc Jacobs, Doennange



**deuka**

Sprechen Sie  
uns gerne auf unser  
**genfreies Rinderfutter  
Programm an.**



# optistart

## Die innovative Kälber Trocken-TMR

- ✓ einfache Handhabung durch ad libitum Vorlage
- ✓ ideal für Aufzuchtälber
- ✓ der sichere Weg zu leistungsfähigen Milchkühen

**optistart** ist eine Trocken-TMR für die intensive Kälberaufzucht bis zur 12. Lebenswoche zur Unterstützung einer frühen Pansenentwicklung. Es wird ab dem 2. Lebenstag ad libitum als alleinige Ergänzung zur Milchtränke eingesetzt. Eine Zugabe von Rohfutter ist nicht mehr nötig.

**Agrarservice Weiswampach:** Tel.: 00352 621 3512 80 · **Ihr deuka Ansprechpartner:** Franz-Josef Dichter, Tel. 0049 170 56 31 225



## Acht neue Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHTELITE 2016

# Prädikat ZUCHTELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach jeder neuen Zuchtwertschätzung werden gemäß den nebenstehenden Anforderungen züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHTELITE ausgezeichnet.

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHTELITE-Kühe:

### Die Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHTELITE sind:

- Zuchtstufe A
- ab der zweiten Laktation
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 86 für Fundament und Euter
- Mutter und Großmutter mind. 85 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118

Name/Stall-Nr.	LOM	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer	Einstufung
Raven 814	LU 06.99138329	31.10.2011	ZE-2016	127	2/85-88-86-86/86	Man-O-Man x VG-85 Bolton x VG-85 Atom	Claude Vaessen, Fischbach	12.01.2016
AB Amnesty 403	LU 00.98935623	17.12.2010	ZE-2016	123	3/86-84-86-86/86	Jerudo x VG-86 Lawn Boy x VG-88 Jocko Besne	Nico Antony-de Fouw, Beaufort	13.01.2016
Jenifer 8968	NL 07.35978968	08.10.2011	ZE-2016	123	2/87-89-86-88/88	Windbrook x VG-88 Colby x VG-88 Laudan	Christian Lis, Wincrange	26.01.2016
TSH Crissy 561	LU 01.98855845	20.02.2010	ZE-2016	118	3/92-91-87-90/90	Lou x VG-86 Goldwin x EX-90 Rudolph	Three Star Holstein, Limpach	28.01.2016
AB Charlize 445	LU 08.99208006	03.10.2012	ZE-2016	119	2/84-86-88-86/86	Kairo x VG-87 Baxter x VG-87 Morty	N. Antony-de Fouw, Beaufort	08.03.2016
HBL Chanteuse 199	LU 04.99197866	12.09.2012	ZE-2016	123	2/88-87-86-88/87	Pioneer x VG-85 Bolton x EX-92 Garter	Carlo & Pit Bosseler, Limpach	04.03.2016
Lis Ottawa 4517	LU 04.98864517	08.01.2011	ZE-2016	119	3/88-86-87-88/87	Ruffian x VG-85 Stylist x VG-87 Bruce	Christian Lis, Wincrange	13.04.2016
AB NOG Chica 345	LU 05.98759516	10.10.2008	ZE-2016	118	3/92-88-87-86/87	Baxter x VG-87 Morty x VG-88 Mtoto	N. Antony-de Fouw, Beaufort	13.04.2016



**Baxter-Tochter Chica VG-87 (Foto 1. La.)**  
B: Nico Antony-de Fouw, Beaufort



**Windbrook-Tochter Jenifer VG-88**  
B: Christian Lis, Wincrange



**Pioneer-Tochter HBL Chanteuse VG-87**  
ZuB: Carlo & Pit Bosseler, Limpach

**CONVIS-Viehvermarktung**  
Ihr zuverlässiger Partner  
für Zucht-, Nutz- und Schlachtviehhandel



### Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804  
Gilbert Diederich GSM: +352 691 246 292  
Jules Feidt GSM: +352 621 148 883

### Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel GSM: +352 621 361 443

### Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen GSM: +352 621 246 498

### Sekretariat/ Verwaltung & Verrechnung

Martine Clesen, Tel.: +352 26 81 20-00

[martine.clesen@convis.lu](mailto:martine.clesen@convis.lu)

Romaine Kessler, Tel.: +352 26 81 20-26

[romaine.kessler@convis.lu](mailto:romaine.kessler@convis.lu)

Frank Schirtz, Tel.: +352 26 81 20-24

[frank.schirtz@convis.lu](mailto:frank.schirtz@convis.lu)

Tiertransporte  
aller Art

# DESICAL® – das Original!

*Hygiene und  
Komfort im Stall*

## DESICAL®plus das Hochalkalische Einstreupulver



### Anwendungsbereiche

- Hoch- und Tiefboxen
- Abkalbestall, Kälberbereich und Jungviehstall
- Laufflächen und hygienische Futtertische

Anwendung: Täglich 80-120g/m<sup>2</sup>  
Lieferung: Einstreupulver im 1.000 kg Big Bag

### Wirkung

- Fast 100% Reduzierung von Umweltkeimen
- Dauerhafte Abtrocknung der Liegeumgebung
- Rückstandsfrei und vorteilhaft in Biogasanlagen
- FiBL gelistet
- Hautverträglich für Mensch & Tier

Bei Interesse wenden Sie sich an



Weitere Informationen auch unter: [www.desical.de](http://www.desical.de)

64, beim Schlass  
L-9774 URSPALT

[agri-produits@pt.lu](mailto:agri-produits@pt.lu)  
Tel: (+352) 26 90 34 41  
Fax: (+352) 26 91 34 41

## Ihre Genossenschaft für Tierzucht und Beratung



Herdbuchführung | Leistungskontrolle | Besamung | Beratung  
Qualitätsprogramme | Viehvermarktung | Produktverkauf

[passion for breeding]

Zone Artisanale et Commerciale 4 • L-9085 Ettelbruck  
Tel.: +352 26 81 20-0 • Fax: +352-26 81 20-12 • [info@convis.lu](mailto:info@convis.lu)

# Mortella Heal



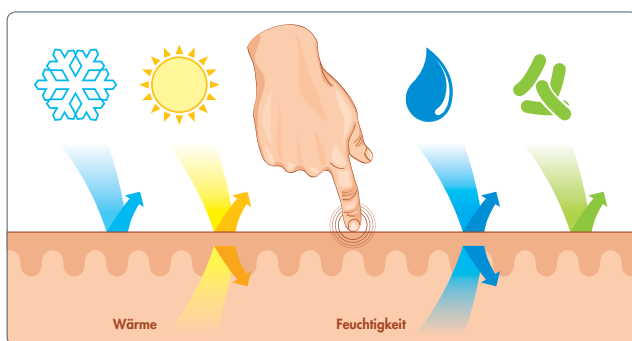
**Endlich eine dauerhafte Lösung im Kampf gegen Mortellaro!**  
Innerhalb von einem Monat bis zu 80 % der Mortellaro-fälle gelöst!

## 0604800 Mortella Heal

Mortella Heal ist ein selbstklebendes Polyurethan und imitiert die Haut, wodurch der natürliche Heilungsprozess der Haut gefördert wird. Mortellarowunden können hiermit, ohne den Einsatz von Antibiotika, beißenden Reinigungsprodukten und/oder Desinfektionsmitteln, dauerhaft und von innen heraus heilen. Die ersten Ergebnisse sind bereits nach 10 Tagen sichtbar.

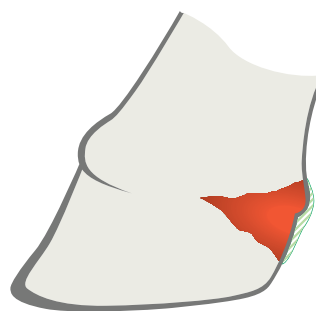
### Merkmale Mortella Heal:

- Ohne Antibiotika und andere wirksame Stoffe, also ohne Rezept erhältlich
- Unterstützt den Selbstheilungsprozess durch feuchte Wundheilung. Mortella Heal ersetzt die Kruste auf der Wunde
- Schnelle, dauerhafte und schmerzlose Wundheilung innerhalb von 10 Tagen
- Keine Wartezeit für Milch und Fleisch
- Nicht irritierend
- Einfach bei jungen Tieren zu verwenden
- Wundkontakt ist für den Erfolg wichtig



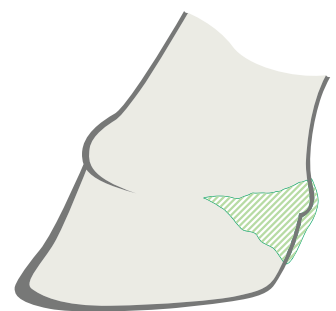
Die Haut hat eine wichtige Funktion. Sie isoliert den Körper, hält Feuchtigkeit fest und schützt gegen äußere Einflüsse wie z.B. Temperaturwechsel, Schläge, Flüssigkeiten und Bakterien.

## Genesung der Klaue



### Traditionelles Produkt

Die sichtbare Wunde wird geheilt, in den tieferen Hautschichten ist Mortellaro jedoch noch vorhanden und kehrt zurück



### Mortella Heal

Mortellaro wird dauerhaft und von innen heraus geheilt, auch in den tieferen Hautschichten.

**MortellaHeal**

### CONVIS s.c.

4, Zone Artisanale et Commerciale  
L-9085 Ettelbruck  
Grand Duché de Luxembourg  
Markus Neyses: 661 521 135  
Stefan Epper: 661 884 697

**MS Schippers**  
*Passion for Farming*

In Zusammenarbeit mit

**Dr. Kenndoff**  
creative vet solutions



## Lebensleistungsrekorde

## Sieben neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben sieben weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 227 erhöht.

Stand: Mai 2016

**221. OVH Astrid 745**

LU 06.98446456

geboren am: 26.03.2014

**Vater:** Stadel 297.344

9/9 La.

10.166

3,89

394

3,47

351

**M-Vater:** Lentini 135.508

HL 6

11.616

4,61

536

3,40

395

**Z.: Pascal Vaessen, Vianden**

**B.: Pascal Vaessen, Vianden**

Exterieur: 4/88-90-92-91/91 EX

**222. Caramba 510**

FR 55.00851070

geboren am: 29.08.2007

**Vater:** Duplex 505.614

5/4 La.

17.067

3,29

562

3,67

627

**M-Vater:** Finley 505.318

HL 4

20.468

3,55

727

3,76

770

**Z.: Earl Fosseppez, Varennes en Argonne (F)**

**B.: Carlo & Pit Bosseler, Limpach**

Exterieur: 5/94-93-89-91/91 EX3

**223. Babs 117**

LU 09.98448424

geboren am: 27.01.2004

**Vater:** Wizard 505.296

8/8 La.

10.697

3,29

352

3,00

321

**M-Vater:** Ubbo 134.448

HL 4

12.181

3,18

387

2,96

361

**Z.: Michels & Offermans, Waldbillig**

**B.: Offermans-Van Meel, Waldbillig**

**224. Ibis 151**

LU 05.98412669

geboren am: 01.08.2003

**Vater:** Levin B 904.791

7/7 La.

10.245

4,32

443

3,40

348

**M-Vater:** ./.

HL 3

12.948

4,23

548

3,33

431

**Z.: Robert Duhr, Manternach**

**B.: Marg. & Philippe Duhr-Arendt, Manternach**



**OVH Astrid 745**

**ZuB: Pascal Vaessen, Vianden**



**Caramba 510**

**B: Carlo & Pit Bosseler, Limpach**



**Babs 117**

**B: Offermans-Van Meel, Waldbillig**

**225. Efi 54**

LU 06.98584546

geboren am: 02.09.2005

**Vater:** Titanic 503.792

7/6 La.

12.981

3,94

512

3,40

442

**M-Vater:** Starleader 503.522

HL 4

15.077

4,11

619

3,41

514

**Z.: Jean-Paul Braun, Girst****B.: Jean-Paul Braun, Girst**

Exterieur: 7/85-86-86-85/86

**226. Lara 215**

DE 07.68386186

geboren am: 08.11.2003

**Vater:** Cevis 503.652

9/9 La.

9.631

4,11

396

3,25

313

**M-Vater:** Trailor 217.070

HL 4

10.882

3,87

421

3,23

352

**Z.: Johannes Thilmann, Spabrücken (D)****B.: Wirtz-Agri, Eschweiler**

Exterieur:

**227. OVH Alma 753**

LU 09.98508203

geboren am: 03.09.2004

**Vater:** Aaron 504.870

8/8 La.

10.508

3,67

386

3,49

367

**M-Vater:** Gate 503.656

HL 5

11.704

3,46

405

3,47

406

**Z.: Pascal Vaessen, Vianden****B.: Pascal Vaessen, Vianden**

Exterieur: 7/87-87-90-91/90 EX

**Ibis 151****B: Marg. & Ph. Duhr-Arendt, Manternach****Efi 554****ZuB: Jean-Paul Braun, Girst****Lara 215****B: Wirtz-Agri, Eschweiler**

## Eine neue Zehntonner (10.000 kg F+E)

**MLR Celly 446****B: Paul Mathay, Flebour****OVH Alma 753****ZuB: Pascal Vaessen, Vianden****6. MLR Celly 446**

LU 02.98172050

geboren am: 01.12.2000

**Vater:** Stadel 297.344

11/11 La.

9.837

3,87

381

3,44

338

**M-Vater:** Breeze 503.516

HL 6

11.237

3,95

444

3,41

383

**Z.: Emile Mathay, Flebour****B.: Paul Mathay, Flebour**

Exterieur: 11/89-92-92-95/93 EX3

CONVIS AI-Service

## Neue Jungbullen für den Ersteinsatz 2016

### ■ Schwarzbunte Holsteins

#### WEH Balkos 833.041

aAa 234 pp \*CDF \*CVF \*BLF \*BYF

Züchter: DE

geboren: 03.06.14

#### Balisto 889.248

ZW gD: +1.549 +0,26 +89 +0,23 +77 RZM 157 RZG 161

HFP Lucie DE 03.55732872 1/85 VG

1/1 La. 11.053 4,72 522 3,57 395

ZW gD: Si. 68 % +1.252 -0,08 +41 +0,01 +43

#### Bookem 889.128

De-Su 199 US 00.69490353 1/85 VG

#### Numero Uno 506.661

Lucille DK 62.57702752

1/89 VG

V: Goldwin

RZM 130 RZE 135 RZS 116 RZG 145

#### Dragster 571.879

aAa 243 pp \*CDF \*CVF \*BLF \*BYF

Züchter: DE

geboren: 09.05.14

#### Doorman 506.948

ZW gD: +276 +0,29 +39 +0,25 +33 RZM 125 RZG 142

RUW Study DE 05.34991978 1/87 VG

2/1 La. 12.486 3,50 437 3,76 469

ZW gD: Si. 68 % +664 +0,11 +38 +0,16 +38

#### Bookem 889.128

Imelda CA 01.06173432 2/89 VG

#### Billion 3 505.834

Stutter US 00.61641113

2/90 EX

V: O-Man

RZM 127 RZE 140 RZS 122 RZG 141

#### Moll 823.063

aAa 153 pp \*CVF \*BLF \*BYF

Züchter: DE

geboren: 14.11.12

#### Mogul 506.694

ZW gM: +1.165 +0,25 +72 -0,04 +43 RZM 130 RZG 138

Rita 727 NL 08.98807275

ZW gD: Si. 68 % +1.520 -0,28 +30 -0,07 +43

#### Dorcy 889.039

Maxine US 00.62784081 1/88 VG

#### Snowman 634.400

Rita 156 NL 04.48608095

2/88 VG

V: Goldwin

RZM 128 RZE 129 RZS 122 RZG 145

### ■ Rotbunte Holsteins

#### Castle 917.542

aAa 312 pp \*CDC \*CVF \*BLF \*BYF

Züchter: DE

geboren: 01.12.13

#### Can Be 917.430

ZW gV: +310 -0,04 +10 +0,09 +18 RZM 112 RZG 124

Antoinette DE 05.36729810 2/88 VG

3/3 La. 10.636 3,94 419 3,53 375

ZW gD: Si. 68 % +971 +0,10 +49 +0,01 +34

#### Camary Isy 506.338

Frickles BE 07.47582422 1/87 VG

#### Tableau 916.966

RH Antonia DE 05.80564975

2/87 VG

V: Ludox

RZM 126 RZE 128 RZS 113 RZG 130

#### Snowden 927.440

aAa 423 pp \*CDF \*CVF \*BLF \*BYF

Züchter: DE

geboren: 14.04.13

#### Snow 832.568

ZW gV: +1.615 -0,07 +56 -0,02 +52 RZM 137 RZG 140

Destry-Lou DE 03.54405729 2/85 VG

3/2 La. 10.067 4,99 502 3,46 348

ZW gD: Si. 68 % +1.677 -0,21 +49 -0,12 +46

#### Snowman 634.400

Pietje NL 05.84280939 1/83 GP

#### Destry 889.015

Legend-Lou DE 03.50564642

1/85 VG

V: Shottle

RZM 132 RZE 227 RZS 113 RZG 135



## Aktuelles Bullenangebot

# Neue Vererber im Angebot

April-Zuchtwertschätzung mit mehreren Anpassungen.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16  
armand.braun@convis.lu

Im deutschen Zuchtwertschätzsystem gab es zur April-Schätzung gleich mehrere Anpassungen, die vollzogen wurden. Bisher wurden die Relativzuchtwerte auf Bullenbasis errechnet und dies hat man umgestellt auf die aktuell lebende Kuhpopulation. Dazu kommt noch die Abschreibung der Zuchtwerte über die jährliche Basisanpassung. Auch die Berechnung der genomischen Zuchtwerte für Deutschland wurde optimiert. Einen ausführlichen Bericht zu den Anpassungen können Sie in dem Beitrag „Neuigkeiten in der ZWS April 2016“ vom VIT nachlesen (s. Seiten 29-31 dieser züchter-Ausgabe).

### ■ Schwarzbunte Holsteins

Die jährliche Basis-Anpassung zusammen mit den Änderungen in der Schätzmethodik haben einige Rangverschiebungen bei den töchtergeprüften wie auch bei den genomischen Bullen in unserem An-



Omanoman



Omanoman-Töchtergruppe

gebot ergeben. Bei den geprüften Bullen haben wir zwei neue Vererber mit in unser Angebot aufgenommen. OMANOMAN steht bei Zooservis in der Tschechei und



Epic-Tochter Simone

stammt aus der erfolgreichen Elsa-Linie. Seine Töchter sind sehr leistungsstark mit positiven Inhaltsstoffen und er ist als Körperverbesserer für Rinderbesamungen gut geeignet. Neu dabei ist EPIC, er ist aktuell einer der komplettesten töchtergeprüften Bullen die weltweit angeboten werden. Er geht über Baxter Emily auf die erfolgreiche Lead Mae Ex-95 zurück. Von EPIC sind weltweit mehr als 4.500 Nachkommen in Milch. Er eignet sich ideal für Robotertermelken und bei seinen Töchtern ist eine hohe Nutzungsdauer zu erwarten. Trotz der Basisanpassung haben die Bullen JENTIN, GOLDDAY und CYPRIPEDE im RZG zulegen können.



Unique

Bei den genomischen Bullen haben wir seit Februar die beiden Inhaltsstoffverbesserer, die Balisto-Söhne BAILANDO und PRESTO neu mit dabei, konventionell und gesext. Ein weiterer Neuzugang ist ab Juni mit UNIQUE im Angebot. Er zeichnet sich aus mit einer hohen Inhaltsstoffvererbung und einem ausgeglichenen hohen Gesamtexterieur-RZE von 141. Alle drei Neuzugänge können auf Rinder zum Einsatz kommen. Nicht mehr dabei resp. mit Restportionen verfügbar sind BALU, ALBUM, LOBACH, MYTIME und GODEWIND.

## ■ Rotbunte Holsteins

Seit Februar haben wir JULANDY erneut im Programm verfügbar, konventionell und gesext. Wir hatten JULANDY bereits als genomisch selektierten Bullen im Einsatz und er hat seine damaligen genomischen Zuchtwerte sogar mit Töchterinformationen verbessern können. Mit seiner nicht alltäglichen Abstammung, einer hohen Leistungs- und Eiweissvererbung und einer beeindruckend korrekten Exterieurvererbung kann er breit zum Einsatz kommen, nicht nur bei Rotbunt. Ähnlich hat sich der mittlerweile töchtergeprüfte LAPTOP PP verhalten. Mit leicht weniger Milchmenge, stärkeren Inhaltsstoffen und besseren Exterieurzahlen gegenüber seinen Genomwerten hat sich LAPTOP PP ebenfalls insgesamt im RZG steigern können und auch ihn werden wir wieder im Angebot aufführen. Als reinerbig hornloser Bulle bestätigt er eindrucksvoll seine Vererbungstendenzen und sollte unter Berücksichtigung von seinem etwas knappen Milchfluss zum Einsatz kommen. Sein Vater LARON P ist weiter sehr beliebt und auch er konnte nochmals im Exterieur zulegen, genauso wie EDWAY. CAREM ist in seinen Zuchtwerten unverändert geblieben. Bei den genomischen Rotbunten haben wir die beiden Vollbrüder EMS RED PP und ELIO RED P neu dabei. Beide zählen bei Rotbunt zu den besten Exterieurverbesserern mit mehr als 140 im RZE. EMS RED PP ist als homozygot hornloser Allrounder mittlerweile gut verfügbar und ELIO RED P ist als heterozygot hornlos



Laptop PP-Töchtergruppe

vererbender Exterieurspezialist deutlich günstiger im Angebot. Nur noch in Restportionen erhältlich ist MOKABI.

## ■ FAE 2016



Wir laden Sie herzlich ein zu einem Besuch auf unserem CONVIS-Stand im Rahmen der FAE. Wir geben Ihnen gerne Informationen zu den neuesten Bullen in der Zucht und wir haben auch wieder eine interessante Spermaaktion für Sie vorbereitet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## ■ Anpaarungsempfehlung

Die Milchrinderzucht steckt aktuell ordentlich in der Krise mit schleppenden Absätzen bei Milchprodukten und Zuchtrindern. Umso mehr gilt es, in den Betrieben präzise und vorausschauend zu planen und zu arbeiten. Das gilt auch bei den Anpaarungen in der Herde. Mit einem kompletten Angebot von renommierten töchtergeprüften oder auch genomischen Bullen sind wir bestrebt, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden. Unsere Berater stehen Ihnen jederzeit gerne für eine gezielte Anpaarung in Ihrer Herde zur Verfügung. Nutzen Sie diese Gelegenheit - kostenlos und unverbindlich, ein Anruf genügt: Armand Braun, GSM: 621 134 975 • Thorsten Blechmann, GSM: 621 326 480 • Arno Grengs, GSM: 621 326 128 • Aline Lehen, GSM: 621 326 478. ■

# Auf Partnersuche im Kuhstall

## Anpaarung - eine Investition in die Zukunft

- Inzucht vermeiden
- Remontierungskosten senken
- Wirtschaftlichkeit erhöhen
- Ihr individuelles Zuchtziel durch persönliche Beratung

## Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an uns wenden!

Arno Grengs	621 326 128
Armand Braun	621 134 975
Thorsten Blechmann	621 326 480





POUR UN STYLE ENCORE PLUS DYNAMIQUE

## **PEUGEOT 308 GT LINE**



4,8L/100 KM (CO<sub>2</sub>) 110 G/KM

[www.peugeot-weber.lu](http://www.peugeot-weber.lu)



### **PEUGEOT 308 GT LINE**

**MOTION & EMOTION**



**PEUGEOT**

Garage WEBER 124, route du Vin • L-5506 Remerschen • Tél. +352 23 60 50 -1

Garage PETRY Z.A.C. Jauschwis • L-7759 Roost • Tél. +352 28 55 74 -1



Limousinzüchter kommen zu Wort

## Schwarze Gewitterwolken schweben auch über den Fleischrinderproduzenten

Am 25. April traf sich Christian Kaiser von der „züchter“-Redaktion zu einem Gespräch mit André und Tom Biren aus Luxemburg/Merl sowie Pol Nothumb-Weyland aus Platen auf dem Hof der Brüder Biren. Genauso wechselhaft wie das Aprilwetter an diesem Tag verlief das intensive Gespräch. Von sehr trüben Aussichten in der Fleischrinderzucht bis hin zu zaghaften Sonnenstrahlen der Hoffnung am Horizont war die gesamte Palette der Stimmungslage im Gespräch vertreten.



Christian Kaiser

Tel.: 26 81 20-10  
christian.kaiser@convis.lu

**D**ie Landwirte betonten gleich zu Beginn des Gespräches, wenn auch der Focus im Kampf um's Überleben im Moment bei den Milchbauern liegt, so ist die Lage im Fleischsektor nicht viel besser.

Die Gründe sind seit langem bekannt und haben sich nicht verändert. Im europäischen oder sogar im globalen Wettbewerb haben die Luxemburger Landwirte einfach die schlechten Karten. Hohe Kosten für Pachten, fragwürdige Luxemburger Bauvorschriften und daraus resultierend teure Stallungen, seit Jahren steigende Kosten für Futter- und Betriebsmittel und hoher Aufwand für die Bearbeitung der Flächen sind nur einige Kostentreiber hier im Land. Ein kleiner Trost sind die momentan günstigen Energiekosten, die aber erfahrungsgemäß in Zukunft wieder steigen werden.

Tom Biren hat längst aufgehört über mögliche Renditen zu reden. Die reine Fleischrinderzucht ist nicht mehr kostendeckend. Andere Standbeine wurden auf dem Hof Biren in den letzten Jahrzehnten geschaffen. So trägt eine Pferdepension und eine Hofmetzgerei zum Erhalt des Betriebes bei. Für Pol Nothumb-Weyland

ist die Struktur und die Lage im Norden etwas günstiger. Mit viel Einsatz kommt er im Moment noch gerade so über die Runden.

Die Aussichten sind trotzdem sehr trübe, Besserung und Marktberuhigung sind noch lange nicht in Sicht.

Fehlende Impulse von den Märkten und dem Handel sind ein Grund für die aktuelle Situation, glauben die Züchter.

Sehr bewusst ist Ihnen, dass allein der Luxemburger Markt für den Landwirt hier im Land nicht ausreichend ist.

Die von Politik und EU viel beschworenen und geförderten Vermarktungschancen in der Großregion sind allerdings bis jetzt nicht spürbar und sind für die Fleischrinderproduzenten faktisch nicht relevant.

### ■ Nur noch Marktbeobachter

Ihnen sind momentan die Hände gebunden. Einheitlich betonen sie, selbst wenn sie wollten, haben sie keinen Einfluss mehr auf die Märkte. Längst schon sind sie keine Marktteilnehmer mehr. Das hat der Handel für die Produzenten übernommen. Preise werden diktiert und sind zu akzeptieren.

Sicherlich sind gerade die in Luxemburg aufgelegten Label, wie das Cactus-Label, ein wichtiges und gutes Absatzinstrument für den Luxemburger Markt, aber sie vermissen die Dynamik und Weiterentwicklung nach 20 Jahren.

Lediglich das neu entwickelte Programm „Junior-Beef“ ist im Moment ein kleiner Hoffnungsschimmer, gerade für die Züchter. Der Weg bis zum spürbaren Erfolg ist noch sehr lang und braucht viel Zeit und Energie.

Geduldig der Dinge zu harren fällt aber angesichts der angespannten Situation den Landwirten sehr schwer.

### ■ Der Ertrag wird immer kleiner

Weitere kleine Nadelstiche vermiesen immer wieder die Freude an ihrem Beruf und reduzieren kontinuierlich das Einkommen.

Einmal ändert der Gesetzgeber ohne langfristige Ankündigung die TVA-Gesetze, dann bricht der Markt für Zuchtvieh im Ausland zusammen, Pachtland wird immer teurer oder wird zu Bauland, Preise für Betriebsmittel steigen nicht nachvollziehbar in die Höhe.

In der Gesamtsumme wird das eh schon sehr kleine Stück „Restkuchen“ was noch geblieben ist aufgeessen von solchen unvorhersehbaren und nicht kalkulierbaren Ereignissen.

### ■ Die Märkte ändern sich massiv

Sorgen bereitet den Protagonisten die starke Veränderung der Märkte auf verschiedensten Ebenen.

André Biren stellt fest, dass sich das Konsumverhalten in den letzten Jahren stark verändert hat – „Der Sonntagsbraten kommt in vielen Haushalten nicht mehr auf den Tisch“. Pol Nothumb-Weyland ergänzt – der Qualitätsanspruch ist gesunken bzw. hat sich verändert. Tom Biren bestätigt, dass mittlerweile qualitativ hochwertiges Fleisch in der Weiterverarbeitung landet.

Hochwertige Limousinrinder erzielen nicht mehr der Qualität entsprechende Preise, bedauern die Züchter.

Der Handel hat sich extrem konzentriert in den letzten Jahren. Nur noch wenige Akteure kontrollieren das Marktgeschehen und haben sehr viel Macht über die Märkte bekommen.

Der Einstellung der Verbraucher hat sich verschlechtert und das Image der Landwirtschaft erlebt momentan einen Tiefpunkt.

### ■ TTIP ein Schreckgespenst

Kommt es wirklich zum Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa sehen die Drei für die Zukunft tiefschwarz. Sich mit US-amerikanischen Züchtern und Produzenten realistisch zu messen ist absolut unmöglich. Sie befürchten eine Schwemme an Produkten und damit einen weiteren Preisverfall für Fleischprodukte. Hier fordern sie eindringlich die Politik auf, sich dieses Szenario realistisch auszumalen. Sie wollen nicht das „Bauernopfer“ sein, um die Automobil- und Maschinenbauindustrie zu neuen Exportrekorden zu führen.



v.l.n.r.: Tom Biren, Pol Nothumb & André Biren

### ■ Gibt es Lösungsansätze?

Die Landwirte betonen, dass sie bereit sind an jeder noch so kleinen Schraube zu drehen und ihre Betriebe optimal für die Zukunft aufzustellen.

Der Zusammenhalt in der landwirtschaftlichen Branche sollte wieder gestärkt werden. Wichtig ist auch über den Tellerrand seines eigenen Hofes zu schauen und den Kontakt zu Kollegen zu verstärken.

Sie fragen sich, ob die über Jahre hier im Land aufgebaute hohe Qualität ihrer Tiere und der finanzielle und zeitliche Aufwand, der in die Zucht und die Leistungskontrolle investiert wird überhaupt noch marktkonform ist und auch vom Handel und Verbraucher entsprechend honoriert wird.

Die Züchter und Mäster sollten wieder mehr Kontrolle über die Märkte erhalten. Hier reicht die Palette der Überlegungen von der Selbstvermarktung über die Beteiligung an Schlachthäusern bis hin zu neuen Vermarktungswegen, nicht nur in Luxemburg sondern auch in der Großregion.

All die vorgeschlagenen Lösungsansätze erfordern eine bessere Kommunikation zum Verbraucher und innerhalb der Branche sowie eine professionelle Vermarktungsstrategie. Hier muss sich dringend aus Sicht der Bauern besser für die Zukunft

aufgestellt werden. Es fehlt momentan noch massiv an Struktur und Personal.

Auch CONVIS muss sich genau wie die Landwirte an die Märkte, die neuen Herausforderungen anpassen um gemeinsam für die Zukunft gerüstet zu sein. Hier gilt es sich an die neuen Marktgegebenheiten anzupassen.

### ■ Wie sieht die Zukunft aus?

André Biren, Tom Biren und Pol Nothumb-Weyland wagen einen Blick in die Zukunft.

Für die Gebrüder Biren steht fest, wenn sich in der Zukunft nichts verändert, gibt es zwar schwerenherzens, für diesen Betriebszweig langfristig keine Überlebenschance und der Betrieb Biren muss sich wohl oder übel anders aufstellen. André Biren schickt noch einen Appell an die Politik „Er möchte Landwirt und Lebensmittelproduzent bleiben und nicht als günstiger Landschaftspfleger enden“.

Pol Nothumb-Weylands Überlegungen gehen in Richtung Biolandwirtschaft. Er kann sich vorstellen seinen Hof umzustellen. Hier ist die Akzeptanz beim Verbraucher und der Politik wesentlich höher und so kann mit weniger Kosten, durch höhere

Subventionen und Fleischpreise mehr erwirtschaftet werden.

Zum Schluss ging noch mal die Frage der „züchter-Redaktion“ an die Zukunftswünsche der Bauern.

#### Tom Biren

„Ich möchte es schaffen bis zu meiner Pension meinen landwirtschaftlichen Betrieb zu erhalten und ihn so aufzustellen, dass ich beruhigt unseren Hof den nachfolgenden Generationen übergeben kann“

#### Pol Nothumb-Weyland

„Ich wünsche mir mehr Respekt und Wertschätzung von der Gesellschaft für unseren Beruf und möchte die Landwirtschaft für die folgenden Generationen erhalten.“

#### André Biren

„Ich stimme beiden uneingeschränkt zu, wünsche mir für die Zukunft, dass unsere Branche stärker auf die Wünsche der Konsumenten eingeht.“

Die Redaktion des „züchter“ bedankt sich für den ehrlichen und aufrichtigen Einblick in die Gedanken von drei Limousin-züchtern zur aktuellen Situation.

Zum Abschluss gab es noch ein Gruppenfoto unter dem mittlerweile wieder blaustrahlenden Himmel über dem Biren-Hof mit drei Bauern, die ihr Lachen noch nicht ganz verloren haben.

# CONVIS-Viehvermarktung

Ihr zuverlässiger Partner

## für nationale und internationale Zucht-, Nutz - und Schlachtviehvermarktung

### Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Nationale und internationale Vermarktung von Schlacht-, Nutz- und Zuchtvieh
- Professionelle Beratung und Betreuung
- Beste Kontakte zu renommierten Schlachtunternehmen
- Transparente Preisgestaltung
- Zeitnahe Bezahlung



### Ihre Kontaktpersonen:

#### Sekretariat / Verwaltung & Verrechnung

Martine Clesen,  
Tel.: 26 81 20-00 • martine.clesen@convis.lu  
Romaine Kessler,  
Tel.: 26 81 20-26 • romaine.kessler@convis.lu  
Frank Schirtz,  
Tel.: 26 81 20-24 • frank.schirtz@convis.lu

#### Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini	GSM: 661 266 804
Gilbert Diederich	GSM: 691 246 292
Jules Feidt	GSM: 621 148 883

#### Fleischrinderzuchtvieh

Nico Mousel	GSM: 621 361 443
-------------	------------------

#### Milchrinderzuchtvieh

Tom Elsen	GSM: 621 246 498
-----------	------------------







# CONVIS

auf der



1.-3. JULI 2016 ETTTELBRÜCK

Deichwiesen Ettelbrück/Luxemburg

## FREITAG, 1. JULI 2016

9<sup>30</sup>, 11<sup>00</sup>, 13<sup>00</sup> und 14<sup>30</sup> Uhr:

„1. Kannerolympiad bei CONVIS“

**Luxembourg Summer Classics – National Dairy Breeds**

20<sup>00</sup> Uhr: **National Holstein Show**



## SAMSTAG, 2. JULI 2016

09<sup>00</sup> Uhr: **Nationale Fleischrinderwettbewerbe**

13<sup>30</sup> Uhr: **9. Fleischrinder Elite-Auktion (Limousin & Aubrac)**

15<sup>00</sup> Uhr: **Fortsetzung der Fleischrinderwettbewerbe  
und Auswahl der Siebertiere**

## SONNTAG, 3. JULI 2016

09<sup>00</sup> Uhr: **Luxembourg Summer Classics-Junior-Open 2016:  
International heifer show & showmanship  
(Org.: Grupp Zuucht JB&JW)**

15<sup>00</sup> Uhr: **Fleischrinder-Jungzüchterwettbewerb**

16<sup>00</sup> Uhr: **Rassenpräsentation und Vorstellung der prämierten Tiere**

Die Wettbewerbe und Aktivitäten von CONVIS werden im überdeckten Wettbewerbsring ausgetragen.

CONVIS-Mitarbeiter heißen Sie herzlich willkommen auf unserem Stand.

**Wir freuen uns, Sie auf der Foire Agricole begrüßen zu dürfen.**

Weitere Informationen sowie Zeitpläne finden Sie unter:

[www.convis.lu](http://www.convis.lu) | [www.foireagricole.lu](http://www.foireagricole.lu) | [www.lscjunioropen.lu](http://www.lscjunioropen.lu)

Facebook: CONVIS und Fleischrinder aus Luxemburg

## FRZ-Jahresversammlung

## Fleischrinderabteilung 2015

Die Themen der diesjährigen Fleischrinder-Abteilungsversammlung waren neben dem Rückblick auf das Jahr 2015 die Erläuterung des neuen IBR-Programmes durch Dr. Félix Wildschutz und Strategien zur Parasitenbekämpfung von Dr. Marianne Vaessen.



Gerry Ernst

Tel.: 26 81 20-48  
gerry.ernst@convix.lu

Der Abteilungspräsident Lol Schintgen begrüßte rund 50 Gäste zum Rückblick auf das Jahr 2015. Er bemerkte, dass verschiedene Sektoren in der Landwirtschaft es zur Zeit schwerer haben als die Fleischrinderhalter. Dennoch war auch im Fleischrinderbereich 2015 ein Jahr mit etlichen Problemen. Durch die anhaltende **Trockenheit im Sommer 2015** waren die Futtervorräte für den Winter eher knapp. Auch dies hatte zum Teil einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Einstellung von Fressern im letzten Herbst, weil die Maisernte noch schwer einzuschätzen war. Ernteversicherungen und staatliche Beihilfen haben zum Teil geholfen katastrophale Situationen zu vermeiden. Ausserdem zeichnete sich 2015 schon ein leichter **Preisrückgang für Schlachtvieh** an, der 2016 sicher nicht besser sein wird.

Etliche Entscheidungen im neuen **Agrargesetz** sind nicht immer zu Gunsten der Fleischrinderproduktion; obschon diese Art der Produktion mit einer naturnahen und artgerechten Haltung gerade dem Wunsch des Konsumenten entgegen kommen müsste und vermehrt Unterstützung verdient. Neue Probleme, **wie die Wiedereinbürgerung des Wolfs**, werden diese extensive Produktion nicht einfacher machen. Vor allem die weiteren Aussichten der Fleischrinderproduktion sind angesichts der Transatlantischen Freihandels Abkommen mit großer Sorge zu sehen. Die **TTIP** (englisch: Transatlantic Trade

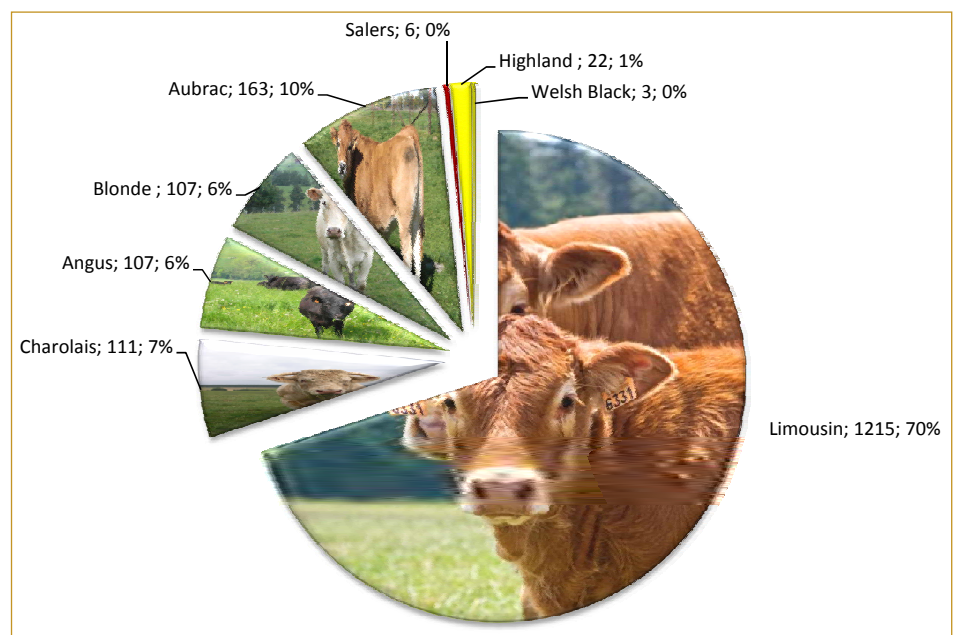
and Investment Partnership) werden sich mit großer Wahrscheinlichkeit besonders für die Fleischrinderhalter sehr negativ auswirken. Auch wenn aktuell der Preisunterschied zwischen den USA und der EU nicht besonders groß ist und die Währung eher zu Gunsten des Euros steht, werden die US Fleischkonzerne besonders mit Edelstücken auf den europäischen Markt drängen. Diese können durch leichtere Schlachtkörper den Markt der Edelstücke in der Gastronomie besonders gut beliefern. Auch europäische Standards wie der Verbot von Futterantibiotika und Hormonen bis hin zur Einzeltierkennzeichnung stellen für einige große Mastbestriebe (sogenannte Feedlots) in den USA heute kein Hindernis mehr dar. Es gilt hier in Europa unsere regionalen Märkte durch zusätzliche Quali-

tätsmerkmale abzusichern und vor allem die Schlachtkörpergewichte zurück zu fahren. Ansonsten werden die Amerikaner einen Teil des Marktes besser beliefern können, was die Fleischrinderproduzenten besonders hart treffen wird.

### ■ Rückblick 2015 und Ausblick

2015 war für die Fleischrinderabteilung von CONVIS finanziell ein schlechtes Jahr. Zum großen Teil ist hierfür die neue **TVA Regelung** verantwortlich. Wir hatten Einbrüche bei der Verrechnung von Zuchtvieh von 70 % und umsatzmäßig bedeutet dies ein Minus von 719.000,- EUR.

### Eingetragene Kühe pro Rasse in 2015



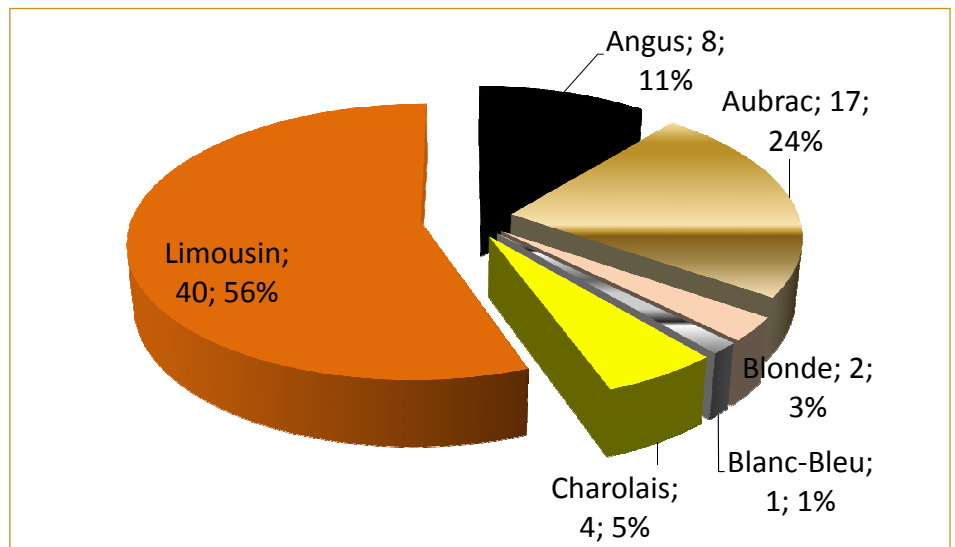
Aber besonders unsere Fresserbetriebe trifft die neue Regelung hart, da ihnen die MwSt verlorengeht.

Darüber hinaus wird ein gut funktionierendes Label wie „Cactus - Rëndflesch vum Lëtzebuerger Bauer“ in der Organisation der Bestandremontierung an Fressern erheblich gestört, was Ende des Jahres auch zu einem Mangel an schlachtfertigen Bullen führen könnte. Einerseits werden hunderte Fresser ins Ausland exportiert um von der Mehrwertsteuer profitieren zu können, andererseits müssen dann wieder ausländische Fresser im Gegenzug importiert werden. Eine absurde Situation und zudem noch ein unlauterer Wettbewerb.

Bei den BLQ-Fressern als auch bei den Zuchttieren waren die Einbrüche sehr dramatisch. Trotz dieser ungünstigen Begleiterscheinungen hatten wir Umsatzsteigerungen in unseren Dienstleistungen sowie im Fleischrindersperma und bei den **Cactus-Rëndflesch** Schlachtungen. Bei den Vermarktungen von weiblichen Tieren sind wir 2015 einen deutlichen Schritt weitergekommen. Somit tragen eine Reihe seit Jahren initiiert Projekte endlich ihre Früchte. Besonders stolz sind wir auf die Vermarktung weiblicher Tiere im Rahmen des Cactus-Rëndflesch Programms. Hier konnten nach vielen Versuchen endlich die richtigen Rahmenbedingungen gesetzt werden. Bei diesem neuen Premiumprodukt handelt es sich um nicht abgekalbte Rinder, die aufgrund ihres Alters, Gewichtes, Rasse und Ration ein echtes Gourmet Produkt darstellen, das den gehobenen gastronomischen Ansprüchen gerecht wird.

Auch weitere Initiativen, die nicht von CONVIS selbst ausgehen, bei denen CONVIS aber zumindest mit einem Teil des Ablaufs der Zertifizierung und Vermarktung zu tun hat sind das **Naturschutzflesch**, das neuerdings unter der Verwaltung einer eigenen Erzeugergenossenschaft läuft und die von Aubrac- und Limousin-züchter ausgegangene Initiative des **Juni-or Beefs**. Alle diese und weitere Initiativen helfen den Markt von Qualitätsrindfleisch abzusichern.

Aber die Vermarktungsinitiativen alleine werden nicht ausreichen, um das Überle-



Vermarktung Zuchtvieh pro Rasse

ben der Fleischrinderbetriebe zu sichern. In punkto Wirtschaftlichkeit können unsere Betriebe, egal ob extensiv oder intensiv nur durch eine hohe Produktivität und Effizienz die hohen variablen und Festkosten in unserem Land auffangen. Diesbezüglich ist die Fleischrinderabteilung aktuell personalmäßig gut gerüstet, um die Betriebe zu beraten. In punkto Zucht wurden in unseren Gremien den Zielen entgegengesetzte Entwicklungen erkannt. Die nötigen Korrekturen wurden in die Wege geleitet, um so ein möglichst produktives und marktgerechtes Produkt für die Zukunft anbieten zu können. Neue Instrumente und Zuchtrichtungen sind zurzeit auf Produktqualität und ein vereinfachtes Management ausgerichtet. Genetische Hornlosigkeit, Verbesserung des Temperamentes und der Produktivität (Lebensfähigkeit, Fruchtbarkeit), sowie eine präzisere Selektion durch die genomische Selektion sind nur einige Beispiele, die in letzter Zeit ihren Einzug in die Fleischrinderzucht hielten. Auch in punkto Tiergesundheit müssen weitere Fortschritte gemacht werden, um die Produktivität unserer Herden zu verbessern. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Initiative des Landwirtschaftsministeriums ein nationales IBR-Programm aufzustellen. Im kommenden Herbst soll das Programm jetzt endlich anlaufen und CONVIS wird diese Initiative soweit wie möglich unterstützen.

Ein guter Markt, wo Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht stehen, und ein effizientes Marketing sind sicher wichtig für den wirt-

schaftlichen Erfolg unserer Betriebe. Um das Marketing der Fleischrinderproduktion und das Image der Landwirtschaft insgesamt wollen wir uns in nächster Zeit vermehrt bemühen. Diesem Bereich wurde sicher in der Vergangenheit nicht genug Beachtung geschenkt. Im Moment laufen wir den permanenten, zum größten Teil unsachlichen und ungerechtfertigten, Kritiken über moderne Tierhaltung und Landwirtschaft hinterher, indem wir versuchen diese richtig zustellen. Es wäre aber nötig, eine proaktive Informationspolitik und realitätsbezogene Werbung für unsere Arbeitsweise und unsere Produkte zu machen.

Auch wenn nicht spezifisch auf den Konsumenten ausgerichtet, so sind die Auftritte auf den Schauen im In- und Ausland, wo unsere Züchter hervorragende Tiere zeigten und wiederum einige internationale Titel mit nach Luxemburg nahmen, eine wichtige Werbung für unsere Fleischrinder aus Luxemburg:

Anfang des Jahres 2015 waren einige Züchter mit Tieren auf der SIMA in Villepinte bei Paris; alle konnten mit mindestens einem Tier besonders gut abschneiden:

- Josy Thill erzielte mit seiner Aubrac Kuh HOVELLE und ihrem Kalb einen sehr guten 2. Preis hinter der späteren Championne.
- Martine Majerus-Clemes wurde ebenfalls mit ihrer Kuh HURDINA und deren Kalb auf den exzellenten



2. Platz hinter die spätere Limousin Championne gesetzt.

- Den größten Erfolg konnte Patrick Urhausen mit seinem Bullen GRISMO, einem Armenien Sohn, aus eigener Zucht verbuchen. Er gewann seine Kategorie und wurde verdient Champion bei den Aubrac Bullen.

In Metz auf der Agrimax war 2015 die Familie Majerus mit sechs Tieren vertreten und hinterließ einen hervorragenden Eindruck. JACINTHE (Hidalgo RJ), errang einen 1. Platz, den best bemuskelten Bulle seiner Kategorie stellte ISAR (Cesar), der beste in Lanaud geprüfte Bulle ging an HIDALGO RJ, der 1. Preis und Trophée international war für die 2015 überaus erfolgreiche HURDINA (Viagra RRE VS) und zum 4. Mal in Folge ging der 1. Preis für das Betriebslos an die sehr erfolgreiche Züchterfamilie.

## ■ Jahresbericht

**FRZ:** 2015 zählte die Abteilung 219 (+2) Mitglieder. Die Anzahl eingetragener Kühe ist in etwa konstant. Es wurden jedoch deutlich mehr (Jung)tiere ins Herdbuch eingetragen, als die Jahre zuvor. Beim Spermaumsatz war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen. Dies besonders im Bereich der Gebrauchskreuzung auf Milchvieh. Der Nutz- und Zuchttierversatz durch die Fleischrinderabteilung musste 2015 einen dramatischen Rückgang durch die schon erwähnten Ursachen verzeichnen.

**FRLKP:** In der Leistungsprüfung für Herdbuchbetriebe ist die Anzahl Betriebe in etwa konstant geblieben und die Zahl kontrollierter Kühe gestiegen. Neu sind hier die Zuchtwerte für Temperament die sich aus den Bewertungen, die bereits seit 2012 erhoben werden, ergeben.

**BLWQ:** Das BLWQ-Programm war 2015 rückläufig. Nicht zuletzt die IBR Problematik spricht aber für eine Aufrechterhaltung und Neubelebung dieses Programms. Zukünftig werden Luxemburg und Belgien ähnliche IBR Stati haben, Frankreich aber nicht. Dies wird mittelfristig den Fresserimport aus Frankreich erschweren bzw. unmöglich machen.



**HURDINA, B: Martine Majerus-Clemes, Wickrange**



**GRISMO, ZuB: Parick Urhausen, Gralingen**

**BLQ:** Im BLQ-Programm hatten wir 2015 einen deutlichen Rückgang der Zertifizierungen durch den Export von potentiellen BLQ-Tieren.

Leider mussten wir in den drei ersten Monaten von 2015 schon Einbrüche von knapp über 500 Fressern hinnehmen, die zum großen Teil auf die neue TVA-Regelung zurückzuführen sind!

Die Umstellung auf die neuen Beratungsmodule ist im vollen Gange. Erste Ergebnisse der Analysen von Abstammungen und Tageszunahmen zeigen eine Überlegen-

heit der Luxemburger Deckbullen bei den Bruttozahlen.

**Cactus-Label:** Im Label konnten knapp 2.000 Tonnen Rindfleisch-Schlachtkörper an das Qualitätsrindfleischlabel "Cactus - Rindfleisch vom Lëtzebuurger Bauer" vermarktet werden. Das ist ein Anstieg von über 16 Tonnen. Bei den Mastergebnissen konnte eine noch nie dagewesene Leistungssteigerung erzielt werden. Dies ist sicher die Konsequenz unserer intensiven Futterberatung in den größeren Mastbetrieben, die hier ihre ersten Früchte

**CONVIS**  
**BEEF AWARDS 2015**  
 für herausragende Leistungen  
 in der Luxemburger Fleischrinderproduktion

**Bester BLQ-Betrieb**

**Emile STEICHEN, Fennange**

116,1 Index Punkte  
 118 Punkte für Tageszunahmen (1295 g)  
 111 Punkte für Klassierung (U+)

Ettelbruck, den 15.03.2016

Louis Boonen  
Präsident

Lol Schintgen  
Abteilung Fleischrinder

Gérard Ernst  
Zuchtleiter

**CONVIS**  
**BEEF AWARDS 2014**  
 für herausragende Leistungen  
 in der Luxemburger Fleischrinderzucht

**Bester FRLKP-Betrieb**

**WIRTZ-AGRI, Eschweiler**

ZKZ	GG	210 TG	Betriebs-Effekt 210 TG	Kombiniertes Gewicht
362	46	309	-3,3	<b>316,1</b>

Ettelbruck, den 15.03.2016

Louis Boonen  
Präsident

Lol Schintgen  
Abteilung Fleischrinder

Gérard Ernst  
Zuchtleiter

trägt. Diese Beratung soll jetzt auf sämtlichen Betrieben ausgedehnt werden. Auch die sehr gute Maisqualität hat hier ihren Beitrag geleistet.



Neu im Label ist die Vermarktung von Rindern unter dem Namen **Premium Quality Fleesch**. Insgesamt machten die weiblichen Tiere 28 Tonnen Schlachtkörper aus. Es handelt sich um weibliche Fleischrinder die noch nicht abgekalbt haben, in Luxemburg geboren, aufgezogen und gemästet, 22-48 Monate alt sind, ein minimales Gewicht von 300 kg und eine Schlachtkörperklassifizierung von R resp. U und eine Fettklasse von 3 aufweisen.

Abschließend wurden die erfolgreichsten Betrieben auf Schauen und in der Leistungsprüfung - CONVIS BEEF AWARDS - ausgezeichnet (siehe nebenstehende Auflistung).

#### Bestes 210-Tage-Gewicht 2014 - AUBRAC

Patrick Urhausen, Gralingen 330 kg (12 Tiere)

#### Bestes 210-Tage-Gewicht 2014 - AUBRAC

1. Jean Kirsch, Vichten 332 kg (16 Tiere)
2. M.-L. Gloesener-Jacque, Nagem 324 kg (6 Tiere)
3. Claude Hilgert, Moesdorf 321 kg (37 Tiere)

#### Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2014 - AUBRAC

Josy Thill, Dippach +7,8 kg

#### Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2014 - LIMOUSIN

1. Martine Majerus-Clemes, Wickrange +7,0 kg
2. Pierre Diderrich-Steichen, N-Glabach +6,4 kg
3. Claude Hilgert, Moesdorf +6,2 kg

#### Bestes 210-Tage-Gewicht 2015 - SALERS

Claude Agnes, Waldbillig 294 kg (7 Tiere)

#### Bester genetischer Effekt auf das 210-Tage-Gewicht 2015 - LIMOUSIN

1. Martine Majerus-Clemes, Wickrange +8,5 kg
2. Claude Hilgert, Moesdorf +6,6 kg
3. André & Tom Biren, Merl +5,6 kg

#### Bester BLQ-Betrieb 2015

	Index Punkte	Pkte TZ	Pkte Klassierung
1. Emile Steichen, Fennange	116,1	118	111
2. Josy Thill, Dippach	115,6	119	105
3. Alex Winandy-Miller, Welscheid	114,9	117	108

#### Bester FRLKP-Betrieb 2014

	ZKZ	GG	210TG	Betriebs-effekt 210TG	komb. Gewicht
1. Wirtz-Agri, Eschweiler	362	46	309	-3,3	316,1
2. Marg. & Phil. Duhr-Arendt, Manternach	376	46	320	+10,5	295,2
3. Claude Hilgert, Moesdorf	378	45	321	+11,1	292,8

Grund zum Feiern!

## 20 Jahre Qualitätsrindfleischlabel „Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“

Mol éierlech: Wien hätt deemools geduecht datt et dësen Label 20 Joer géif gin!?

Am 19. April fand auf dem Betrieb der Familie Berchem in Olm eine Pressekonferenz statt, um Bilanz über die letzten 20 Jahre „Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“ zu ziehen. Anschließend lud die Cactus-Gruppe alle Mäster des Labels zu einem gemütlichen Essen ein.



Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-43  
pierre.feipel@convis.lu

Die Pressekonferenz, welche rustikal zwischen den Tieren abgehalten wurde, fand eine sehr positive Resonanz bei den Journalisten. Durch die offene Haltung der Redner Marc Hoffmann, Pierre Feipel, Yannick DeMesmaeker und Jean Berchem, konnten sich die Journalisten davon überzeugen, dass Rindfleisch vom Qualitätslabel „Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“ nicht nur die Luxemburger Landwirtschaft unterstützt, sondern auch die Wirtschaft, das Tierwohl und die Umwelt.

Die Supermarktkette Cactus und somit auch das Qualitätslabel „Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“ stehen unter einem immensen Konkurrenzdruck. Zum einen muss Cactus mit seinen Konkurrenten mithalten können. Diese werden immer zahlreicher, und die Konkurrenz wird mit ihrem Preisdruck immer dreister. Zum anderen steht Rindfleisch vermehrt in der Kritik von Veganern und deren Anhängern. Auch muss man sich bewusst sein, dass sich die Essgewohnheiten der Konsumenten ändern. Der Konsum an Hackfleisch nimmt drastisch zu, der der Verarbeitungs- und Edelstücke dagegen nimmt ab.



v.l.n.r.: Yannick DeMesmaeker, Marc Hoffmann, Jean Berchem & Pierre Feipel

1995 ist die Cactus - Gruppe an die damalige Zuchtviehorganisation, den Luxemburger Herdbuchverband, herangetreten um sich zusammen Gedanken zu machen, wie man dem Konsumenten das nötige Sicherheitsverlangen und das uneingeschränkte Vertrauen ins Rindfleisch wiedergeben kann.

Als am 9. Juli 1996 Cactus und der damalige Herdbuchverband die Qualitätscharta unterschrieben hatten, hielten viele die Verantwortlichen beim Herdbuchverband für verrückt. Ziel war und ist es noch heute, dem Konsumenten ein gesundes und „sicheres“ Stück Fleisch anbieten zu können.

Das Qualitätsrindfleischlabel „Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer“ konnte damals (wie auch heute) ein umfassendes Lastenheft vorstellen, welches auf nachvollziehbaren und kontrollierbaren Auflagen basiert:

- Umweltschutz
- Lebensmittelsicherheit
- Dauerhafte Absicherung der Luxemburger Landwirtschaft

Es gibt kein anderes Label hierzulande, welches so umfangreiche Kontrollen macht und kontrolliert wird.



Es gibt immer mehr Leute auf dieser Erde, und die landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt dementsprechend ab. Unsere Mäster verpflichten sich im Label die natürlichen Ressourcen so umweltschonend wie möglich zu nutzen ohne überflüssige Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen. CONVIS überwacht dies über das Monitoring der Energie- und Nährstoffbilanzen.

Da die Tiere nur noch im Ettelbrücker Schlachthof geschlachtet werden, sind kurze Transportwege die Regel.

#### Das Qualitätsrindfleischlabel sind:

- 163 landwirtschaftliche Betriebe
- 3 Viehhändler
- 16 Futtermittelproduzenten
- 1 Schlachthaus
- Tierzuchtgenossenschaft CONVIS
- Cactus

Das Qualitätsrindfleischlabel "Cactus - Rindfleisch vom Lëtzeburger Bauer" ist eines der wenigen Qualitätslabels was hierzulande jeden Betrieb minimum ein Mal jährlich kontrolliert. Hier sind vor allem die Haltungsformen, Tierwohl und Fütterung welche nachgeschaut und gegebenenfalls verbessert werden.

Regelmäßig werden Rückstandskontrollen an den Schlachtkörpern aber auch im Futter genommen, um auf Antibiotika und Hormone zu analysieren. Auch werden mikrobiologische Analysen an den Schlachtkörpern vorgenommen um diese auf Salmonellen, Keime und Ehec Bakterien zu kontrollieren.

Jedes Tier wird vor dem Schlachten von einem Cactus Metzger begutachtet, gekauft und einer Filiale zugeordnet. Hier wird probiert, so gut es geht, die Tiere ihrer „ursprünglichen“ Heimat wieder zuzuordnen.

Ein Mal jährlich wird das Qualitätsrindfleischlabel einem externen Audit unterzogen. Hier werden die internen Kontrollen begutachtet, und ein Bericht dem Landwirtschaftsministerium vorgelegt.

93 % der Tiere die an Cactus gehen sind Luxemburger Herkunft. Um die Landwirtschaft hierzulande zu stärken, werden ab Ende 2016 nur noch 37 Einzelkomponen-

ten in der Fütterung zugelassen sein. Dies sind allesamt Futtermittel welche in unseren Breitengraden produziert werden.



**Gesunde Tiere und eine artgerechte Fütterung machen den Erfolg des Labels aus.**



**▲ Landwirtschaftsminister Fernand Etgen & Laurent Schonckert, Administrateur délégué Cactus**

**▼ Ein Blick in das gut besuchte Feszelt auf dem Betrieb Berchem**



## Zwischenresultate

# Cactus - Rëndfleesch vum Lëtzebuerger Bauer: Zwischenresultate



Bis zum 20. Mai dieses Jahres wurden insgesamt 1.792 Tiere geschlachtet.



Pierre Feipel

Tel.: 26 81 20-43  
pierre.feipel@convis.lu



Es handelt sich hier um 1.716 Jungbullen und 76 Rinder. Vergleicht man diese Zahlen mit denen des Vorjahres, so ist dies ein Plus von sechs Jungbullen und 25 Rindern. Mit durchschnittlich 440 kg Gewicht sind die Jungbullen wieder schwerer als in den Jahren zuvor. Dies hat vor allem damit zu tun, dass eine strengere Selektion seitens der drei Viehhändler gemacht wird und nur die besten ausgemästeten Jungbullen an Cactus verkauft werden. Nicht desto trotz müssen sowohl die Züchter als auch die Produzenten umdenken um ihre Tiere noch marktgerechter zu produzieren. Die schweren Tiere sind nicht mehr gefragt. Diese werden sowohl für den Metzger als auch für den Konsumenten zu teuer.

Besser sind etwas leichtere Tiere, welche frohwüchsig und genügsamer in punkto Fütterung sind. Dies ist somit auch eine finanzielle Schraube, an der man noch drehen kann um die Rentabilität langfristig zu gewährleisten.

Bei den weiblichen Tieren werden wöchentlich vier Rinder geschlachtet. Diese haben ein durchschnittliches Gewicht von 381,6 kg bei einem Alter von 30,74 Monaten. Diese Resultate kann man nicht mit denen im Vorjahr vergleichen da im Vorjahr Jungkühe geschlachtet worden sind.

Das Potential für die kommenden Monate sieht gut aus. Bis Ende des Jahres sind genug Fresser eingelegt. In den kommenden

Monaten werden, wie jedes Jahr, französische Fresser aus dem benachbarten Lothringen importiert. Dies soll dann die fehlende Anzahl Jungbullen in den Frühjahrsmonaten auffangen.

Falls Ihre Futterreserven über die Sommermonate knapp werden, zögern Sie nicht sich bei Pierre Feipel oder Jérôme Reuter zu melden um die Ration Ihrer Jungbullen anzupassen. Wir beraten Sie gerne. ■

	Anzahl Rinder	Schlachtgewicht (kg warm)	Alter (Monate)	Tonnage (kg)
2015	41	437,1	57,66	17.921
2016	76	381,6	30,74	29.002

Tab. 1 : Resultate Schlachtungen weibliche Rinder

Tab. 2: Resultate Schlachtungen Jungbullen

	Anzahl Jungbullen	Schlachtgewicht (kg warm)	Alter (Monate)	Lebenszunahme (g pro Tag)	Anzahl Masttiere	Mastdauer (Monate)	Mastzunahme (g pro Tag)	Tonnage (kg)
2014	1.795	426,4	20,39	1.069	1.006	11,92	1.095	765.388
2015	1.710	434,3	20,10	1.108	940	11,28	1.191	742.653
2016	1.716	440,0	19,83	1.138	912	11,01	1.220	755.040



## KURZ INFORMIERT



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42  
jerome.reuter@convis.lu

### ■ Junior Beef

**A**m 14. April hatten der EBL und die Aubrac Züchter in Zusammenarbeit mit CONVIS zu einer zweiten Verkostung des Kalbfleischs „Junior Beef“ eingeladen. Es hatten sich diesmal wesentlich mehr interessierte Küchenverantwortliche angekündigt.



Bevor das eigentliche Produkt vorgestellt wurde, hatten die Interessenten die Möglichkeit, die Produktion live im Betrieb von Lol Schintgen in Asselscheuer zu erleben, was auch viele Köche nutzten. Das Interesse für die sehr artgerechte Haltungsform der Mutterkuhhaltung war bei den zum Teil schon sehr gut informierten Köchen sehr groß.

Eine der größten Schwierigkeiten bleibt die Vermarktung ganzer Schlachtkörper, da oftmals der Lagerraum in den Großküchen fehlt. Nach der Verkostung waren aber einige Köche so vom Produkt (in puncto Qualität und Regionalität) überzeugt, dass sie sich umorganisieren wollen um das Fleisch verarbeiten zu können. Ein weiteres Zeichen für die Qualität des Produktes ist, dass alle Kunden die nach

der ersten Verkostung im Oktober ein Kalb verarbeitet haben, zu Stammkunden geworden sind. Somit bleibt diese neue Vermarktungsform eine interessante Nische für unsere Mutterkuhbetriebe, die ein großes Potential in der Zukunft hat.

### ■ Jongbauern a Jongwenzer Fleeschranter Jongziichter a.s.b.l.

**I**m März haben sich die Fleeschranterjungzüchter zu einem Verein zusammen geschlossen: „Lëtzebuurger Landjugend a Jongbauern - Fleeschranter Jongziichter a.s.b.l.“.

Ziel dieses rassenübergreifenden Vereines ist es, die Interessen der Jungzüchter zu vertreten und gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen. Beispielsweise organisierten sie Anfang April eine Tagesfahrt nach Frankreich bei der mehrere Betriebe besichtigt wurden. Diese Tagesfahrt wurde mit einem gemeinsamen Abendessen abgeschlossen. Ausserdem ist im Rahmen der Foire Agricole in Ettelbruck am 3. Juli ein internationaler Jungzüchter Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der Fleeschranterabteilung von CONVIS geplant sowie ein Bewertungs- und Gewichtsschätzwettbewerb. Die Gruppe steht allen an der Mutterkuhhaltung und Fleischproduktion interessierten Kindern, Jugendlichen und jung gebliebenen Erwachsenen offen. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Jeanne Lux, Erpeldange; Kassierer: Pol Wagner, Niederfeulen; Schriftführer: Jérôme Reuter, Wincrange.

CONVIS wünscht den Jungzüchtern viel Spaß und Erfolg bei ihren Aktivitäten und wird dem neuen dynamischen Verein stets gerne helfend zur Seite stehen.

### ■ 9. Bundesfleischrinderschau Maishofen

**A**m 16. April war eine Luxemburger Delegation zu Besuch auf der 9. Bundesfleischrinderschau in Maishofen in Österreich.

Mit insgesamt 16 unterschiedlichen Rassen ist die Bundesfleischrinderschau in Österreich wohl eine der vielfältigsten Fleischrinderschauen weit und breit, sei es von den lokalen Rassen, wie zum Beispiel Tiroler Grauvieh über die Extensivrasen Angus und Hochlandrind hin zu den intensiven französischen Rassen. An der Schau dürfen nur Tiere teilnehmen die auch in Österreich geboren sind, es war aber interessant feststellen zu können, dass viele Tiere Luxemburger Abstammungen waren. So wurde bei den Limousintieren ein Jungbullen aus dem Betrieb Grüner, der auf einen Gus Sohn aus dem Betrieb Duhr aus Manternach zurückgeht, Klassensieger bei den einjährigen Bullen. Ausserdem waren einige Nachkommen des Luxemburger Besamungsbullen Papillon vertreten. Schließlich konnte sich bei den männlichen Tieren der Altbullen Kai aus dem Betrieb Ertl durchsetzen. Bei den weiblichen Tieren konnten sich zwei hornlose Tiere an die Spitze setzen, Siegerkuh wurde die Cyan Po Tochter Finni die auf eine Mas du Clos Mutter zurückgeht und mit einem exzellenten Becken zu überzeugen wusste, sie ist im Besitz vom Betrieb Herzog. Reservesiegerin wurde die homozygote Matel Tochter Ina aus dem Betrieb Reisenberger. Allgemein lässt sich auch in Österreich ein Trend zu hornlosen Tieren erkennen, die Qualität ist in der Spitze auch sehr gut, allerdings fällt sie in der hinteren Hälfte dann doch ab.

Die Aubraczüchter hatten ihren ersten Auftritt bei einer Bundesschau. Reservesieger wurde bei den Aubracbullen der Jungbullen Kalimero vom Zuchtbetrieb Hofer, der auf die Kuh Utile aus dem Betrieb Jans aus Flaxweiler zurückgeht, geboren wurde diese Kuh



auf dem Betrieb Lies aus Lellig. Der Bulle wusste mit einem sehr guten Fleischansatz zu überzeugen, allerdings landete er aufgrund der etwas schlechteren Hinterbeine auf dem 2. Platz hinter dem Bullen King aus dem Betrieb Beiglböck.

Sonntags waren dann die Jungzüchter an der Reihe. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Professionalität der Nachwuchs die Tiere vorführte. Auch hier waren teilweise 16 verschiedenen Rassen vertreten, die von den Jungzüchtern vorgeführt wurden und es war für die Preisrichter sicher nicht einfach den besten Vorführer zu küren.

Insgesamt war diese Bundesschau aufgrund ihrer Vielfalt definitiv eine Reise wert und wir wurden von den Österreichischen Züchtern mit großer Gastfreundschaft empfangen. Ich denke, es ist ein großes Qualitätszeichen für unsere Luxemburger Fleischrinderzucht zu sehen, dass sie auch im Ausland an der Spitze mithalten kann.



Gerry Ernst

Tel.: 26 81 20-48  
gerry.ernst@convis.lu

## ■ Die Fleischrinderabteilung auf der FAE 2016

**W**ie jedes Jahr finden anlässlich der FAE die nationalen Fleischrinder Wettbewerbe statt. Dieses Jahr werden alle Wettbewerbe am Samstag, den 2. Juli 2016 ausgetragen. Es werden voraussichtlich Wettbewerbe für Limousin, Aubrac und Charolais organisiert. Eine Rassenpräsentation findet am Sonntag, den 3. Juli 2016 statt.



Auch ist am Samstag, den 2. Juli am frühen Nachmittag wieder die 9. Fleisch-



rinder Elite Auktion geplant. Dieses Jahr können wir eine besonders interessante Kollektion von hochwertigen Tieren anbieten, die exklusiv aus Luxemburg kommen. Das Angebot der Luxemburger Züchter war so groß und gut, dass wir bei der ersten Vorauswahl 30 Tiere zurückbehielten. Schließlich sollen rund 15 Tiere aufgetrieben werden (12 Limousin und 3 Aubrac). Das Angebot ist ab Anfang Juni unter [www.convis.lu](http://www.convis.lu) oder auf Facebook/Fleischrinder aus Luxemburg verfügbar. Auf Wunsch kann auch ein Auktionskatalog zugeschickt werden. Anfrage in der Fleischrinderabteilung, Tel.: 26 81 20 65.

## ■ Neue Genossenschaft Naturschutz Fleesch

**A**m Freitag, den 29. April wurde in Echternach die neue Erzeugergenossenschaft zur Vermarktung des Naturschutz Fleesch vorgestellt. Die im Rahmen von extensiven Beweidungsprojekten anfallenden Tiere (Angus) haben ihr eigenes Label und wurden bislang unter Leitung der Naturverwaltung vermarktet. Die Naturverwaltung zieht sich

jetzt wie von Anfang an geplant aus der Vermarktung zurück. Das Label und das Lastenheft gehören aber nach wie vor der Naturverwaltung.



Die neue Genossenschaft wird durch einen Vorstand geleitet, der sich wie folgt zusammensetzt: Hubert de Schorlemer (Präsident), Jacques Greis und Jean-Pierre Neu (Beisitzende).

Die Vermarktung (Transport und Abrechnung) der Tiere erfolgt über die Abteilung Viehvermarktung von CONVIS. Größter Abnehmer ist zur Zeit die Supermarktkette Delhaize, die Tiere werden bei VEVIBA in Bastogne (B) geschlachtet.

## Produktivität in der Mutterkuhhaltung

# 7 Tipps um die Wirtschaftlichkeit in der Mutterkuhhaltung zu verbessern

Ökonomie in der Fleischrindhaltung muß mit spitzem Stift gerechnet werden. Oftmals sind es kleine Anpassungen die eine große Wirkung haben können. Die Problemstellen im Betrieb finden und verbessern, ist somit der Schlüssel zum Erfolg.



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42  
jerome.reuter@convis.lu

**Zwischenkalbezeit:** Seit diesem Jahr erhalten die BLQ Betriebe einen Bericht mit den Zwischenkalbezeiten der Kühe im Betrieb. Hier zeigen sich sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben, aber auch innerhalb der Herden fallen immer wieder Tiere mit hohen Kalbeintervallen auf. Ein optimales Reproduktionsmanagement ist aber der Schlüssel zu einer erfolgreichen Mutterkuhhaltung. Betriebe die mit Blockabkalbungen arbeiten und ihre Tiere systematisch auf Trächtigkeiten untersuchen, haben in der Regel bessere Zwischenkalbeintervalle. Nachgeburtverhalten wirkt sich ebenfalls negativ auf die Fruchtbarkeit aus. Hier gilt es deshalb bei der Geburt besonders aufzupassen.

**Kälbersterblichkeit:** Nur ein lebendes Kalb lässt sich verkaufen, daher ist es Grundvoraussetzung die Kälberverluste zu reduzieren. In der Regel sind Prophylaxemaßnahmen günstiger, als zu behandeln, wenn die Tiere krank sind. Desweiteren sind saubere Bedingungen um die Kalbung herum eine Grundvoraussetzung für einen sauberen Start ins Leben des Kalbes. Je nach Betriebssituation sollte man über eine Mutterschutzimpfung gegen Durchfallkrankheiten nachdenken, und auch Grippeimpfungen scheinen sich zu bewähren.

**Kälberzufütterung:** Das Hauptfuttermittel für ein Kalb ist und bleibt nach wie vor die Milch der Mutter. Eine Zufütterung der Fresser sollte immer darauf ausgelegt sein, die männlichen Tiere optimal auf die Mast vorzubereiten und die weiblichen Tiere zu Kühen mit einer guten Grundfuturaufnahme zu erziehen. Um dies zu erreichen sollte auf rohfaserreiche Kraftfuttermischungen zurückgegriffen werden. Die Tiere sollen nicht gemästet werden. Dies ist weder für den Mäster von Vorteil und auch für den Fresserproduzenten macht es aus ökonomischer Sicht wenig Sinn sich die letzten Gramm Tageszunahmen mit hohen Kraftfuttermengen zu erkaufen.

**Fütterung der Mutterkühe:** Bei der Fütterung der Kühe sollte immer das Laktationsstadium berücksichtigt werden, um zu vermeiden, dass Kühe vor der Kalbung verfetten. Zu magere Tiere wirken sich allerdings auch negativ auf die Fruchtbarkeit aus, hier gilt zu beachten, dass das Geld das man durch weniger Futter einspart, oftmals durch eine verminderte Milchleistung und schlechtere Fruchtbarkeit wieder mehr als verloren geht. Wenn es möglich ist, sollten gute Grassilagen und Heu produziert werden, denn es ist wesentlich einfacher, hochwertiges Grundfutter mit Stroh zu verdünnen als schlechtes Grundfutter aufzuwerten.

In punkto Mineralstoffversorgung sollte ein hochwertiges Mineralfutter eingesetzt

werden, das auf die Gehalte im Grundfutter adaptiert ist. Vor allem vor der Kalbung sollte auf eine optimale Selenversorgung geachtet werden, um Problemen bei der Kalbung vorzubeugen und die Vitalität des Kalbes zu stärken.

**Jungviehaufzucht:** Je nach gewünschter Abkalbepériode gilt es die Jungviehaufzucht auszurichten. Wenn der Betrieb nur eine Abkalbepériode hat, kommt er schwierig an einem Erstkalbealter von 36 Monaten vorbei, hat er allerdings zwei Kalbepérioden kann er durchaus 30 Monate als Alter bei der 1. Kalbung anstreben. Nach diesen Zielen muss dann auch die Aufzucht ausgerichtet werden. Es ist zu empfehlen, weibliche Kälber nach dem Absetzen noch eine Weile leicht zuzufüttern um das Wachstum des Tieres zu unterstützen. Danach soll sich die weitere Aufzucht am Erstkalbealter orientieren, immer mit dem Ziel ein zu starkes Verfetten der Tiere bei der Kalbung zu verhindern, denn verfettete Euter wirken sich negativ auf die Milchleistung der Kuh aus.

**Stallbau:** In der Mutterkuhhaltung gilt es vor allem auf funktionelle Gebäude zu achten. Es sollte für eine Person möglich sein Tiere umzutreiben, zu isolieren und zu behandeln. Für die Kälber muss ein Kälberschlupf vorgesehen sein, der auf die Bedürfnisse des Kalbes angepasst ist. Das heißt der Kälberschlupf ist ein Rückzugsort für das Kalb in dem unbedingt Zugluft vermieden werden muss, ausserdem sollen möglichst geringe Ammoniakkonzentrationen

tionen auftreten. Ein Kälberhimmel über dem Kälberschlupf verhindert hier Zug- und Fallluft.

Als letzter Tipp gilt es noch auf **eine angepasste Genetik** zu achten. Nur mit guter, dem Standort angepasster Genetik lässt sich eine optimale Leistung erzeugen. Eine gute Milchleistung der Mutterkühe ist extrem wichtig, es macht aber keinen Sinn auf extensiveren Betrieben Deckbullen einzusetzen, die sehr viel Milch vererben, da die Futtergrundlage dies nicht zulässt. In diesem Fall werden die Tiere mager und dies wirkt sich negativ auf die Fruchtbarkeit aus, weniger Kälber sind die Folge. Schwere spätreife Tiere brauchen eine sehr intensive Fütterung, kann dies nicht garantiert werden, so ist es rentabler einen frühreiferen Typ einzusetzen. Es gilt zu beachten, dass auch eine gute Genetik die Basis für gute produktive Tiere legt. Ein Deckbulle mit guten Eigenschaften ist eine der wichtigsten Investitionen in der Mutterkuhherde. Ohne gute Genetik nützt einem das beste Management nichts.



Dies sind einige Optimierungsmöglichkeiten die es in der Mutterkuhhaltung gibt, in den nächsten züchter-Ausgaben werden die jeweiligen Punkte einzeln im Detail beleuchtet. ■



# CONVIS FLEISCHRINDER

## Agenda 2016

- **Samstag, den 02. Juli 2016:**  
Nationale Fleischrinderwettbewerbe & 9. Fleischrinder Elite Auktion
- **Sonntag, den 03. Juli 2016:**  
Internationaler Jungzüchterwettbewerb



### Weitere Informationen zur Fleischrinderzucht:

Gerry Ernst, Tel.: 26 81 20-48, email: gerry.ernst@convis.lu

### Fleischrindervermarktung:

Frank Recken, GSM: 661 147 753, email: frank.recken@convis.lu



## Aus der Jahresversammlung der Abteilung Schweinezucht

# 2015, ein sehr schwieriges Jahr auf mehreren Niveaus!

Am 14. März 2016 war die alljährliche Versammlung der Schweineabteilung. Neben den Züchtern, Mästern, Kunden und Mitgliedern, sowie den CONVIS Mitarbeitern konnte der Abteilungspräsident den Direktor Herr Wietor sowie Frau Bormann von der ASTA und den Direktor der Veterinärverwaltung Herr Dr. Wildschutz unter den Anwesenden begrüßen.



Ginette Gantenbein

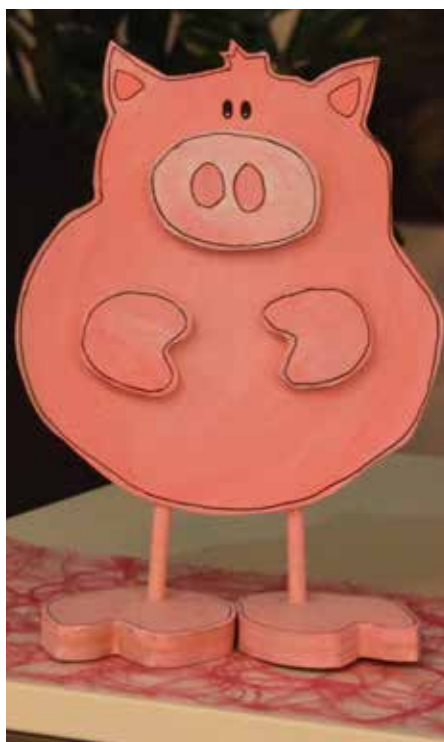
Tel.: 26 81 20-29  
ginette.gantenbein@convis.lu

### ■ Begrüßung und Ansprache

In seiner Ansprache erklärte Guy Schmit, dass der Rückblick auf das Jahr 2015 sich auf drei Niveaus als schwierig darstellte:

- Nach wie vor ist der Ferkel- und Mastschweinepreis eine Katastrophe und dies bereits seit dem Sommer 2014.
- In der Vermittlung von Mastferkeln wird immer noch mit den Nachwehen der Änderungen bezüglich der Anwendung des Mehrwertsteuersatzes gekämpft. Es wurde viel Zeit, Energie und Geduld verbraucht und ohne Zweifel wäre es sinnvoller gewesen sich mit dem betroffenen Sektor auseinander zu setzen, bevor man ein System umkrempelt. Das Ganze hat sich in allen Abteilungen von CONVIS, was die Vermittlung und Vermarktung von Tieren anbelangt, negativ ausgewirkt.
- Auf der dritten Ebene ist es die Kündigung der Konventionen seitens des Staates. Ab 2016 sind es nicht mehr die Mitarbeiter, die konventioniert sind, sondern die beratende Dienstleistung. Nur eine ausgestellte Rechnung wird in Zukunft zu einem bestimmten Prozentsatz staatlich unterstützt, wenn es sich um

eine subventionsfähige Dienstleistung handelt.



Hier ist CONVIS zurzeit dabei, das Verrechnungssystem dementsprechend anzupassen. Was die Konventionen anbelangt, ist die ausgehandelte Höhe der Beiträge für Gesamt-CONVIS zufriedenstellend, jedoch auf der Ebene der Unterstützungen für den Schweinesektor sind wir noch zu keinem Abschluss gelangt. Wie bereits erwähnt, wird in Zukunft nur noch eine Beihilfe auf einer ausgestellten Rechnung gewährt und hier liegt das Problem.

Weiterhin muss CONVIS sich in Zukunft auch damit auseinandersetzen, den kommerziellen Bereich von den Beratungsabteilungen zu trennen, denn dies wird in Zukunft zur Gewährung der Beihilfen vorausgesetzt. In diesem Punkt wird in näherer Zukunft viel Arbeit von CONVIS abverlangt.

Dann ging Guy Schmit auf die Sauenanlage und die Gesellschaft Kuelbecherhaff S.A. ein. Er verglich diese Zusammenarbeit mit einer schweren Geburt und umriss in kurzen Sätzen sieben Tatbestände:

- 1) Die Zusammenarbeit mit Choice Genetics-Deutschland klappt aus zwei Gründen nicht mehr.
  - Der Jungsauverkauf im Ausland läuft nicht mehr, anscheinend ist Choice Genetics-Deutschland der Markt weggebrochen. Für uns ist es jedoch verwunderlich, da weiterhin eine große Nachfrage an Naïma-Jungsauen bei uns besteht.
  - Die deutschen Gesellschafter haben sich in der Vergangenheit erlaubt, Entscheidungen zu treffen, bei denen die luxemburgischen Gesellschafter nicht informiert wurden und gleichzeitig gemeinsam getroffene Entscheidungen nicht eingehalten. Diese Tatsachen erschweren natürlich eine weitere Zusammenarbeit.
- 2) Dadurch bedingt findet nicht mehr genügend Exportverkauf statt und damit

erklärt sich dann auch der dicke Minusbetrag, der zudem durch den aktuell schlechten Marktpreis unterstützt wird.

- 3) Die getätigten Maßnahmen in der Sauenanlage, was Heizung, Lüftung und Isolierung anbelangt, konnten die Produktionskosten deutlich senken. Hier wurde viel Geld eingespart. Gleichzeitig sind die biologischen Leistungsdaten auf dem Kuelbecherhaff exzellent.
- 4) Der Verwaltungsrat ist nicht bereit noch zusätzliche Gelder in den KH zu investieren. So kam es dann auch zur Trennung zwischen CONVIS und Choice Genetics-Deutschland, die für den 01.04.2016 festgehalten worden war. Ein Insolvenzverfahren konnte verhindert werden.
- 5) Theoretisch dürfte dann ab dem 01.04.2016 nur noch die Herde auf dem KH stehen die für die Produktion der vorverkauften Naïma-Jungsauen für den Luxemburger Markt benötigt wird. Den Rest sollte Choice Genetics Deutschland bis zum 01.04.2016 abverkauft haben. Dieses Versprechen wurde jedoch nicht eingehalten.
- 6) Die Mitarbeiteranzahl auf dem KH wurde entsprechend der Planung, dass ab dem 01.04.2016 nur noch die Herde, die für den Luxemburger Markt gebraucht wird, reduziert. Nun stehen wir da, mit einer reduzierten Belegschaft und einem vollen Bestand. Dies ist für die Betroffenen kein Spass mehr.
- 7) Für CONVIS ist klar, dass wir kein Marktrisiko für die überschüssigen Jungsauen im Ausland übernehmen können und wollen.

Abschließend bedankte sich Guy Schmit bei den Züchtern und Mästern, die Sperma bei CONVIS bestellen und/oder in der Vermittlung mit uns zusammen arbeiten. Ausserdem bedankte er sich bei der Praxis Dr. Schoos, den CONVIS Mitarbeitern, den staatlichen Verwaltungen und den verschiedenen Ministerien, die für unsere Probleme ein offenes Ohr hatten. So verliefen die geführten Verhandlungen im vergangenen Jahr immer in einem fairen Geist.

Er forderte zum Schluss alle Anwesenden auf, sich an der Diskussionsrunde zu beteiligen.

### ■ Situation Kuelbecherhaff

Herr Peifer-Weihs ging anschließend näher auf die Situation auf KH ein. Für die Kuelbecherhaff S.A. gab es bereits Ende des Jahres 2015 Liquiditätsprobleme, der deutsche Markt war weggebrochen und daher wollten sie aussteigen und ließen dem Minister eine Kündigung auf den 31.03.2016 zukommen. Kontraktuell wären sie noch bis August gebunden gewesen, jedoch wollte niemand ihnen Steine in den Weg schmeissen. Ein Abverkauf der Herde bis zum 31.03.2016 sollte stattfinden und war auch schriftlich so festgehalten worden. Zwei Gruppen wären jedoch bis in den April liegen geblieben, da sie aus tierschutzrechtlichen Gründen nicht hätten transportiert werden können.

Von CONVIS wurde von Seiten des Ministers eine positive Fortführungsprognose für den Kuelbecherhaff verlangt. Zuerst musste jedoch klar sein, zu welchen Konditionen der alte Partner aussteigt, bevor man neue Verhandlungsgespräche mit einem neuen Partner führen kann. Klar ist jedoch für CONVIS, dass wir kein Marktrisiko für das Ausland übernehmen werden. Neue mögliche Partner haben bisher jedoch auch nicht diese Bereitschaft.

Desweiteren erläuterte Herr Peifer-Weihs die TVA-Problematik und die Umstellungsprobleme der Konventionen. All dies hat für CONVIS Liquiditätsprobleme mit sich gebracht. Aufgezeigt hat Herr Peifer-Weihs, dass mit der Umstellung der Konventionen in Zukunft für die schweinehaltenden Betriebe wenig Fördermittel abrufbar sind. Da die Konventionen noch nicht ganz in trockenen Tüchern sind, stellte er die Frage an die Betriebe, in welchen Punkten sie sich Unterstützung wünschen. Hierzu gab es jedoch wenig Reaktion. Entsprechend der neuen Konventionen wird die Unterstützung für die Schweinebetriebe gering ausfallen, obwohl etwa 60 Schweinebetriebe die gesamte Fleischversorgung an Schweinefleisch auf dem Luxemburger Markt abdecken.

### ■ Jahresbericht der Abteilung

Im Anschluss stellte Ginette Gantenbein den Jahresbericht der Abteilung Schweinezucht vor, dabei erwähnte sie, dass in der Vergangenheit 12 Mitarbeiter auf KH oder bei CONVIS, sich mit und um das Nutztier Schwein kümmerten. Hier wird es bedingt durch die Umstrukturierung und auch durch die neuen Konventionen, notgedrungen zu einer Personalreduzierung kommen.

Betreffend die Besamungsstation befanden sich zum 01.01.2016 genau 26 Piétrain-Eber im Einsatz, davon waren zwei im Eigenbesitz eines Luxemburger Ferkelproduzenten. In der Zwischenzeit ist die Zahl der Piétrain-Eber in Eigenbesitz auf sieben gestiegen. Der Verkauf von Piétrain-Sperma lag im Jahr 2015 bei 24.083 Portionen, die an 40 verschiedene Ferkelproduzenten verteilt wurden. Die Gédisverpackung wird nach wie vor im gleichen Umfang wie in den Vorjahren bestellt (4.078 Portionen).

Beim Umsatz der Zuchtschweine wurden 1.071 Jungsauen in Luxemburg verkauft. Hier war ein leichter Verkaufsanstieg zu erkennen, der jedoch durch eine Stallneubelegung bedingt war. Dennoch stagniert der inländische Jungsauenverkauf (rückläufige Anzahl der Betriebe). Lediglich auf Kuelbecherhaff mit rund 5.800 produzierten Jungsauen konnte eine weitere Produktionssteigerung festgestellt werden.

Im Jahr 2015 konnte CONVIS bei 11.274 Ferkeln behilflich sein, damit diese von Bauer zu Bauer verkauft werden konnten, desweiteren hat CONVIS 1.236 Schlachtschweine vermarktet.

Zum Abschluss zeigte sie kurz das Tätigkeitsfeld von CONVIS im Rahmen von QS auf. Hier pflegt CONVIS seine Bündlertätigkeit in Luxemburg und Frankreich bei insgesamt 40 Schweinebetrieben, 2 Transportunternehmen, 19 Putenelternbetrieben, einer Brüterei sowie 220 Rinderbetrieben im Rahmen von QM und QS Rind (Stand 01.01.2016). Hier ist die Nachfrage auch weiterhin gross.

Zum Abschluss nutzte Frau Gantenbein die Gelegenheit um auf die Neuerungen im QS-System, die die QS-Teilnehmer bereits

Anfang des Jahres von ihrem Bündler schriftlich mitgeteilt bekommen hatten, einzugehen. Bei dieser Gelegenheit sprach Sie Dr. Wildschutz an, wie es denn um den Datenaustausch mit der QS-Datenbank im Hinblick auf das Antibiotika-monitoring bestellt ist, da ihres Wissens nach QS diesen Punkt in näherer Zukunft in Angriff nehmen möchte um schnellstmöglich zu einer Lösung zu kommen. Für QS ist es wichtig, dass die Landwirte eine Rückmeldung bezüglich des Antibiotikaverbrauchs von ihrem Betrieb bekommen, in dem sie sich mit dem Landesdurchschnitt vergleichen können.

### ■ Gewinn- und Verlustrechnung

CONVIS-Direktor Christoph Peifer-Weihls stellte die voraussichtliche Gewinn- und Verlustrechnung vor. Dabei sollte man im Auge haben, dass 2015 verschiedene Einflüsse zum Tragen kamen. Zum einen bedingt durch die neue TVA-Regelung ist der Umsatz von CONVIS gesamt um 600. 000,- EUR gefallen und dann gab es 2015 noch zwei weitere Begebenheiten. Zum einen war CONVIS in der glücklichen Lage Steuern zahlen zu müssen, zum andern aber hatte CONVIS auch das Verfahren mit Herrn Stoll sehr viel Geld gekostet und so kamen Kosten in Höhe von 260.000,- EUR für 2015 zum Tragen.

Trotz all dieser Umstände erreichte CONVIS 2015 ein vorläufiges Resultat von plus 53.500,- EUR. Die Abteilung Schweinezucht hat ein Resultat von 46.600,- EUR erzielt, letztes Jahr waren es fast -220.000,- EUR, die jedoch durch Rückstellungen in Höhe von 280.000,- EUR bedingt waren.

Herr Peifer-Weihls bedankte sich bei den Mitarbeitern der Abteilung. Ein besonderer Dank ging an die Mitarbeiter auf dem Kuelbecherhaff - da unserem Direktor schon bewusst ist, dass die Mitarbeiter dort keinen einfachen Stand haben. Zum Teil wurden sie gekündigt und sollen trotzdem vollen Einsatz bringen und ausserdem sind die Wochenenddienste vollgepackt.

	Ø 25% Beste Betriebe	Ø aller Betriebe	Ø 25% Schlechteste Betriebe
<b>mittlerer Sauenbestand</b>	383	237,1	140,8
<b>total abg.</b>	33736	94280	24762
<b>abg./prod.S./Jahr</b>	<b>29,8</b>	<b>28,1</b>	<b>26,1</b>
<b>Anz. Würfe abg.</b>	2756	8035	2176
<b>LG/Wurf</b>	13,7	13,4	13,2
<b>TG/Wurf</b>	0,8	1	1,4
<b>abg./Wurf</b>	<b>12,2</b>	<b>11,7</b>	<b>11,4</b>
<b>Saugferkelverluste</b>	<b>11,6</b>	<b>14,2</b>	<b>16,7</b>
<b>ZWZ</b>	150,2	152,9	160
<b>Absetzalter</b>	21,6	24,6	27,7
<b>Interv.Abs.Erf. Belegung</b>	14,4	13,9	17,6
<b>Würfe/Abgangssau</b>	3,6	3,9	5,6
<b>Würfe/Sau u. Jahr</b>	2,42	2,39	2,28

**Betriebsauswertung 25 % besten Betriebe im Vergleich mit dem Landesdurchschnitt und den 25% schlechtesten Betrieben**

	Durschnitt aller Betriebe				Der beste Betrieb			
	2012	2013	2014	2015	2012	2013	2014	2015
abg./prod.S./Jahr	26,6	27,6	27,9	28,1	28	29,5	30	29,8
LG/Wurf	13,4	13,4	13,4	13,4	13,8	14,2	13,9	13,7
abg./ Wurf	11,2	11,5	11,7	11,7	11,6	12	12,4	12,2
Interv. Abs. Erf.Bel.	13,8	12,9	12,8	13,9	10,6	9,7	13,7	14,4

**Vergleich 2012 - 2015**





## Pig Awards

CONVIS konnte im Leistungskontrollprogramm dieses Jahr 15 Betriebe mit einem Gesamtsauenbestand von 3.400 Sauen auswerten, womit über die Hälfte der luxemburgischen Sauenpopulation ausgewertet wurde. Bevor die Resultate der einzelnen Betriebe aufgezeigt wurden, wurde eine Gegenüberstellung der 25 % besten Betriebe zu dem Durchschnitt und gegenüber den 25 % schlechtesten Betrieben gezeigt. Die 25 % besten Betriebe produzierten fast zwei Ferkel pro Sau und Jahr mehr im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Die 25 % schlechtesten Betriebe brauchen zwischen dem Absetzen und dem erfolgreichen Belegen eine halbe Woche länger und dadurch, dass sie weniger lebend geborene Ferkel und auch noch 5 % mehr Saugferkelverluste haben, als die 25 % besten Betriebe, haben sie 0,3 bis 0,8 Ferkel pro Wurf weniger abgesetzt. Dies entspricht den 2 bis 3,7 Ferkeln pro Sau und Jahr weniger, je nachdem ob man



Pig Awards 2014: Jeanne Bormann, ASTA; Claude Loutsch, Jos Van Stiphout & Guy Schmit

### Betriebsauswertung 2015 von insgesamt +/- 3400 Sauen und die letzten Jahre im Vergleich

	abg./prod. .S./Jahr	LG/- Wurf	TG/- Wurf	abg./- Wurf	Saugferkel- verluste	ZWZ	Absetz- alter	Intervall Abs. Erf. Belegung	Würfe/Ab- gangssau	Würfe Sau u. Jahr
1	30,8	14,8	1,1	12,6	15,1	149,5	20,9	14,5	5,3	2,44
1	30,8	14,2	1,6	12,5	12,2	148	27,3	5,9	5,3	2,47
<b>Ø 2015</b>	<b>28,1</b>	<b>13,4</b>	<b>1</b>	<b>11,7</b>	<b>14,2</b>	<b>152,9</b>	<b>24,6</b>	<b>13,9</b>	<b>3,9</b>	<b>2,39</b>
<b>Ø 2014</b>	<b>27,9</b>	<b>13,4</b>	<b>1</b>	<b>11,7</b>	<b>13,7</b>	<b>152,8</b>	<b>25</b>	<b>12,8</b>	<b>4,8</b>	<b>2,4</b>
<b>Ø 2013</b>	<b>27,6</b>	<b>13,4</b>	<b>1</b>	<b>11,5</b>	<b>14,4</b>	<b>153,2</b>	<b>25,4</b>	<b>12,9</b>	<b>4,8</b>	<b>2,4</b>
<b>Ø 2012</b>	<b>26,6</b>	<b>13,4</b>	<b>1,1</b>	<b>11,2</b>	<b>15,3</b>	<b>153,7</b>	<b>25,4</b>	<b>13,8</b>	<b>4,7</b>	<b>2,39</b>
<b>Ø 2011</b>	<b>26,1</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>10,9</b>	<b>15,3</b>	<b>152,7</b>	<b>25,3</b>	<b>12,8</b>	<b>4,4</b>	<b>2,39</b>
<b>Ø 2010</b>	<b>25,4</b>	<b>12,6</b>	<b>0,7</b>	<b>10,7</b>	<b>15,8</b>	<b>154,5</b>	<b>25,7</b>	<b>14,2</b>	<b>4,2</b>	<b>2,37</b>
<b>Ø 2009</b>	<b>25</b>	<b>12,3</b>	<b>0,9</b>	<b>10,4</b>	<b>15,2</b>	<b>151,1</b>	<b>25,4</b>	<b>9,8</b>	<b>5</b>	
<b>Ø 2008</b>	<b>24,5</b>	<b>11,9</b>	<b>0,6</b>	<b>10,2</b>	<b>13,6</b>	<b>151,8</b>	<b>26,6</b>	<b>10,4</b>	<b>5</b>	
<b>Ø 2007</b>	<b>23,6</b>	<b>11,3</b>	<b>0,8</b>	<b>9,9</b>	<b>11</b>	<b>154,2</b>	<b>27,9</b>	<b>11,2</b>	<b>5,7</b>	

sich mit dem Durchschnitt oder den Besten vergleicht.

Dort wo 2012 die besten Betriebe waren ist 2015 der Landesdurchschnitt angekommen. Jetzt bleibt die Frage offen, ob 2018 der Landesdurchschnitt 29,8 abgesetzte Ferkel im Jahr erreicht.

Bei den Einzelbetriebsauswertungen sind große Spannen zu erkennen, die auf die unterschiedlichen Stärken und Schwächen der verschiedenen Betriebe hindeuten. Viele lebend geborene Ferkel, wenig Saugferkelverluste und eine kurze Zeitspanne zwischen dem Absetzen und dem erfolgreichen Belegen zeichnen einen erfolgreichen Sauenhalter aus.

Auch dieses Jahr hat sich an den Namen, die sich an der Spitze der besten Betriebe befinden, nichts geändert. Schon das dritte Jahr in Folge handelt es sich hierbei um die Betriebe Jos Van Stiphout aus Schouweiler und Claude Loutsch aus Hovelange. Beide erzielten den ersten Platz mit 30,8 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr. Diese Betriebe haben die Anerkennung wirklich verdient, da sie bereits seit Jahren konstant auf einem hohen Leistungsniveau arbeiten. Diese Leistung wurde durch eine schöne CONVIS-Plakette für den besten Ferkelerzeuger anerkannt.

Beide Betriebe benutzen die Naïma-Genetik in ihrem Bestand und CONVIS freut sich natürlich, als Mitproduzent und Vermarkter dieser Sauenlinie, über diese sehr guten Resultate.

Im Durchschnitt aller Betriebe konnte eine sehenswerte Steigerung der abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr in den letzten neun Jahren erzielt werden (von 23,6 Ferkel in 2007 auf 28,1 Ferkel in 2015).

## ■ Schlusswort

Herr Wietor, Direktor der ASTA, drückte seine Anerkennung für die Leistungen der beiden Erstplatzierten aus und bedankte sich bei den CONVIS Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit. Herr Wietor ist sich bewusst, dass auf dem Markt die erbrach-



ten Leistungen nicht dementsprechend entgeltlich gewürdigt werden. Nach seiner Meinung war es ein Fehler, dass die EU sich davon verabschiedet hat in die Marktregulierung einzugreifen. Er spricht sich dafür aus, dass die landwirtschaftlichen Produkte aus der freien Marktregulierung rausgenommen werden. Die Betriebe erbringen enorme Leistungen um gute Qualität zu liefern und auf dem Markt wird die Ware verramscht. Darum ist es unumgänglich, so Herr Wietor weiter, dass dieser Markt reguliert wird, schliesslich versorgt er uns mit guten Nahrungsmitteln.

Zum Kuelbecherhaff wollte er nichts sagen, dies hätten Herr Schmit und Herr Peifer-Weihs schon zur Genüge getan, er hofft jedoch, dass das Russland Embargo zum 30.06.2016 aufgehoben und nicht verlängert wird. Er ist zuversichtlich, dass man Lösungen für das weitere Betreiben der Anlage findet, dass in dem Fall dann auch der Staat dazu bereit ist, sein Nötigstes zur Unterstützung zu tun. Für ihn sind die Leistungen auf dem Kuelbecherhaff gut und die Betriebe setzen es gut um.

Herr Louis Boonen nutze das Schlusswort um auch weniger gute Tatsachen ansprechen

zu können. Zum einen findet er es traurig, dass 12 Monate nach dem Einsetzen der Änderungen bezüglich der Anwendung des Mehrwertsteuersatzes immer noch keine endgültige Lösung gefunden wurde. Zum anderen gibt es nun schon zehn Jahre CONVIS und seit zehn Jahren wurde viel über den Kuelbecherhaff diskutiert. Er ist auch überzeugt, dass in der Vergangenheit strategisch die richtigen Entscheidungen getroffen worden sind, jedoch zeigt er sich enttäuscht über die aktuelle Situation.

Die Schweinepreise sind im Keller, trotzdem wurden bisher in Luxemburg die Produkte noch etwas besser bezahlt, der regionale Markt müsste dementsprechend politisch unterstützt werden, dazu muss man aber als Politiker wissen, was man will und auch konsequent handeln. Diese Konsequenz vermisst er in der Politik, da es viele Widersprüche gibt.

Den schweinehaltenden Betrieben wünschte er zum Abschluss ein besseres kommandes Jahr und lud alle Anwesenden zum Umtrunk ein.

„NAÏMA, die richtige Entscheidung!“

## Eine Spitzenleistung an Absatzkapazität und noch viel Potenzial

Die Resultate der NAÏMA in Luxemburg: Siehe dazu die Pig Awards 2015 auf Seiten 67-68 dieser züchter-Ausgabe.

Cédric Pincent und France Perrot,  
Choice Genetics

### ■ Die Resultate der NAÏMA in Frankreich

**D**ie NAÏMA Sau bestätigt ihr Potenzial und ihre Fruchtbarkeit über die Anzahl abgesetzter Ferkel.

Choice Genetics Frankreich sammelt jedes Jahr die Leistungsdaten (GTTT) der NAÏMA in Frankreich. Die Angaben von 2015 stehen noch nicht vollständig zur Verfügung. Die Analyse der Leistungsdaten von 2014 der NAÏMA Züchter zeigen jedoch ein Plus von 0,2 abgesetzten Ferkel pro Wurf gegenüber dem nationalen französischen Durchschnitt, aber auch gegenüber den 10% besten Betrieben. Es ist in der Tat der mütterlichen Qualität der NAÏMA Sau zu verdanken, dass mit einer Saugferkelverlustrate von unter 10 % in den Spitzenbetrieben gerechnet werden kann.

Fast 83 abgesetzte Ferkel Lebensleistung einer Sau wurden 2014 bei den 10 % besten Züchtern der NAÏMA Sau erreicht. Allein hier erkennt man bereits das Potential dieser Sauenlinie was Fruchtbarkeit, Milchproduktion und Langlebigkeit anbelangt.

Die Fruchtbarkeit mit ihrem deutlichen Anstieg von +0,4 lebend geborenen Ferkel zeigt die perfekte Umsetzung der Schwerpunktsetzung in der Selektion der Linien

Gallia und Redone, aus deren Kreuzung sich die Naïma-Sau ergibt.

REDONE und GALLIA: zwei einzigartig selektionierte mütterliche Linien, zur Produktion von vollwertigen Schlachtschweinen.

### ■ REDONE

REDONE, dies ist der Name einer Landrace Linie von Choice Genetics. Diese Linie hat eine Mutterherde von 10.000 Sauen und eine außergewöhnliche genetische Variabilität, die zum genetischen Fortschritt beiträgt. Diese Linie kennt seit fünf Jahren eine spektakuläre Entwicklung von 0,34 zusätzlich lebend geborenen Ferkeln pro Jahr.

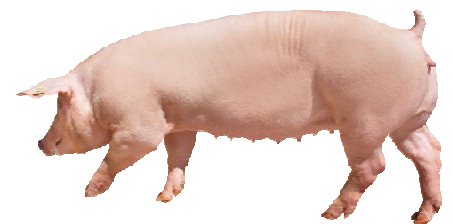
**+0,34 lebend geborene Ferkel pro Jahr!**

Ziel ist ein zusätzlich lebend geborenes Ferkel, ein zusätzlich abgesetztes Ferkel und damit ein zusätzlich vermarktetes Schlachtschwein zu erhalten. Nach dem Motto: Geboren um zu leben!

Um dieses Ziel zu erreichen, sind die mütterlichen Qualitäten von grundlegender Bedeutung. Seit jeher zeichnet sich die Redone Linie durch ihre natürlichen Veranlagung in Bezug auf die Mutterqualitäten (Anzahl Zitzen, erhöhtes Kolostrum, bessere Milchqualität, eine schnellere Abferkelung, die eine erhöhte Überlebensrate mit sich bringt, gute Muttereigen-

schaften) und ihre Langlebigkeit aus. Seit zehn Jahren wird parallel dazu Selektionsarbeit auf der Ebene der mütterlichen Qualitäten geleistet, damit die Sau der steigenden Produktionsleistung gerecht werden kann.

### Anzahl und Qualität der Zitzen



Die Auswahl von diesem wichtigen Kriterium entwickelt sich immer weiter. Als Beweis gilt, dass die Redone-Eber auf den Besamungsstationen 2015 im Durchschnitt 16,7 gute Zitzen haben.



### Homogenität und Mindestgewicht der Ferkel bei der Geburt

Die Redonelinie zeichnet sich außerdem durch die Homogenität des Geburtsgewichtes aus. Zur Feststellung dieser Aussage werden in den Reinzuchtbetrieben alle Ferkel nach der Geburt gewogen. Die Überlebenswahrscheinlichkeit der Ferkel in einer direkten Relation zum Geburts-



gewicht. Daher selektioniert Choice Genetics seine Sauen auf einer maximalen Anzahl lebend geborener Ferkel mit einem Geburtsmindestgewicht.



#### Milchproduktion

Ein weiteres Selektionskriterium ist die Kolostrum- und Milchproduktion, damit möglichst viele Ferkel mit einem guten Gewicht abgesetzt werden.

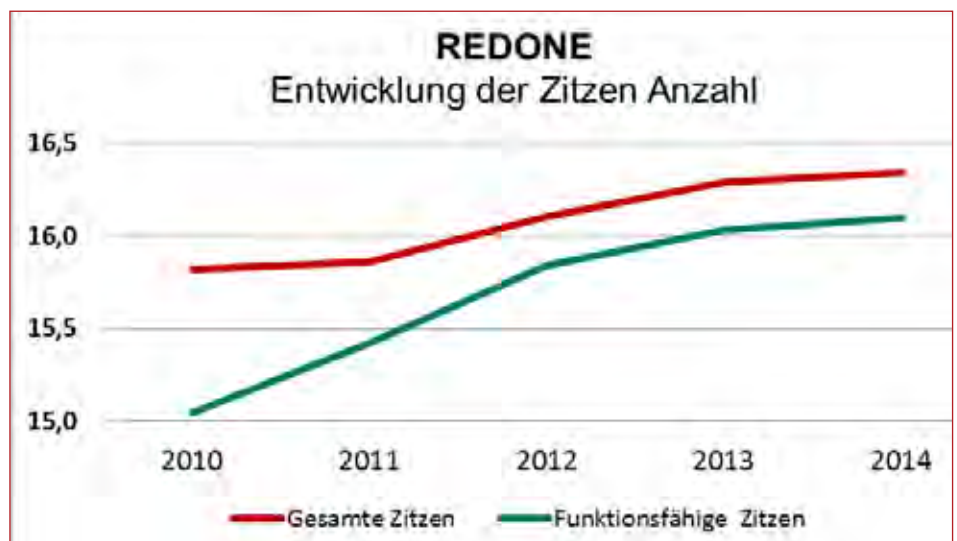
Total geboren/Wurf	15,0
Lebend geboren /Wurf	14,6
Abgesetzt/Wurf	12,9

#### Auswertung des besten Redone-Betriebes 2015

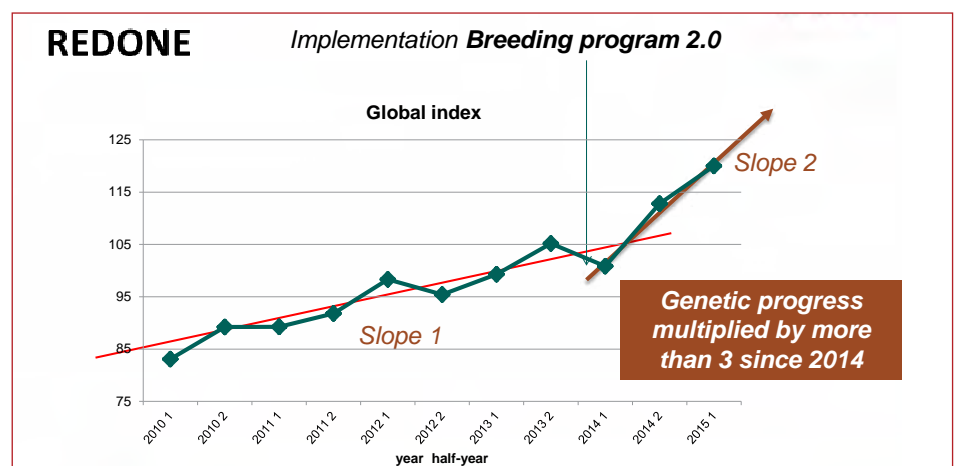
Bei so manchen Züchtern kann man in verschiedenen Gruppen mehr als 15 lebend geborene und 14 abgesetzte Ferkel 28 Tage nach dem Abferkeln finden. All dies lässt auf eine weitere gute Entwicklung der Naïma-Sau schließen.



Entwicklung der zusätzlich lebend geborenen Ferkel pro Wurf



Entwicklung der Zitzenanzahl



Ein globaler Index der den wirtschaftlichen Gewinn maximiert, der genetische Fortschritt beschleunigt sich.

## ■ GALLIA

GALLIA, gehört zu der Linie Large White von Choice Genetics und unterscheidet sich von der klassischen Large White Linie durch einen viel ruhigeren Charakter. Sie zeichnet sich besonders durch ihre mütterlichen Eigenschaften aus. Hier wird seit Jahren Selektionsarbeit geleistet. Dank dem Genaustausch zwischen den Kontinenten, zählt diese Linie heute 16.000 Sauen. Die Herdengrösse ist in den letzten Jahren signifikant angestiegen.

### Milchproduktion

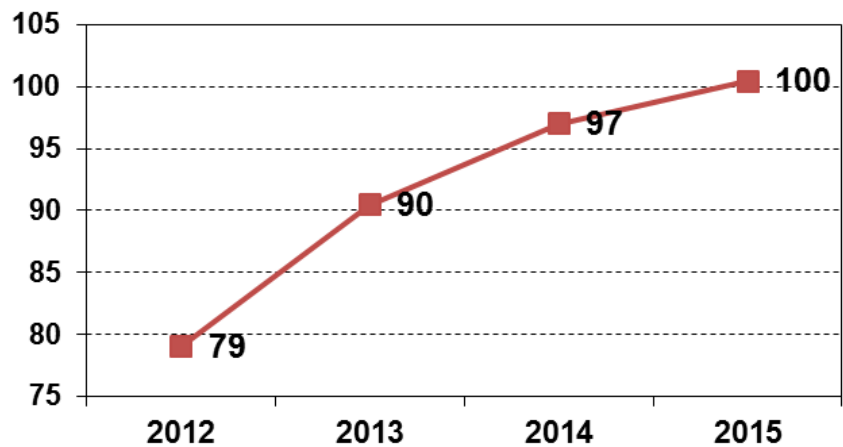
Choice Genetics legt in seiner Selektionsarbeit einen Schwerpunkt auf die Kolostrumproduktion, um so den Energiebedarf der Ferkel zu decken und ein Maximum an Immunglobuline, die den Immunschutz gewährleisten, sicher zu stellen. Außerdem selektionierte Choice Genetics auf die Milchproduktion um die Anzahl der Qualitätsferkel und damit der Schlachtschweine zu erhöhen. Die Sauen setzen nicht nur mehr Ferkel ab, sondern die Ferkel haben auch noch ein höheres Absetzgewicht.

Diese Arbeit trägt ihre Früchte und dies nicht nur bei dem gestiegenen Gesamtwurfgewicht beim Absetzen (100 kg Gesamtwurfgewicht beim Absetzen von einer Gallia Jungsau) sondern auch bei den durchschnittlichen Einzelgewichten der abgesetzten Ferkel. Schlussfolgernd kann man sagen: Die Gallia Sau, mehr als erwartet, erfüllt die Bedürfnisse der Ferkel und hat zudem die Möglichkeit alle Ferkel abzusetzen.

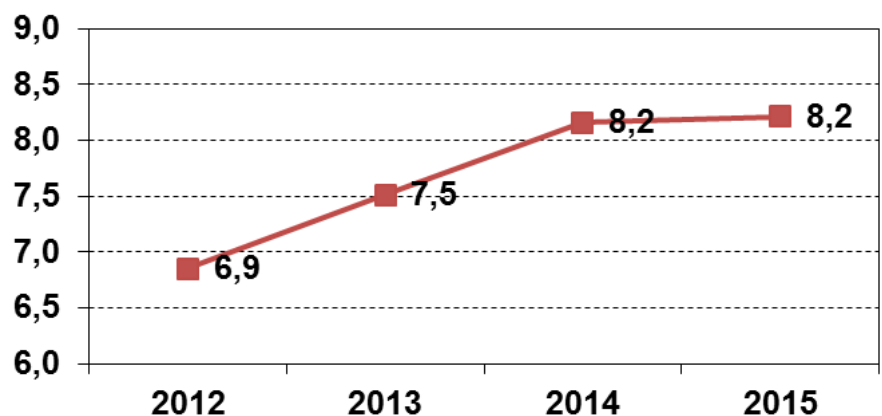
### Anzahl und Qualität der Zitzen

Im Durchschnitt hat die Gallia-Sau 15,7 gute Zitzen, dieses Kriterium wird in Zukunft weiter steigen, da die eingesetzten Gallia-Eber für die Reinzucht und Vermehrung auf den Besamungsstationen 2015 im Durchschnitt 16,2 gute Zitzen hatten.

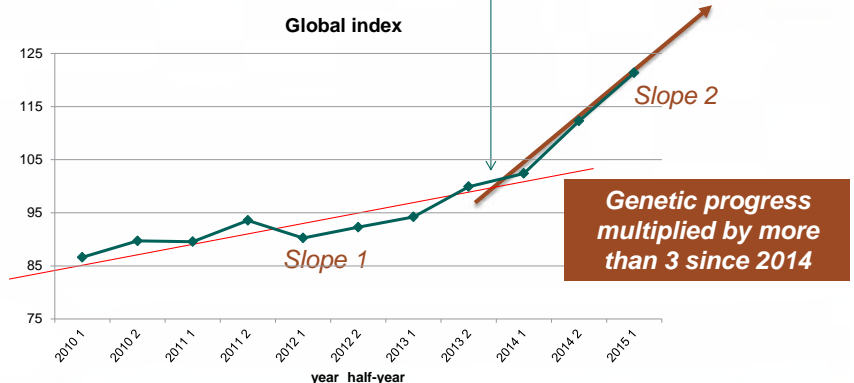
**GALLIA Jungsauen**  
Entwicklung des Gesamtwurfgewichts (kg)



**GALLIA Jungsauen**  
Entwicklung des durchschnittlichen Gewichts der Gallia Ferkel beim Absetzen (kg)



**Gallia** Implementation **Breeding program 2.0**



Ein globaler Index der den wirtschaftlichen Gewinn maximiert, der genetische Fortschritt beschleunigt sich.

## Treibhausgasemissionen

# Der Einfluss des Produktionssystems auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der Rindfleischproduktion.

Die Rindfleischproduktion in Luxemburg besteht aus einer Vielfalt von verschiedenen Produktionssystemen, die aufgrund immanenter Systemeigenschaften auch unterschiedliche Ausmaße im Treibhausgasausstoß aufweisen. Der folgende Beitrag gibt eine kurze Übersicht über den CO<sub>2</sub>-Ausstoß dieser Rindfleischproduktionssysteme mit dem Hinweis darauf, dass nur Systeme betrachtet wurden, die Rindfleischproduktion als Hauptproduktionsziel haben. Ausgeschlossen von der Betrachtung wurden daher das Rindfleisch als Koppelprodukt der Milchviehhaltung sowie jenes, das von auf Naturschutzflächen gehaltenen Tieren anfällt.



Rocco Lioy

Tel.: 26 81 20-57  
rocco.lioy@convis.lu

Für diese Analyse wurden fünf unterschiedliche Produktionssysteme von Rindfleisch betrachtet (Tab.1). Die Werte betreffen das Buchführungsjahr 2013 und stellen kein exhaustives Bild über die absolute Höhe der Emissionen dar (dazu sind ohnehin mehrere Jahre notwendig), sondern wollen nur die Produktionssysteme miteinander vergleichen. Ausgewertet wurden 176 Betriebe mit Rindfleischproduktion, die sich nach den in Abb.1 dargestellten Prozentualen aufteilen (Abb. 1).

Bevor die Resultate der THG-Emissionen diskutiert werden, wird ein kurzer Überblick über die Kennzahlen der Betriebe mit ihren Produktionssystemen gegeben.

Dabei dient der Schnitt aller rindfleischproduzierenden Betriebe als Referenzwert (100 %), und die Werte der einzelnen Produktionssysteme werden als prozentuale Abweichung davon wiedergegeben (Abb.2).

Es fällt zunächst auf, dass die Betriebe mit Mutterkühe und Bullenmast (MuK\_Mbplus und MuK\_Mbclose) näher am Schnitt aller Betriebe sind. Die anderen drei Produktionssysteme weichen ziemlich stark vom Schnitt ab, mit der Reihenfolge HF Mast > MuK\_Fresser > FR Mast. Insbesondere die Mast von Holsteinbullen weist den Charakter einer Nischenproduktion auf, wenn man die dafür benötigte Fläche als Kriterium heranzieht. Die Unterschiede in der Viehdichte fallen nicht so gravierend aus, wobei die Systeme FR Mast und MuK\_Fresser die niedrigsten Zahlen aufweisen. Wichtiger als die Viehdichte ist sicherlich die Produktionsintensität. Hier zeichnet sich eine klare Hierarchie

ab: Am intensivsten sind die Betriebe mit reiner Bullenmast, gefolgt von Betrieben mit Mutterkühen, Mastbullen und Fresserzukauf (MuK\_Mbplus). Geschlossene Mutterkuh-Mastbullen-Betriebe (MuK\_Mbclose) sowie Fresser-Betriebe liegen deutlich unter dem Durchschnitt.

Vor allem die Zahlen der Produktionsintensität erlauben die Einordnung der Resultate der unterschiedlichen Produktionssysteme im Vergleich zueinander (Abb.3a und 3b). Die drei intensivsten Produktionssysteme (FR Mast, HF Mast und MuK\_Mbplus) weisen produktbezogene Emissionen auf, die unter dem Schnitt aller Rindfleischproduktionssysteme liegen. Im Bereich der flächenbezogenen Emissionen liegen FR Mast und MuK\_Mbplus über dem Durchschnitt, HF Mast dagegen darunter. Die Produktionssysteme MuK\_Mbclose und MuK\_Fresser verhalten sich entgegengesetzt: Produktbezogen sind

Produktionssystem	Bezeichnung	Mutterkühe	Mastbullen
Bullenmast Fleischrinderrassen	FR Mast	Nein	Ja
Bullenmast Milchviehrassen	HF Mast	Nein	Ja
Mutterkuh-Mastbullen mit Fresserzukauf	MuK_Mbplus	Ja	Ja
Mutterkuh-Mastbullen geschlossen	MuK_Mbclose	Ja	Ja
Mutterkuh-Fresserproduktion	MuK_Fresser	Ja	Nein

Tab.1: Betrachtete Rindfleischproduktionssysteme



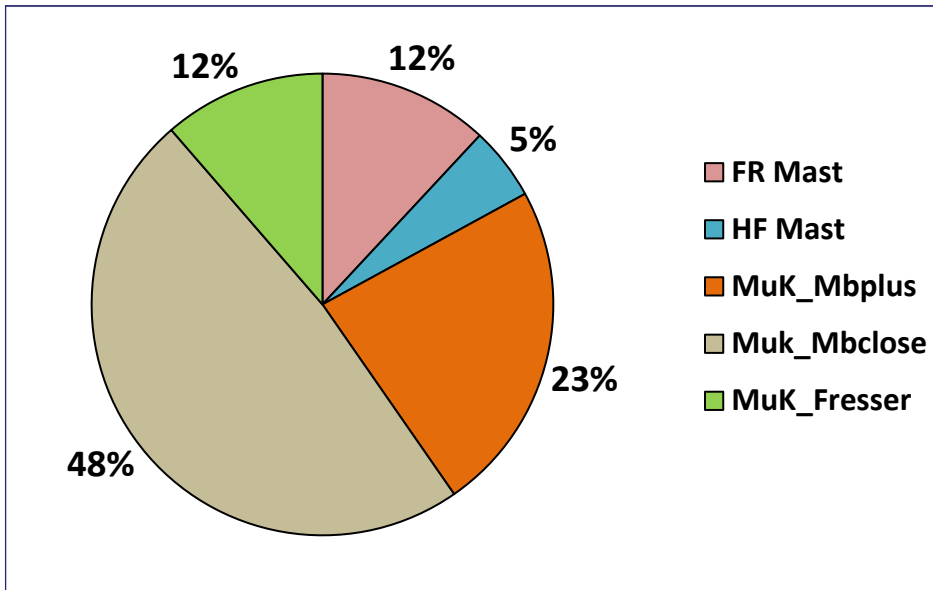


Abb.1: Aufteilung der Rindfleisch-Produktionssysteme (176 Betriebe)

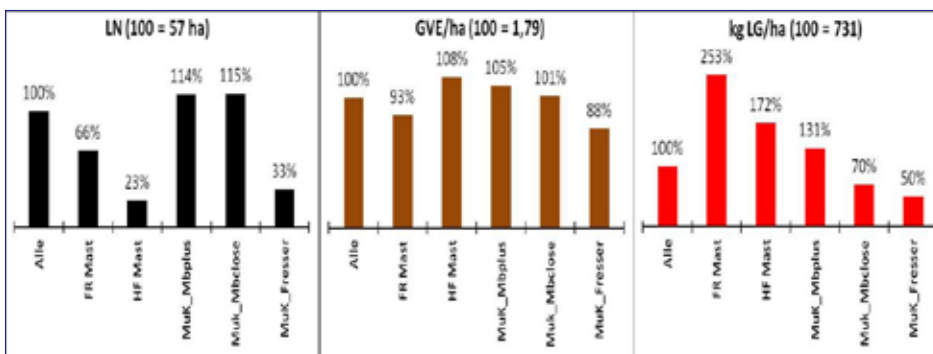


Abb.2: Kennzahlen der Rindfleischproduktionssysteme

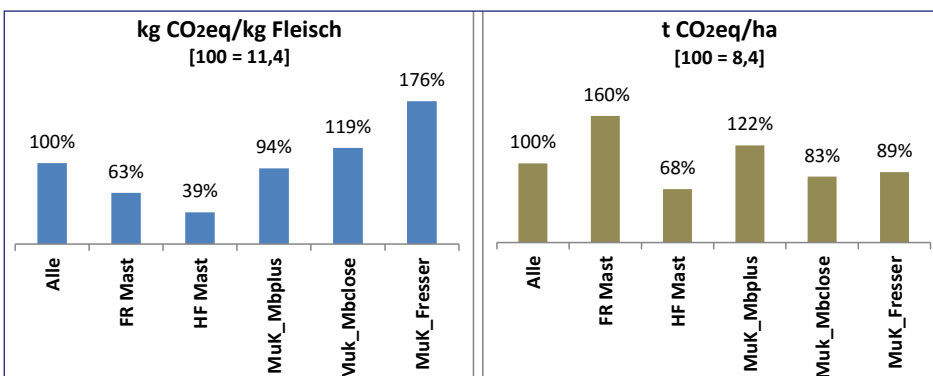


Abb.3a und 3b: Produkt- und flächenbezogene CO<sub>2</sub>-Emissionen der Rindfleischproduktionssysteme mit Berücksichtigung der „carbon credits“

sie überdurchschnittlich, flächenbezogen unterdurchschnittlich.

Es sei hier in Erinnerung gebracht, dass das Verhältnis zu den produkt- bzw. flä-

chenbezogenen Emissionen maßgeblich von der Produktionsintensität bestimmt wird. Ist diese hoch, dann sind die Emissionen produktbezogen niedrig und flächenbezogen hoch. Bei niedriger Produk-

tionsintensität ist es umgekehrt. Intensive Betriebe neigen somit vor allem produktbezogen gut abzuschneiden, extensive vor allem flächenbezogen.

Ein letzter Punkt betrifft das Produktionssystem der Mast von Holsteinbullen. Wie in Abb.3a und 3b dargestellt, sind die Emissionszahlen dieses Systems in beiden Emissionsbereichen unterdurchschnittlich. Bedeutet dies, dass dieses Produktionssystem effizient an sich ist, vor allem im Vergleich zur Mast von Fleischrinderbullen? Diese Frage lässt sich eher mit nein beantworten, wenn man auf die Zahlen der „carbon credits“ der betrachteten HF Mast-Betriebe schaut (Abb.4). Es sei hier in Erinnerung gebracht, dass die „carbon credits“ jene t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten darstellen, die ein Betrieb durch Speicherung von Kohlenstoff im Boden oder über Einsparung von fossiler Energie aus der Erzeugung regenerativer Energien (z.B. Strom und Wärme aus Biogas) generiert.

Hier wird deutlich, dass die Betriebe mit Holsteinbullenmast überproportional mehr „carbon credits“ aufweisen als die Betriebe mit anderen Produktionssystemen. Die „carbon credits“ sind aber oft von Standort- oder Entscheidungsfaktoren abhängig, die mit der Struktur des Betriebes (intensiv oder extensiv) wenig oder gar nichts zu tun haben (man denke z.B. an die Mulchsaat). Würde man aus diesen Gründen die „carbon credits“ in der CO<sub>2</sub>-Bilanz der Betriebe nicht berücksichtigen, dann käme man auf die Ergebnisse wie in Abb.5a und 5b dargestellt. Aus diesen wird klar, dass bei Nicht-Berücksichtigung der „carbon credits“ die Reihenfolge der produktbezogenen Emissionen zwischen den Rindfleischproduktionssystemen gleich bleiben würde, nicht jedoch jene der flächenbezogenen Emissionen. Hier nämlich (vgl. Abb.5b mit Abb.3b) würden die Holsteinmäster ebenso überdurchschnittlich (wenn auch nur leicht) abschneiden, wie die Systeme FR Mast und MuK\_Mbplus. Man kann also sagen, dass die Intensität der Produktion auch bei der Holsteinbullenmast ausschlaggebend für das Emissionsverhalten ist. Lediglich die Emissionshöhe ist beim letzten System Strukturbedingt niedriger, weil im Gegen-

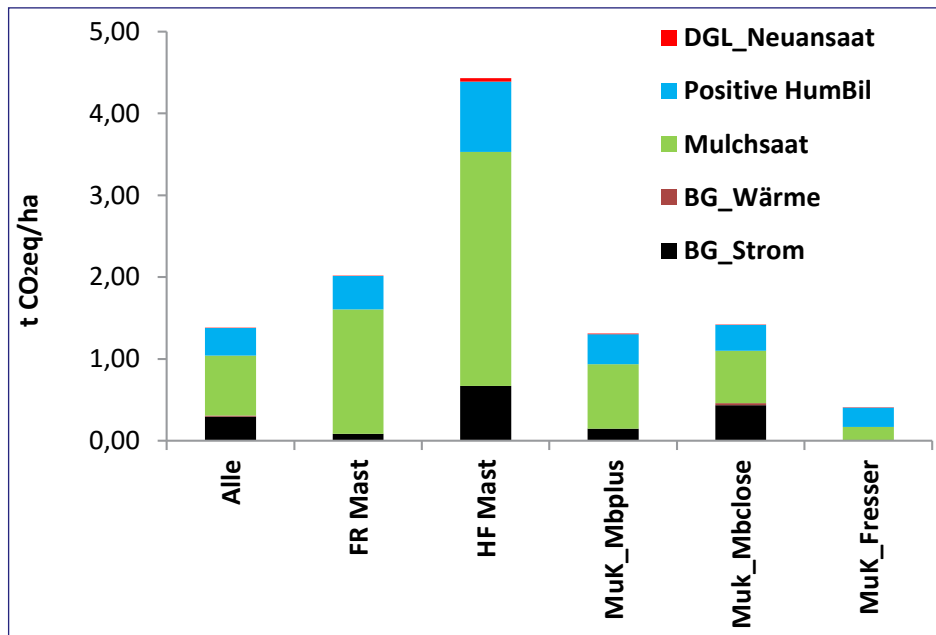


Abb.4: „carbon credits“ der unterschiedlichen Rindfleischproduktionssysteme

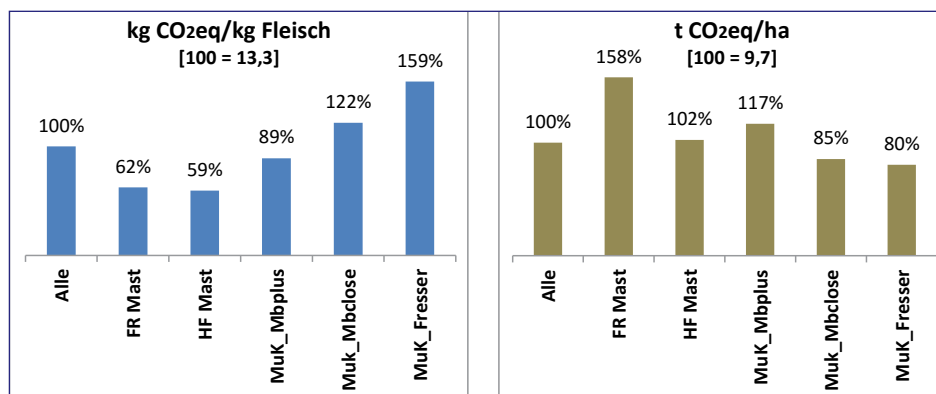


Abb.5a und 5b: Produkt- und flächenbezogene CO<sub>2</sub>-Emissionen der Rindfleischproduktionssysteme ohne Berücksichtigung der „carbon credits“

satz zu den Systemen FR Mast und MuK\_Mbplus kein Fresserzukauf stattfindet und somit die damit verbundenen Emissionen entfallen. Interessant ist auch die Tatsache, dass sich die Reihenfolge der Emissionshöhe zwischen den Systemen MuK\_Mbclose und MuK\_Fresser ändert, wenn man die „carbon credits“ außer

Acht lässt. Ohne „credits“ schneiden die Betriebe mit Mutterkühen und Fresserverkauf besser ab als die geschlossenen Betriebe mit Mutterkühen und Bullenmast (MuK\_Mbclose). Dies weil die Betriebe mit Fresserverkauf i.d.R. weniger intensiv sind als Betriebe, die ihre Fresser mästen.

## Schlussfolgerungen

- Die Rindfleischproduktion der CONVIS-Betriebe ist sehr vielseitig. Es lassen sich nicht weniger als fünf verschiedene Produktionssysteme heraus charakterisieren.

- Die betrachteten Produktionssysteme unterscheiden sich wesentlich hinsichtlich der Intensität der Produktion, was maßgeblichen Einfluss auf die Resultate der CO<sub>2</sub>-Emissionen hat.

- Die Produktion von Rindfleisch über reine Bullenmast (unbeachtet der Rasse) sowie über Mutterkuh-Betriebe mit Bullenmast und zusätzlichem Fresserimport ist als intensiver einzustufen als Rindfleischproduktion aus geschlossenen Mutterkuh-Bullen-Betrieben und aus Betrieben mit reiner Fresserproduktion.

- Aus diesen Gründen sind die flächenbezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen bei den letzten zwei Produktionssystemen am niedrigsten und die entsprechenden produktbezogenen Emissionen am höchsten. Die anderen Produktionssysteme verhalten sich diesbezüglich entgegengesetzt.

- Bei der Beratung der rindfleischproduzierenden Betriebe hinsichtlich der Optimierung ihres CO<sub>2</sub>-Ausstoßes müssen daher die systembedingten Unterschiede mit berücksichtigt werden. Vergleiche zwischen den Systemen sind nur dann zulässig, wenn man die strukturellen Unterschiede zwischen Produktionssystemen herausfinden will.

- Möchte man dagegen Managementunterschiede herausfinden, dann sind nur Vergleiche innerhalb desselben Systems zulässig.

# CONVISonline

News & Zusatzinformationen  
finden Sie regelmäßig aktualisiert im Internet

[www.convis.lu](http://www.convis.lu)



## Optimaler Schnitzeitpunkt

# Eine Frage des Wetters und der genauen Beobachtung

Auch in diesem Frühling wurden Analysen zur Bestimmung des Schnitzeitpunktes gemacht. Neben dem idealen Wetter sind die Inhaltsstoffe Rohprotein und Rohfaser von Bedeutung. Ziel ist es, die Schönwettertage an denen die Inhaltsstoffe optimal sind, zur Silagebereitung zu nutzen.



Dorothée Klöcker-Viersch

Tel.: 26 81 20-38  
dorothee.kloecker@convis.lu

**D**ie Eckpunkte des optimalen Schnitzeitpunktes können sowohl physiologisch als auch phänologisch ausgemacht werden.

Die physiologischen Werten sind die Daten, die von ASTA, LTA und CONVIS jährlich anhand der Schnittproben erfasst werden. Als Ziel wird ein Rohfasergehalt von 22 % und ein Rohproteingehalt von 20 % in der Frischmasse angestrebt. Diese Werte deuten im ersten Moment auf einen sehr jungen Pflanzenbestand hin, doch durch den Silier- und Trocknungsprozess altert das Erntegut noch nach, so dass selbst bei sehr früh geernteten Pflanzenbeständen, die Analyse der fertigen Silage höhere Rohfaser- und geringere Eiweißwerte aufweist als die Frischsubstanz.

Anhand der wöchentlich analysierten Proben, kann der Alterungsprozess relativ gut vorausgesagt werden, Ziel ist es mit Hilfe der so gewonnenen Werte den Alterungsprozess der eigenen Pflanzenbestände zu beobachten. Durch das regelmäßige Beobachten, kann neben der Bestimmung des optimalen Schnitzeitpunktes auch die Ernte richtig vorbereitet werden, so dass bei der ersten Gutwetterperiode mit der Grasernte begonnen werden kann.



Um unterschiedliche Böden, Pflanzenbestände und die verschiedenen Witterungszonen im Land berücksichtigen zu können, wurden unterschiedliche Standorte ausgewählt, die in den letzten Jahren immer wieder beprobt wurden.

Als typischer Standort für die Moselregion wurden Fläschen in Bous ausgewählt, welche im Frühjahr staunass und im Sommer

dann extrem trocken werden. Laut Wetterstation in Remich, der dieser Standort zugeordnet werden kann, ist hier immer der früheste Vegetationsbeginn und es können die meisten Vegetationstage bis Ende April gezählt werden. Standorte entlang der Mosel sind demzufolge sehr früh. Diese Standorte neigen oftmals zu Staunässe, so dass sich der Wiesenfuchschwanz häufig als ein Hauptbestands-



bildner durchsetzt. Nach der frühen Blüte sinkt jedoch der Futterwert sehr schnell ab. Dieses ist dann auch die Erklärung für die regelmäßig schlechteren Analysewerte der Fuchsschwanz-standorte.

Neben Bous sind auch die Standorte Schönfels und Erpeldange durch den Fuchsschwanz als Bestandsbildner gezeichnet. Allerdings beginnt hier die Vegetation etwas später, dieses zeigt auch die Tabelle 1 mit den Vegetationstagen (Tage mit einer Durchschnittstemperatur über 5 °C) von Januar bis Ende April von Remich, Ettelbruck und Hosingen. Durch den etwas späteren Vegetationsbeginn tritt die Alterung, also der Eiweißabbau und der Strukturabbau, weniger schnell ein. Neben dem Wiesenfuchsschwanz ist auf diesen beiden feuchten und nährstoffreichen Standorten die gemeine Risse (*Poa trivialis*) stark vertreten. Die gemeine Risse ist ein frühes Untergras, das durch Kriechtriebe oftmals in hohen Anteilen (> 20 %) als Lückenfüller vorkommt und die Grasnarbe verfilzen kann. Die gemeine Risse hat nur bei geringen Anteilen einen recht hohen Futterwert zum ersten Schnitt; mit zunehmender Dominanz dieser Art wird das Futter muffig und der Futterwert sinkt.

Die Standorte im Ösling sind im Vergleich zum Gutland extrem spät, bei den Vegetationstagen bis Ende April stehen den Pflanzenbeständen des Öslings wesentlich weniger Tage zum Wachsen zur Verfügung. Der hier typische Schieferverwitterungsboden bindet Wasser aufgrund des hohen Steingehaltes nur bedingt, das Ösling ist deshalb auch in den meisten Regionen auf gleichmäßig verteilte Niederschläge während der Vegetationsperiode angewiesen. Hier kommt auch der Fuchsschwanz



**Um das starke Ausbreiten der gemeinen Risse zu reduzieren, sollten Standorte mit solchen Beständen früh geerntet werden.**

aufgrund der fehlenden Staunässe nur in geringen Anteilen vor, Beheimatet sind hier eigentlich der Wiesenschwingel, die Wiesenrispe und der Timothe. Alle Arten sind sehr kälteverträglich aber, außer der Wiesenrispe, eher für die Schnittnutzung geeignet. Auf Mähweiden wird deshalb hauptsächlich englisches Raygras (oder deutsches Weidelgras), Timothe und Weißklee angebaut. Englisches Raygras ist äußerst konkurrenzstark und kann sich auch in etablierten Pflanzenbeständen behaupten. Diese Eigenschaft, hohe Eiweiß- und Energiewerte sowie ein großer Anteil wasserlöslicher Kohlenhydrate machen das englische Raygras zum wichtigsten Futtergras des intensiv genutzten

Grünlandes. Dieses zeigen auch die vielen Zuchtsorten und die Bandbreite des Einsatzes, vom Futtergras für reine Weidenutzung über reine Schnittnutzung bis hin zum Rasengras sind viele Varietäten vorhanden. Eine optimale Schnittzeitbestimmung ist bei solchen Pflanzenbeständen aufgrund der unterschiedlichen Reifezeiten nicht einfach. Zwischen späten und frühen Sorten liegen bis zu drei Wochen bei der Abreife, eine regelmäßige Kontrolle des Reifezustandes für den Betrieb typischen Flächen ist deshalb unabdingbar.



**Wiesenfuchsschwanz in der Blüte**

Neben den physiologischen Reifezeitbestimmungen gibt es auch noch phänologische Merkmale, die Hinweise auf den ungefähren Schnitttermin geben können. Dieses ist zum einen das Ährenschieben der Hauptbestandbildner, hier sollten 50 % der Ähren und Rispen sichtbar sein. Zum anderen kann der Entwicklungsstand typischer Begleitpflanzen als Indikator dienen. Beim Dauergrünland ist dieses die Löwenzahnblüte bis hin zur Pustelblume. Das Erscheinen der ersten Pustelblumen fällt zeitlich mit dem Ährenschieben der Raygräser zusammen und Pustelblumen sind einfach besser zu erkennen. ■

**Tabelle: Vegetationstage bis Ende April**

Jahr	Vegetationstage bis Ende April		
	Remich	Ettelbruck	Hosingen
2013	38	32	26
2014	80	63	56
2015	56	50	36
2016	65	59	34

## Jongbaueren a Jongwenzer - Grupp Zuucht

### Jungzüchtertag



Nationaler Concours du Meilleur Jeune Présentateur & Concours du Meilleur Juge



Jacques Bernard

**A**m 31. März und 1. April 2016 kamen achtzehn Kinder und Jugendliche auf dem Betrieb Weis Frères in Colpach zusammen, um an der zweiten Ausgabe des Jungzüchterworkshops teilzunehmen. Dieser zweitägige Workshop wurde von Steve McLoughlin aus Irland in Gemeinschaft mit den Grupp Zuucht-Mitgliedern geleitet.

Nachdem den Jungzüchtern ihre Rinder zugeteilt worden waren, wurden unterschiedliche Vorträge über Fütterung, Vorführen, Scheren und Richten in Theorie und Praxis durchgeführt. Als Abschluss präsentierten die Jugendlichen ihre Kälber und Rinder dem Publikum. Die Sieger wurden nach einem Punktesystem bewertet, welches die Mitarbeit und die Entwicklung während des gesamten Workshops in Betracht zog.

Am Ende gewann in der Juniorklasse Charrel Naser aus Hamiville, während sich bei den etwas Älteren Marylène Weis aus Colpach vor Philippe Thein aus Goeblange durchsetzte. Um das Event abzurunden, fand anschließend der Concours du Meil-



leur Juge statt, welcher in diesem Jahr in einem neuen Format durchgeführt wurde.



Hier konnte sich Gilbert Nicolay aus Reuland vor Marc Vaessen aus Weiler und Danielle Warmerdam behaupten.

An dieser Stelle möchte sich die Grupp Zuucht nochmal bei allen Beteiligten bedanken; vor allem bei den Familien Weis welche neben den Tieren und Gebäuden freundlicherweise noch ein Verlosungskalb zur Verfügung stellten.

Die nächste Ausgabe des Jungzüchterworkshops findet voraussichtlich im nächsten Jahr in der Woche nach Ostern statt, genauere Informationen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.



[www.lscjunioropen.lu](http://www.lscjunioropen.lu)

Luxembourg  
Summer Classics **2016**  
*Junior Open*

*3. July 2016*  
Ettelbruck, Luxembourg  
*International heifer show*  
and showmanship



**Holstein**  
**INTERNATIONAL**

**CONVIS**  
LUXEMBOURG



**SEMEX**  
Genetics for Life®





## Fleischrinder Jungzüchtergruppe

# Jungzüchterfahrt

Am 4. April 2016 organisierte die neu gegründete Fleischrinder Jungzüchtergruppe ihre 1. Auslandsfahrt nach Frankreich.



Jérôme Reuter

Tel.: 26 81 20-42  
jerome.reuter@convis.lu

**A**ls erstes stand ein Charolais und Aubrac Zuchtbetrieb auf dem Besuchsprogramm der 15 Köpfigen Jungzüchtergruppe. Der Betrieb Hourlier nahe der Stadt Rethel hält ungefähr 50 Aubrac und 15 Charolaiskühe mit einem extremen Fokus auf die Ökonomie. Die Kälber werden alle als Fresser im Herbst vermarktet. Die Geburten erfolgen im Frühling und die Kälber werden nicht zugefüttert. Auch in punkto Stallbauten und Fütterung der Kühe macht der Betrieb nur so wenig wie nötig. Um im Herbst Absetzergewichte von 300 Kilogramm zu erreichen hat der Betrieb extrem auf die Muttereigenschaften und eine hohe Milchleistung bei den Aubrackühen aufgepasst.

Es war extrem interessant zu sehen, wie genau der Betrieb seine Kennzahlen kennt und sie nutzt um den Betrieb zu optimieren. Ich denke man konnte hier einige Ideen mit nach Hause nehmen, auch wenn nicht alles auf Luxemburg übertragbar ist.



Nachmittags ging es dann weiter zum Betrieb Richard nahe Sedan. Der Betrieb hält 100 Limousinkühe und 120 Mutterschafe der Rasse Texel. Seit diesem Jahr befindet sich der Betrieb in der Umstellungsphase auf Biologischen Anbau und setzt bereits seit mehreren Jahren konsequent auf die Hornloszucht. Mittlerweile stehen vier hornlose Deckbullen in der Herde und es wird noch ein kleiner Teil mit interessanten hornlosen Bullen besamt. Bei unserem Besuch waren die Schafe gerade dabei zu lammen. Es war interessant diese Produktion gezeigt zu bekommen und zu sehen wie sie sich optimal mit der Mutterkuhhaltung ergänzt.



Abends stand dann noch ein gemeinsames Essen in der Ferme Auberge in Rochehaut auf dem Programm, bei dem man das Gesehene noch einmal Revue passieren lassen konnte, und ich denke diese Auslandsfahrt war ein geglückter Auftakt für diese neue Gruppe. ■

## Futterleguminosen im Fokus

# Erfolgreicher 5. Leguminosentag

Am Freitag, dem 26. Februar, fand in dem großen Festsaal der Ackerbauschule in Ettelbruck der 5. Leguminosentag statt. Dieser wurde auch dieses Jahr wieder vom „Institut für Biologisches Landwirtschaft an Agrarkultur Lëtzebuerg asbl (IBLA)“ organisiert und stand unter dem Motto: Futterleguminosen im Fokus. Die Teilnehmer durften sich über ein spannendes Programm mit Vorträgen von nationalen und internationalen Rednern freuen.

Evelyne Stoll, IBLA

**S**téphanie Zimmer, neue Direktorin des IBLAs, begrüßte die rund 110 Anwesenden und zeigte kurz die Wichtigkeit der Futterleguminosen für Luxemburg auf. Denn in Luxemburg sind 50 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche Ackerland und 50 % Grünland. Zudem sind 70 % der landwirtschaftlichen Betriebe Milch- und Mutterkuhbetriebe; somit gibt es ein großes Potenzial für den Einsatz von Futterleguminosen in der Rindviehfütterung, um so die Futterautarkie dieser Betriebe zu verbessern. Danach übergab Stéphanie Zimmer das Wort an Dr. Hanna Heidt, Mitarbeiterin des IBLAs im Bereich Forschung und Entwicklung, welche die Moderation übernahm und durch das Programm führte.

Dorothee Klöcker (Ing. Agr.), Beraterin bei CONVIS mit dem Schwerpunkt auf der Optimierung der Grünlandwirtschaft und Grundfutterproduktion, eröffnete mit dem Vortrag „Futterleguminosenanbau in Luxemburg: Pro und Contra“ die Veranstaltung. Nach einer kurzen Einführung in das Thema der Leguminosen und deren Anbau und Anwendung in der Geschichte, ging Frau Klöcker detailliert auf die Biologie, Standortansprüche und Nutzung der in Luxemburg am meisten angebauten Futterleguminosen (Weißklee, Rotklee und Luzerne) ein. Der Hauptvorteil des Leguminosenanbaus ist ihre Fähigkeit durch die Symbiose mit Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft zu fixieren, demnach sind sie eine wichtige Stickstoff-



**Der gut besuchte Vortrag von Frau Dorothee Klöcker**

quelle. Durch ihren hohen Rohproteingehalt können Leguminosen auch zu einer erhöhten Eiweißautarkie beisteuern. Bei einem durch den Leguminosenanbau um 3 % Roheiweiß verbessertes Grundfutter kann ein durchschnittlicher Milchviehbetrieb bis zu sieben Tonnen Sojaschrot einsparen. Dies fördert nicht nur die Nachhaltigkeit des Betriebes, sondern befriedigt auch so die Nachfrage der Konsumenten. Die Eiweißautarkie lag 2013 bei CONVIS-Betrieben bei 45 % in der Milchviehhaltung und bei 59 % in der Bullenmast. Demnach ist hier noch Verbesserungspotenzial. Der Anbau von Futterleguminosen lockert zudem die

Fruchtfolge auf und hilft die Greening-Auflagen zu erfüllen, da sie als eigene Kultur zählen und nicht dem Futterbau zugerechnet werden. Die Futterleguminosen in Reinsaat werden mit einem Faktor von 0.7 als EFA-Flächen anerkannt. Klee-gras-mischungen werden hier nicht angerechnet. Allerdings hat man durch den Anbau reiner Futterleguminosen oder Körnerleguminosen den Anspruch auf die neu eingeführte Leguminosenprämie, bei der man zur Zeit ca. 100,- EUR/ha erhält. Der Futterleguminosenanbau hat jedoch auch einige Schattenseiten: Viele der Leguminosen sind nicht selbstverträglich, zudem ist der Anbau in Reinsaat problematisch



### Angeregte Diskussionen in netter Atmosphäre während der Kaffeepause

wegen des hohen Beikrautdrucks. Der Krankheits- und Schädlingsdruck wächst mit wachsender Anbaufläche. Hinzu kommt, dass Leguminosen die Silierfähigkeit negativ beeinträchtigen, da der hohe Eiweißgehalt die Säurebildung puffert und der geringe Zuckergehalt das Bakterienwachstum nicht fördert. Zusammenfassend meinte Frau Klöcker, dass die Leguminosen vielseitig verwendbar sind, jedoch vieles vergessen wurde und wieder neu erforscht oder erlernt werden muss hinsichtlich Anbau und angepasster Arten und Sorten.

Dann berichtete Marc Weyland (Ing. Agr., MSc.), Leiter der Abteilung Pflanzenbau bei der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA), über die Ergebnisse der Futterleguminosensortenversuche (in Reinsaat und in Klee-grasmischungen) aus Luxemburg, für welche seine Abteilung verantwortlich ist. Basierend auf diesen Versuchen werden Sortenempfehlungen herausgegeben und Qualitätsmischungen für Grünland und Feldfutterbau zusammengestellt, die mit dem orangen Etikett gekennzeichnet werden. Allgemein kann zu den Resultaten dieser Sortenversuche gesagt werden, dass zwischen den empfohlenen und nicht empfohlenen Sorten Ertragsunterschiede von bis zu 10 % liegen. Es lohnt sich auf die empfohlenen Sorten zurückzugreifen. Vor allem, da nicht nur Ertrag und Qualität bonitiert werden, sondern auch Faktoren wie z.B. Ausdauer und Winterhärte. Beim Weißklee wird auch noch die Konkurrenz-kraft beim Anbau im Gemenge bonitiert, hier wird auch dem Zusammenspiel der Sorten Rechnung getragen. In den Versuchen schneiden die Klee-gras- und Luzer-

negrasmischungen der ASTA im Vergleich zu vielen Handelsmischungen, aber auch im Vergleich zu den reinen Grasmischungen besser ab. Durch den Leguminosenanteil liegt man bei der Ertragsleistung auf gleicher Höhe mit den reinen Grasmischungen, jedoch bei einem höheren Proteinanteil trotz weniger Düngung. Demnach kann durch den Anbau von Leguminosen-Grasmischungen mit der dem orangen Etikette als Qualitätsbescheinigung nicht nur der Ertrag gegenüber dem Anbau von nicht empfohlenen Sorten und Mischungen gesteigert werden, sondern durch den Leguminosenanteil der Mischung auch deren Düngerbedarf und somit Geld eingespart werden.

Anschließend sprach Rudolf Leifert, staatlich geprüfter Landwirt und seit 2015 landwirtschaftlicher Berater beim IBLA, über die Futterleguminosen in der Milchviehfütterung. Herr Leifert stellte die Wichtigkeit der Leguminosen in der biologischen Landwirtschaft dar. Denn ohne die Leguminosen wäre diese Art der Bewirtschaftung undenkbar, da die Leguminosen die Stickstoffversorgung im Betriebskreislauf, die Verbesserung der Bodenstruktur und die Grundfutterversorgung gewährleisten. Jedoch steht der Leguminosenanbau durch die immer öfter auftretenden und länger anhaltenden Frühjahrs- und Frühsommertrockenheitsperioden vor großen Herausforderungen. Hinzu kommt der scheinbar dadurch bedingte erhöhte Mäusebefall, welcher zu enormen Verlusten in den Beständen führen kann. Es ist deshalb wichtig, bei der Zusammensetzung der Mischungen auf trockenheitsresistente Arten zurückzugreifen und wenn nötig durch Nachsaaten zu korrigieren.

Hier spielen vor allem tiefwurzelnde und ausläufertreibende Gräser- und Leguminosenarten eine Rolle. Marc Weyland hatte auch schon in dieser Hinsicht auf das Potenzial von Luzerne, welche Wurzeln bis zu 3 m Tiefe bilden, hingewiesen. Durch tiefgehende Wurzeln wird nicht nur die Bodenstruktur verbessert, sondern die Pflanze kann auch in Trockenperioden auf tiefliegende Wasserreserven zurückgreifen und somit diese Trockenperioden überstehen. Bei der Futterrationsgestaltung ist nicht nur der Ausgleich von Eiweiß und Energie sondern auch die Vielfältigkeit der Futterzusammensetzung wichtig. Je vielfältiger die Zusammensetzung der Futtermittel, je vielfältiger die Bakterienzusammensetzung im Pansen, was zu einer verbesserten Tiergesundheit bei den Rindern beisteuert.

Auf die Futterqualität ging auch Dr. Ralf Loges, wissenschaftlicher Koordinator des Forschungsschwerpunktes Ökologischer Landbau und extensive Landnutzungssysteme der Universität Kiel, ein. In seinem Vortrag zum Thema „Klee-gras als Alternative im Ackerfutterbau: Bedeutung der Wahl der Leguminosen- und Begleit-grasart sowie von Saatmischungsverhältnis, Düngung und Nutzung für Ertrag und Futterqualität“ betonte Dr. Loges die Wichtigkeit des Schnitzeitpunktes und der Konservierungsmethode hinsichtlich der Futterqualität. Bei der Konservierung durch silieren geht ein Teil des positiven Proteins der Leguminosen verloren, außerdem beeinflusst der Leguminosenanteil die Silierfähigkeit negativ. Eine schonende Heutrocknung hingegen konserviert den Proteingehalt und erhält die gute Futterqualität. Hier ist jedoch zu beachten, dass Leguminosengemenge länger brauchen um zu trocknen und somit eine längere Trockenperiode abgewartet werden muss. Während der Vegetationsperiode halten Leguminosen ihre Qualität länger als Gräser, welche durch den Beginn des Ährenschiebens drastisch an Qualität abnehmen. Demnach besteht beim Leguminosenanbau nicht dieser Druck für den richtigen Schnitzeitpunkt. Bei der Futterqualität der Leguminosen ist es auch wichtig darauf hinzuweisen, dass die Leguminosen wichtige Lieferanten von Mineralstoffen, hauptsächlich von Calcium und Magnesium sind. Auch hier besteht ein großes Einsparpotential vor



allem bei Düngemitteln. Zudem können durch die Düngung von Leguminosen-Grasmischungen die Leguminosen im Bestand ausgerottet werden. Zusätzlich kann der Anteil der Leguminosen im Bestand durch die Bestandsführung beeinflusst werden. Die Luzerne, z.B. verträgt keine zu häufige Schnittnutzung (mehr als 3 Mal), während Weißklee besser im Bestand aufkommt bei einer 5-Schnittnutzung. Die Bestandsführung muss an die Leguminosenart angepasst werden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging Dr. Jürgen Schellberg, Hochschul-lehrer am Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz der Universität Bonn, wo er die Professur „Agrar- und Produktionsökologie“ vertritt, auf die Bedeutung der Leguminosen für die N-Versorgung, die Futterqualität und den Ertrag im Dauergrünland ein. Der Unterschied zwischen Leguminosen im Dauergrünland und im Ackerfutterbau bzw. Wechselgrünland ist, dass im Dauergrünland keine wohldefinierten Pflanzengesellschaften mit einem wohldefinierten Leguminosenanteil auftreten, sondern es besteht eine enorme Diversität in der Zusammensetzung. Die Kleeart, die am meisten in den Dauergrünlandbeständen zu finden ist, ist der Weißklee. Der Weißklee bildet auf dem Boden liegende Triebe (Stolone), welche beim Mähen oder Weiden nicht erfasst werden, und es somit dem Klee erlauben aus den Reserven der Stolonen neue Blätter zu entwickeln. Es hat jedoch auch zur Folge, dass die geerntete Biomasse sehr strukturarm ist. Auch Dr. Schellberg betonte noch einmal das N-Düngereinsparpotenzial durch die Förderung von Leguminosen im Dauergrünland. Als Faustregel gilt hier 4 kg N können pro % Ertragsanteil vom Weißklee im Bestand pro Jahr eingespart werden. Demnach erlauben die Leguminosen eine umweltschonende und günstigere Düngung. Hinzu kommt, dass durch den Leguminosenanteil im Bestand der Bedarf an Kraftfutter reduziert wird, die Futterautarkie der Betriebe ansteigt und die Futteraufnahme erhöht wird. Dabei werden die N-Fixierungssysteme auf die eigentliche Fläche des Betriebes zurück verlagert, ohne dass ein Risiko der Stickstoffauswaschung in diesen Dauergrünlandbeständen besteht. Zudem erklärte Dr. Schellberg noch einmal im Detail,



**Herr Dr. Ralf Loges von der Uni Kiel bei seinem Vortrag.**

warum eine Zusatzdüngung von Leguminosen die N<sub>2</sub>-Fixierungsleistung der Leguminosen negativ beeinflusst und somit kontra-produktiv ist. Beim Management dieser Bestände sollte deshalb auf eine Zusatzdüngung weitestgehend verzichtet werden. Des Weiteren fördert die intensive Beweidung, respektive das häufigere Mähen den Weißkleeanteil im Bestand, da die Gräser kurzgehalten werden und der Weißklee genug Licht bekommt, um sich verbreiten zu können.

Beim letzten Vortrag des Tages wurde das Thema leicht geändert und der Fokus wurde auf den Körnerleguminosenanbau gelegt. Das Projekt LegoLux, welches sich mit der Anbauwürdigkeit von Körnerleguminosen als regionales Futtermittel im biologischen Anbau in Luxemburg beschäftigte, wurde von Stéphanie Zimmer (Ing. Agr.) im Rahmen ihrer Doktorarbeit durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Frau Zimmer stellte kurz die einzelnen Teile des Projektes vor ehe sie den Fokus auf die, im Rahmen des Projektes durchgeführte, Umfrage zum Thema „Körnerleguminosenanbau als regionales Futtermittel in Luxemburg“ vorstellte. Der Rücklauf der Umfrage war mit 29 % sehr hoch, so dass man von einem großen Interesse der Landwirte ausgehen kann. Ein Ergebnis der Umfrage war, dass Landwirte, die Körnerleguminosen anbauen, im Durchschnitt, mehr Elemente in ihrer Fruchtfolge haben sowie eine höhere Fut-

terautarkie aufweisen, als die Nicht-Anbauer. Allgemein fühlen sich die Landwirte nicht gut über diese Kulturen informiert (rund 46 % der Nicht-Anbauer fühlen sich schlecht bis sehr schlecht informiert). Die Körnerleguminosen anbauenden Landwirte fühlten sich dagegen besser informiert, aber auch hier fühlen sich immer noch 15 % schlecht informiert. Dementsprechend wurde auch als Hauptgrund für den Nicht-Anbau der Körnerleguminosen die mangelnden Kenntnisse über den Anbau dieser Kulturen genannt. Die Wirtschaftlichkeit, welche Frau Zimmer sich an erster Stelle erwartet hätte, wurde erst an 5. Stelle genannt. Auf die Frage hin, welche Anreize für den Anbau von Körnerleguminosen benötigt würden, wurde dann die verbesserte Wirtschaftlichkeit, gesicherter Absatz und Vermarktung dieser Kulturen an erster Stelle genannt. Die Landwirte, welche bereits Körnerleguminosen anbauen, gaben als Hauptgründe für den Anbau den positiven Einfluss auf die Bodenfruchtbarkeit, die Einsparung von N-Dünger, der hohe Vorfruchtwert und die Erweiterung der Fruchtfolge an. Dementsprechend würden auch 21 % der Anbauer ohne Bedingungen auch weiterhin Körnerleguminosen anbauen. So gilt es die Nicht-Anbauer von den positiven Effekten des Körnerleguminosenanbaus zu überzeugen, die Wirtschaftlichkeit dieser zu erhöhen und den Wissenstand über den Anbau dieser Kulturen zu verbessern. In diesem Zusammenhang hat das IBLA im Rahmen des Aktionsplans biologische Landwirtschaft des Landwirtschaftsministeriums 2016 einen Anbauratgeber („Körnerleguminosen für Luxemburger Äcker – Anbau von Erbse, Ackerbohne, Lupine und Sojabohne“) veröffentlicht.

Zum Abschluss dieses lehrreichen und interessanten Tages lud IBLA auf einen Ehrenwein ein, um das Ende des Projektes LegoLux zu feiern. ■

### Kontakt

IBLA - Institut für biologische Landwirtschaft und Agrarkultur Luxemburg a.s.b.l.

13, rue Gabriel Lippmann  
L-5365 Munsbach

[Info@ibla.lu](mailto:Info@ibla.lu) [www.ibla.lu](http://www.ibla.lu)

Nuit de la Holstein in Libramont (B) am 19.02.2016

## TABASCA von Joé Schweigen - Rising Star Holstein- aus Luxemburg ist Grand Champion

Das hohe Niveau der Schaukühe aus den teilnehmenden Ländern Frankreich, Niederlande, Belgien und Luxemburg ließ erneut einen spannenden Wettbewerb bei der Nuit de la Holstein in Libramont erwarten. Besonders die Luxemburger Kollektion, bestehend aus 30 Schautieren aus 14 verschiedenen Zuchtstätten, beeindruckte den Preisrichter Joël Lepage aus Kanada und das internationale Publikum gleichermaßen.



Thorsten Blechmann

Tel.: 26 81 20-15  
thorsten.blechmann@convis.lu

Die Veranstaltung startete mit dem Wettbewerb der Jungrinder. Von den 65 aufgetriebenen Jungtieren kamen aus unserem Zuchtgebiet zwölf Rinder, von denen zwei einen Platz auf dem Siegerpodest erreichen konnten. Die Impression-Tochter HBL CRYSTAL von Carlo & Pit Bosseler aus Limpach wurde in ihrer Altersklasse dritte und die rotbunte Lotus-Tochter WFD JOY RED im Gemeinschaftsbesitz von Carlo & Pit Bosseler und Nico Antony-de Fouw sicherte sich einen zweiten Platz in ihrer Kategorie.

Bereits in der ersten Färsenklasse erreichte die fundamentstarke MILEY (V: McCutchen) aus der Zuchtstätte Christian Lis aus Wincrange einen zweiten Platz und wurde als beste Euterfärsen ihrer Klasse ausgezeichnet. In der mittleren Alterskategorie startete die schon im Vorfeld der Veranstaltung als Favoritin gehandelte drittkalbigste Sea-Tochter TABASCA von Joé Schweigen aus Hupperdange und erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz. Die körperstarke und elegante TABASCA errang nicht nur den Siegerpreis bei den mittleren Kuhklassen, sondern auch den Besteuerpreis der gesamten Schau. Letztendlich wurde sie verdientermaßen als Grand Champion ausgezeichnet.

EINZELWETTBEWERBE			
Rang	Name	Vater	Besitzer
<b>Rinder</b>			
6	CSH DIANE	Gold Chip	Jacques Bernard, Contern
3	HBL CRYSTAL	Impression	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
6	HBL BLACKPEARL	Golden Dreams	Bosseler/Scholtus/Loutsch, Limpach
10	AMH MABELLE	McCutchen	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
4	AHL TICTAC	Barbwire	Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
7	AHL PICADILLY	Braxton	Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
8	HBL WANDA	Album	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
12	CSH ROYALE-RED	Label	Flammang & Bernard, Contern
13	AMPYA	Debutant	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
15	HEAVEN	Doorman	Neser/Reuter & Schweigen, Hamiville
2	WFD JOY RED	Lotus	Bosseler & Antony-de Fouw, Limpach
8	TWR MARYLINE	Armani	Bosseler & Schweigen, Limpach
<b>Kühe</b>			
2	MILEY	McCutchen	Christian Lis, Wincrange
5	AMH PROUD	Surefire	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
6	HTH LAFAYETTE	Moya	Claude Thein, Goeblange
7	MLR FABIOLA	Ladd P	Paul Mathay, Flebour
10	TRIXY	Damion	Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
8	HTH JENOYA	Fremont	Claude Thein, Goeblange
9	HTH CERSTIN	Sanchez	Claude Thein, Goeblange
11	HBL CHANTEUSE	Pioneer	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
1	TABASCA	Sea	Joé Schweigen, Hupperdange
5	JENIFER	Windbrook	Christian Lis, Wincrange
6	HTH HEIDEFEE	Destry	Claude Thein, Goeblange
7	HELLE	Boldwin	Laure Scholtus, Redange-Sur-Attert
8	MLR FILONA	Jotan	Paul Mathay, Flebour
1	ADREA	Atwood	Joé Schweigen, Hupperdange
4	FIBICHE	Duplex	Carlo & Pit Bosseler, Limpach
4	VBW LORITA	Goldwin	Marc Vaessen-Bastin, Weiler/Putscheid
3	CARAMBA	Duplex	Bosseler/Scholtus/Loutsch, Limpach

net. Ihre Stallgefährtin, die sehr feinzellige ADREA (V: Atwood) ebenfalls im Besitz von Joé Schweigen, erlangte bei den älteren Kuhklassen ebenfalls den Besteuterpreis und den Championtitel. Die Jotan-Tochter MLR FILONA von Paul Mathay aus Flebour wurde mit dem Titel „Best Red“ ausgezeichnet. Die mit Abstand höchste Lebensleistungskuh der Schau erhielt bei ihrem Eintritt in den Ring einen kräftigen Applaus. CARAMBA (V: Duplex) von Three Star Holstein, Limpach ließ sich ihre 100.000 kg Lebensleistung an diesem Abend nicht ansehen und überzeugte mit ihrem extremen Körperbau und einem sehr guten Euter.



**Championne Mittlere Kuhklassen & Grand Champion: Seaver-Tochter Tabasca**  
**B: Joé Schweigen, Hupperdange**



**Championne Alte Kuhklassen:**  
**Atwood-Tochter Adrea**  
**B: Joé Schweigen, Hupperdange**

Beim abschließenden Länderwettbewerb, der „Nuit de la Holstein-Trophy“ traten je vier Tiere aus jedem teilnehmenden Land als Gruppe gegeneinander an. Für Luxemburg waren das die Sanchez-Tochter HTH CERSTIN und die Destry-Tochter HEIDE-FEE aus der Zuchtstätte Claude Thein, Goebange und die bereits erwähnten Siegerkühe, TABASCA und ADREA von Joé Schweigen aus Hupperdange. Diese vier Kühe bestachen durch ihre Homogenität und die hervorragenden Euter und sicherten sich somit auch den Siegertitel im Länderwettbewerb.

## Championnat

### Rinder

CH	ARRIVA DE BOIS SEIGNEUR	Atwood	Eddy & Jonas Pussemier, Ophain-Bois-Seigneur (B)
CHR	JAIMINI DE L'ESPERANCE	Sanchez	Elevage de l'Espérance & Ollinger A.-L.; Manheulles (F)

### Junge Kuhklassen

CH	LASID DE BOIS SEIGNEUR	Sid	Eddy & Jonas Pussemier, Ophain-Bois-Seigneur (B)
CHR	ELSA DE RONCHEURY	Rozalton	Matine et Thiry Sébastien Lambot, Sohier (B)

### Mittlere Kuhklassen

CH	P'TIT COEUR TABASCA	Seaver	Joé Schweigen, Hupperdange (Lux)
CHR	MALGACHE DE JASSOGNE	Bolton	Rik et Florence CREVITS, Crupet (B)

### Alte Kuhklassen

CH	G.S. ALLIANCE-RUEGRET ADREA	Atwood	Joé Schweigen, Hupperdange (Lux)
CHR	FINALE DE BOIS SEIGNEUR	Shaker	Eddy & Jonas Pussemier, Ophain-Bois-Seigneur (B)

### Beste Rotbunte

	MLR FILONA	Jotan	Paul Mathay, Flebour (Lux)
--	------------	-------	----------------------------

### Grand Champion

CH	P'TIT COEUR TABASCA	Seaver	Joé Schweigen, Hupperdange (Lux)
----	---------------------	--------	----------------------------------

### Sieger „Nuit de la Holstein-Trophy“

### LUXEMBOURG



**Die siegreiche luxemburgische Ländergruppe**

Herzlichen Dank allen luxemburgischen Ausstellern (s. Tabelle) für die gute Präsentation ihrer Tiere und die beeindruckende Vertretung der luxemburgischen Zuchtpopulation. ■



## Einblicke in unser Nachbarland

# Züchterfahrt nach Rheinland-Pfalz

Die diesjährige Züchterfahrt am 1. März ging in das benachbarte Rheinland-Pfalz, genauer gesagt in den Soonwald und in die Pfalz.



Aline Lehnen

Tel.: 26 81 20-15  
aline.lehnen@convis.lu

**A**uf Gut Marienhof, ca. fünf km ausserhalb von Seibersbach gelegen, besichtigten wir den Milchhof Soonwald von Christian Bange. 150 Kühe werden hier in einem neuen, modernen Stall von zwei Melkrobotern gemolken. Beim Gang durch die Herde konnten viele erfolgreiche Schaukühe und bei den Jungrindern viele wohl zukünftige Schaustars besichtigt werden.

Schon bei der Betriebsvorstellung merkte man, dass der Betriebsleiter sich nicht nur über die alltäglich anfallenden Arbeiten und Prozesse Gedanken macht, sondern auch längerfristig die Betriebsausrichtung immer wieder hinterfragt und versucht zu optimieren. So wundert es auch nicht, dass die Milchvermarktung nicht ausschließlich über eine Genossenschaftsmolkerei, sondern auch sehr erfolgreich über eine eigene Hofmolkerei mit Auslieferservice unter dem regionalen Label **SooNahe**, Gutes von Nahe und Hunsrück, erfolgt. Neben pasteurisierter Milch in drei verschiedenen Gebinden, gehören auch Joghurt (Natur- und Fruchtjoghurt), Speisequark und Molke zum Produktportfolio. Kunden sind sowohl Privatpersonen als auch Kindergärten, Schulen und Firmen. Auch wir konnten uns von dem guten Geschmack und der Qualität des Joghurts überzeugen.

Christian Bange stellte uns nicht nur den Betrieb als solchen vor, sondern auch seinen Weg vom „einfachen“ Landwirt zum



**Züchtergruppe auf dem Milchhof Soonwald**

Arbeitgeber und Vermarkter. Er benannte auch klar die Risiken und Vor- und Nachteile eines solchen Betriebszweiges.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen führte unser Weg vom Soonwald in die Pfalz, genauer gesagt nach Börrstadt zum Betrieb der Gebrüder Karch, der weit über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinweg bekannt ist. Hier erwartete uns kein neuer, großer und moderner Stall, sondern ein sehr gepflegter und auf Tierwohl ausgerichteter Stall aus den 90er Jahren mit einer sehr einheitlichen, starken Herde mit mehreren Bullenmüttern und 100.000 kg Kühen.

Nach einem Betriebsrundgang wurden uns die einzelnen erfolgreichen Kuhfamilien der Herde vorgestellt. Hierbei fällt vor allem die Einheitlichkeit der Kühe ins Auge. Das Augenmerk der Brüder bei der Anpaarung der Kühe liegt vor allem auf Genomics, aber auch Langlebigkeit und Funktionalität der Kühe kommen nicht zu kurz. Fast 11.000 kg Stalldurchschnitt bei



**Kapitale Shottle-Töchter des Betriebs Karch**

170 Kühen und einer Merzungsrate von 18-23% in den vergangenen Jahren unterstreichen dies eindrucksvoll. Es gibt viele Tiere in der Herde, die einen hohen gRZG aufweisen. Diese Tiere sind in der Herde breit gestreut und basieren auf vielen guten Kuhfamilien. Auch Bullen, wie zum Beispiel Log-In, Loggia und Mogli bei der RUW und Golden-One, der in Thüringen und Hessen sehr erfolgreich eingesetzt wurde, sind beispielhaft für das genomische Potenzial der Herde. ■

## Buenos Aires – Argentinien

## Welt Holstein Friesian Konferenz



Im Welt-Holstein Friesian-Verband (WHFF) sind aktuell 42 Länder/Organisationen Mitglied mit über 225.000 Farmern. Rund 500 Teilnehmer aus 37 Ländern waren auf der Welt-Holsteinkonferenz vom 30. März - 02. April 2016 in Buenos Aires vertreten.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16  
armand.braun@convis.lu

**D**as Vortragsprogramm war sehr gut gefüllt mit zahlreichen interessanten Beiträgen zur aktuellen Rinderzucht und Milchproduktion weltweit.

Die aktuelle, weltweit extrem schwierige Marktsituation für Milchprodukte wurde in einigen Vorträgen immer wieder erwähnt. Der Bedarf an Milchprodukten ist aufgrund des zu erwartenden Bevölkerungszuwachses weiterhin weltweit steigend. Selbstverständlich bleibt der Trend der steigenden Nachfrage nach Eiweißprodukten nur bestehen, wenn die Bevölkerung auch das Geld zum Kaufen hat. Über die letzten 50 Jahre wurde die Produktivität der Holsteinkuh enorm gesteigert. Andererseits kommen immer wieder die Diskussionen aus der Gesellschaft über Tierwohl, Umweltbelastung und Nachhaltigkeit bei den heutigen Produktionsprozessen. Umwelt, Economie und soziale Aspekte müssen aber auch im gleichen Maße bei der Lebensmittelproduktion Berücksichtigung finden. Mit der steigenden Produktivität wurde bereits eine beachtliche Verbesserung im Einklang mit der Umwelt erreicht, als Beispiel wurden die Treibhausgase pro Liter Milch über die letzten Jahrzehnte deutlich verringert. Eine Herausforderung wird es bleiben die Konsumenten auf diesen Weg der Betrachtung mitzunehmen und damit die Akzeptanz (zu den heutigen Prozessen) der Lebensmittelproduktion durch die Landwirtschaft zu verbessern. Die Effizienz

der Milchkuh hat sich über den stetig verbesserten Wissensstand zu Fütterung, Haltung und Umfeld deutlich verbessert. Mit der intensiveren Haltungsweise und höheren Milchproduktion ist die Holsteinkuh effizienter und nachhaltiger geworden. Natürlich spielt die Milchproduktion aus dem Grundfutter in den meisten Ländern eine ganz wichtige Rolle und hier werden neue Erkenntnisse über die Unterschiede in der Futtereffizienz immer mehr Bedeutung bekommen. Anzustreben ist eine maximale Milchleistung pro Kuh resp. pro Hektar Futterfläche. Aus den USA wurde ein Beitrag zur aktuellen Kreuzungszucht vorgestellt. Aktuell macht die Kreuzungszucht 3 % der Milchpopulation in den USA aus. Mit der Einführung der Indexe für Fruchtbarkeit und Eutergesundheit in der Holsteinzucht haben sich diese Eigenschaften deutlich in der reinen Holsteinspopulation verbessert und die Kreuzung hat stark an Bedeutung verloren. Die Einführung der genomischen Selektion hat zu einem deutlich schnelleren Zuchtfortschritt in der Rasse geführt. Natürlich ist sowohl aus Sicht der Genetik als auch der Produktion eine klare Zieldefinition beim einzelnen Produzenten unumgänglich um erfolgreich zu sein. Bereits aus den Diskussionen auf den Betriebsbesichtigungen wurde verdeutlicht, dass die Robustheit der Holsteinkuh aus züchterischer Sicht nicht aus den Augen zu verlieren ist. Dr. Atkins aus Kanada gab einige Erklärungen zum Verständnis von Robustheit und was in Zukunft zu beachten ist. Bei der Holsteinkuh ist die Verbesserung der Kapazität zur Futteraufnahme weiter anzustreben ohne, dass die Kühe noch größer werden. Eine ideale Umdrehposition wird in Kanada mehr Beachtung

finden um die Beckenlage, die Bewegung und Stabilität der Kuh zu verbessern. Bei den Eutern soll der hintere Strichabstand in Zukunft noch mehr beachtet werden genauso wie ein starkes Zentralband, welches notwendig ist für die hohen Belastungen des Euters. Neue Parameter aus den Untersuchungen der Milchprobe werden in Zukunft wichtig sein für das tägliche Management, wie Werte von Ketonkörpern, BHB oder auch Informationen zur möglichen Trächtigkeit einer Kuh. Die Vorsorge und Pflege der Hochleistungskuh in ihrer Trockenstehzeit ist der Garant für eine nächste erfolgreiche Laktation. Ein sauberer, stressfreier, ausreichend großer Platz und sauberes Futter sind sehr wichtig in der Trockenstehzeit für die Kühe. Ein anderes wichtiges Thema in der Landwirtschaft ist der Generationswechsel auf den Betrieben. Die jungen Leute haben andere Erwartungen an den Beruf. Die Arbeit in der Landwirtschaft muss Spaß machen, anders ist die notwendige Motivation für den Erfolg nicht gegeben. Die junge Generation hat eine bessere Ausbildung, strebt nach mehr Technologie und Effizienz und ist offener für innovative, neue Ideen. Die Erwartung an die Arbeitszeiten wird sich verändern. Die Erfahrungen der älteren Generation muss an das Wissen der jüngeren Generation angedockt werden. In einem letzten Beitrag wurde die Wichtigkeit der Milchprodukte mit ihren vielen Nährstoffen für die menschliche Ernährung dargestellt. Die Welt hat eigentlich zwei Probleme: Überernährung und Hunger!

Die nächste Welt-Holsteinkonferenz wird voraussichtlich in vier Jahren in der Schweiz ausgetragen. ■

Der Countdown läuft ....

## Europaschau 2016 in Colmar

Frankreich ist Gastgeber der diesjährigen Europaschau für Holstein und Red-Holstein.



Armand Braun

Tel.: 26 81 20-16  
armand.braun@convis.lu

**D**ie Europaschau für Holsteins steht kurz bevor. Am 17. und 18. Juni ist es soweit. Dann werden in Colmar (F) insgesamt 180 schwarzbunte und rotbunte Holsteins aus zwölf Ländern Europas an den Start gehen. Aus Luxemburg sind sieben schwarzbunte und zwei rotbunte Holsteins mit von der Partie. Bei den Jungzüchterwettbewerben für Clipping und Vorführen werden die beiden Jungzüchter Andy Weis aus Colpach und Jacques Bernard aus Contern für Luxemburg an den Start gehen. Auf der geplanten European Sale steht ein Jungrind aus Luxemburg zum Verkauf, ein vielversprechendes Doorman-Jungrind aus der letztjährigen Grand Champion Atwood Adrea von Joé Schweigen aus Hupperdange. Für Luxemburg wird Marc Vaessen-Bastin aus Weiler das Richteramt bei dem Länderwettbewerb übernehmen.

Die Luxemburger Kühe stehen für die Vorbereitung und Quarantäne für vier Wochen auf dem Betrieb von Claude Thein in Goebange. Für die Vorbereitung und Betreuung der Schaukühe können wir auf die Unterstützung unserer engagierten

### Das Programm rund um die Europaschau

#### Donnerstag, 16. Juni 2016:

Betriebsbesichtigungen und Unerhaltung

#### Freitag, 17. Juni 2016:

10.00 Uhr	Clipping Wettbewerb Jungzüchter
15.00 Uhr	Eröffnungsfeier
16.00 Uhr	Red Holstein: Einzel- und Länderwettbewerb
19.30 Uhr	Colmar European Sale

#### Samstag, 18. Juni 2016

10.00 Uhr	Vorführ Wettbewerb- Jungzüchter
12.00 Uhr	Holstein: Einzel- und Länderwettbewerb
19.00 Uhr	Züchterabend

#### Sonntag, 19. Juni 2016

Betriebsbesichtigungen und Unterhaltung

Jungzüchtern der "Grupp Zucht" zählen. Allen beteiligten Mithelfern gilt im Vorfeld bereits ein großes Dankeschön für ihren Einsatz. Für die geldliche Unterstützung bedanken wir uns bei unserem Landwirtschaftsministerium. Auch den zahlreichen Sponsoren gilt ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung.

Wir laden alle Schaubegeisterte ein an der Veranstaltung in Colmar teilzunehmen. Es

wird sich lohnen einen kurzen Abstecher zu dem rund 270 km von Luxemburg entfernten Colmar zu machen um die besten Schaukühe Europas im Wettbewerb bewundern zu können. Für Fahrgemeinschaften resp. für Übernachtungsmöglichkeiten können Sie sich gerne bei CONVIS melden: Armand Braun, Tel.: 26 81 20-16.

## FAE 2016 • 1.-3. Juli • Ettelbruck



## ■ Inland

01.-03.07.2016	FOIRE AGRICOLE	Deichwiesen, Ettebruck (L)
01.07.2016	- Luxembourg Summer Classics Sale	
02.07.2016	- Nationale Fleischrinder Wettbewerbe	
02.07.2016	- 9. Fleischrinder Elite Auktion	
03.07.2016	- Junior Open: International heifer show & showmanship	
03.07.2016	- Internationaler Fleischrinder Jungzüchter Wettbewerb	
24.-25.08.2016	Internationale Weidetagung	Luxembourg
25.-27.08.2016	AGGF*-Tagung	Luxembourg

\*) Arbeitsgemeinschaft Grünland und Futterbau

## ■ Ausland

16.06.2016	Vente RJ Lanaud	Boisseuil (F)
17.-18.06.2016	Holstein und Red-Holstein Europa Wettbewerb	Colmar (F)
30.06.-02.07.2016	Dänische Nationalschau	Herning (DK)
08.07.2016	European Classic Sale	Krefeld (D)
09.07.2016	Landesschau Fleischrinder	Tarmstedt (D)
22.-25.07.2016	Foire de Libramont	Libramont (B)
20.-28.08.2016	ILC (Studienreise CONVIS)	Irland
20.-22.08.2016	Festival de l'Elevage	Brive-la-Gaillarde (F)
03.09.2016	Mox Type & Utility Sale	Markdorf (D)
13.-16.09.2016	SPACE	Rennes (F)
16.-17.09.2016	Thuringa Holstein Open	Erfurt (D)
23.-25.09.2016	Concours National Limousin Français	Poitiers (F)
04.-08.10.2016	World Dairy Expo	Madison (USA)
05.-07.10.2016	Sommet de l'Elevage	Cournon (F)
08.10.2016	Charolais Bundesjungviehschau	Teichröda (D)
21.10.2016	German Master Sale	Bitburg (D)
27.-29.10.2016	Agrimax	Metz (F)
04.-13.11.2016	Royal Winter Fair	Toronto (CDN)
15.-18.11.2016	Eurotier	Hannover (D)

## Impressum

# ziichter de lëtzebuurger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

**Herausgeber:**



## CONVIS LUXEMBURG

**Druck:** EXE GROUP

Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges

**Bezugspreis:** 2,50 EUR/Ausgabe

**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich

**Anzeigenannahme:** CONVIS s.c.



Anzeigen bis zum Format 120x57 mm kostenlos für CONVIS-Mitglieder; alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif. Preise auf Anfrage: Mireille Schmitz, Tel.: 268120-36. Anmerkung der Redaktion: Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.



# Der „sicherste“ Fang

## Fangstand PM 2400 | Fanggang PM 3000



**Fangstand PM 2400**

- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 4 Seitentüren, Mittelposten abnehmbar f. Kaiserschnitt
- Besamungstür hinten
- Wiegeeinrichtung nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich



**Fanggang PM 3000**

- Sofort einsatzbereit, einfaches Versetzen durch Fahrwerk
- 1000-fach bewährte Fangvorrichtung mit Korb
- 3 Seitentüren, obere Seitengitter klappbar
- Gangbreite verstellbar von 40-82 cm
- Klauenpflegeset nachrüstbar
- auch in verzinkter Ausführung erhältlich



„Fragen Sie  
nach dem  
Original“

  
**agrotechnic**



# Ich will einen Kundenbetreuer, der mein Gewerbe kennt und versteht.



Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

## Kompetenzzentrum „Wénzer“

Zweigstelle Grevenmacher

2, place du Marché

L-6755 Grevenmacher

T: (+352) 2459-7100

Kontaktperson:

Raoul Dentzer, T: (+352) 2459-7118

raoul.dentzer@bil.com

Zweigstelle Remich

6, rue Enz

L - 5532 Remich

T: (+352) 2459-7500

Kontaktperson:

Marcel Pleimling, T: (+352) 2459-7501

marcel.pleimling@bil.com

## Kompetenzzentrum „Bauern“

Zweigstelle Diekirch

2, place de la Libération

L-9255 Diekirch

T: (+352) 2459-6600

Kontaktpersonen:

Frank Boever, T: (+352) 2459-6621

frank.boever@bil.com

Claude Treff, T: (+352) 2459-6623

claudet.treff@bil.com

Mittwochs sind wir in den BIL-Geschäftsstellen  
nach Absprache bis 19.00 Uhr für Sie da.

Sie vor allem

Folgen Sie uns auf



BANQUE  
INTERNATIONALE  
À LUXEMBOURG